

MyHammer

Geschäftsbericht der MyHammer Holding AG

2015

Kennzahlen im Überblick

Kennzahlen	2011	2012	2013	2014	2015
Umsatzerlöse	14.114	8.714	6.519	6.329	8.126
Betriebsergebnis	-3123	-1021	-5496	-1165	515
Konzernergebnis	-3.121	-1.975	-5.583	-1.528	-14
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-2.480	-1.109	-4.420	-1.090	486
Liquide Mittel	2941	2049	3123	2002	2.441
Bilanzsumme	4.276	3.547	4.283	2.927	3.064
Mitarbeiter zum Jahresende	55	67	49	52	57

Aktionärsstruktur



Finanzkalender

18.03.2016	Veröffentlichung des Konzern-Jahresfinanzberichts für das Geschäftsjahr 2015
29.04.2016	Veröffentlichung der Konzern-Zwischenmitteilung innerhalb des ersten Halbjahres des Geschäftsjahres 2016
24.05.2016	Hauptversammlung 2016 in Berlin
30.08.2016	Veröffentlichung des Konzern-Halbjahresfinanzberichts
07.11.2016	Veröffentlichung der Konzern-Zwischenmitteilung innerhalb des zweiten Halbjahres des Geschäftsjahres 2016
31.12.2016	Ende des Geschäftsjahres

Inhaltsverzeichnis

An die Aktionäre

Brief des Vorstands	2
Die Digitalisierung des Handwerks ist mobil	6
Internetnutzung im rasanten Wandel	8
Mobile Arbeitsorganisation ermöglichen	10
Deutschlands Handwerkerportal Nr. 1	12
Mehrwerte schaffen	14
Alles im Blick mit dem Nachrichtencenter	16
Nachhaltigkeit und Wachstum im Fokus	18
Bei uns wird Teamwork großgeschrieben	20

Lagebericht

Geschäft und Strategie	32
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf	37
Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage	41
Rechtliche Angaben	48
Nachtragsbericht	55
Chancen- und Risikobericht	56
Prognosebericht	64

Jahresabschluss und Anhang

Konzern-Gesamtergebnisrechnung	71
Konzern-Bilanz	72
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	74
Konzern-Kapitalflussrechnung	76
Anhang zum Konzernabschluss	77
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	120
Bestätigungsvermerk	121
Impressum	122

Brief des Vorstands

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

das Jahr 2015 war wegweisend für MyHammer. Wir haben unser Versprechen gehalten und das erste positive operative Ergebnis auf Jahresbasis seit der Gründung von MyHammer vor über zehn Jahren erzielt. Im vergangenen Geschäftsjahr erreichten wir Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 8.126. Gegenüber dem Umsatz im Vorjahr von TEUR 6.329 bedeutet dies eine Steigerung von 28 %. Damit konnten wir unser prognostiziertes Umsatzwachstum in einer Bandbreite von 18 % bis 24 % deutlich übertreffen. Unser operatives Ergebnis lag mit TEUR 515 genauso wie der operative Cashflow mit TEUR 486 deutlich über dem Vorjahr.

Das fortgesetzte Kundenwachstum und der steigende Durchschnittsumsatz pro Kunde, der die höchste Zuwachsrate im Jahresvergleich der letzten drei Jahre verzeichnete, bilden die Grundlage dieser starken Finanzperformance. Unsere Kundenbasis vergrößerte sich weiter, die Zahl der Bestandspakete belief sich zum Ende des Geschäftsjahres 2015 auf rund 15.700. Somit konnten wir unseren Kundenbestand gegenüber dem Geschäftsjahr 2014 im Schnitt um 24 % steigern.

Um unser Kundenversprechen zu halten und noch mehr Handwerker und Dienstleister für MyHammer zu begeistern, entwickeln wir uns beständig weiter. So haben wir die Auftragseingabe für unseren Nutzer deutlich vereinfacht. Das neue Ausschreibungsformular präsentiert sich wesentlich kompakter und übersichtlicher und führt schneller zum Ziel. In nur einem Schritt lassen sich nun alle relevanten Angaben eingeben und zusätzliche Dokumente und Fotos hochladen.

Das Produkt-Highlight des vergangenen Geschäftsjahres war die Einführung des MyHammer Nachrichtencenters, mit dem wir die Kommunikation zwischen Handwerkern und Auftraggebern spürbar vereinfacht, effektiv gebündelt und auf jedem Gerät verfügbar gemacht haben. In unserem Nachrichtencenter finden Handwerker und Dienstleister alle Konversationen, die sie mit anderen MyHammer Nutzern führen, zentral und übersichtlich an einem Ort. Handwerker und Dienstleister haben zudem deutlich bessere Möglichkeiten, ihre Konversationen zu filtern und zu organisieren. Alle Filterfunktionen sind auch mit der Suche nach Schlagwörtern, Auftragsnummern und Namen der Kommunikationspartner kombinierbar. Außerdem können vorgefertigte Standardformulierungen als Vorlagen für neue Nachrichten und Antworten genutzt werden.

Mit der Kontaktverwaltung wurde eine weitere Funktion für Handwerker und Dienstleister im Nachrichtencenter geschaffen, um eine noch schnellere und effizientere Kommunikation mit Auftraggebern über MyHammer zu ermöglichen. Damit behal-

ten Handwerker und Dienstleister ihre gesammelten Kontakte stets im Blick. Es lässt sich bequem nach den Kontaktdaten der einzelnen Auftraggeber und den dazugehörigen Auftragsinformationen suchen. Im Rahmen der Entwicklung von Nachrichtencenter und Kontaktverwaltung sind wir dazu übergegangen, die Auftraggeber mit Klarnamen ohne Pseudonyme anzuzeigen. Damit möchten wir den persönlichen Kontakt zwischen den Nutzern noch stärker in den Vordergrund stellen: Echte Menschen sollen mit echten Menschen kommunizieren können.

Die 2015 erzielten Ergebnisse verdeutlichen, dass wir mit unseren zielgruppenspezifischen Produkten und Services und der im letzten Jahr definierten Strategie den richtigen Weg eingeschlagen haben, um den Strukturwandel im Handwerk mit der fortschreitenden Digitalisierung der Märkte für MyHammer zu nutzen. MyHammer ist als bekannteste Auftrags- und Bewertungsplattform im deutschsprachigen Handwerksmarkt gut positioniert. In Verbindung mit den von uns angebotenen Services und Mehrwerten sowohl für unsere Handwerker und Dienstleister als auch für die privaten Auftraggeber ergibt sich dadurch eine gute Ausgangsbasis für weiteres profitables Wachstum. Dabei stehen insbesondere die kontinuierliche Weiterentwicklung unseres Nachrichtencenters, die Integration aller neuen Funktionalitäten in unsere erfolgreichen iOS- und Android-Apps sowie die Anpassung unserer Plattform an alle Bildschirmgrößen im Fokus unserer Bemühungen.

Eine unserer Top-Prioritäten ist ein hervorragender Kundenservice. In den vergangenen zwei Jahren haben wir in diesem Bereich wichtige Schritte unternommen, um unsere Servicequalität kontinuierlich zu verbessern. Dazu zählen unter anderem ein intensives Onboarding unserer Neukunden sowie die regelmäßige Unterstützung unserer Bestandshandwerker bei ihrer Kommunikation mit Endkunden zur Gewinnung von Aufträgen und positiven Bewertungen.

Die Schaffung von Mehrwerten für unsere Kunden und die konsequente Weiterentwicklung von MyHammer setzen Teamwork als entscheidenden Faktor voraus. Als etabliertes und professionelles Unternehmen der Digitalwirtschaft sehen wir uns im Team sehr gut aufgestellt, um das Geschäftsmodell von MyHammer an die Bedürfnisse der Zeit anzupassen und fit für die digitale Zukunft zu machen. Der Erfolg gibt uns Recht: Vom unabhängigen Forschungs- und Beratungsinstitut Great Place to Work® sind wir in diesem Jahr erneut als einer der besten und attraktivsten Arbeitgeber Deutschlands ausgezeichnet worden.

2015 war ein gutes Jahr. Wir haben die Erwartungen unsere Kunden und unserer Aktionäre erfüllt. Unsere starke operative und finanzielle Performance unterstreicht die hervorragenden Fortschritte in unserer Entwicklung. Wir erwarten, dass 2016 noch besser wird und rechnen mit einem deutlichen Kundenwachstum sowie einem weiteren Umsatzanstieg und verbesserter Profitabilität.

Wir bedanken uns bei unseren Kunden und Nutzern für ihre Treue, bei unseren Aktionären für ihre kontinuierliche Unterstützung und bei unseren Mitarbeitern für ihren leidenschaftlichen Einsatz.

Mit freundlichen Grüßen

Berlin, im März 2016

Der Vorstand



Der Vorstand
Thomas Bruns, Claudia Frese (Vorsitz)
(v. l. n. r.)

Die Digitalisierung des Handwerks ist mobil

VERBINDEN

Die Digitalisierung des Handwerks ist keine Zukunftsmusik, sondern längst gelebte Praxis. Als fester Bestandteil des beruflichen Alltags umfasst sie immer mehr Arbeitsbereiche und bietet den Unternehmen enorme Potenziale. Digitale Technik macht es bereits heute möglich, den Betrieb auch von der Baustelle aus zu führen. Dabei werden Smartphone und Tablet zum mobilen Büro. Die Digitalisierung ermöglicht eine noch nie dagewesene Vernetzung mit dem Kunden – überall und zu jeder Zeit!

Als führendes Handwerkerportal im deutschsprachigen Raum bringt MyHammer Verbraucher und Handwerker seit Jahren einfach und zuverlässig zusammen. Auch in Zukunft wollen wir die Potenziale der Digitalisierung für unsere Handwerker und Auftraggeber nutzbar machen und ihnen neue Wege eröffnen, erfolgreich miteinander ins Geschäft zu kommen.

Obwohl die Internetnutzung auch im Handwerk immer mehr Fuß fasst, gibt es noch vereinzelt Berührungsängste. Wir nehmen diese Ängste ernst: Als Wegbereiter helfen wir unseren Kunden beim Einstieg in die digitale Welt und leisten wertvolle Aufbauarbeit.

Für zahlreiche Betriebe ist MyHammer der erste Schritt ins Internet! Über unsere Plattform bringen wir Handwerker mit ihren Profilen ins Netz und schaffen ihnen einen Kanal, über den sie neue Aufträge und Kunden gewinnen können.

Internetnutzung im rasanten Wandel

SUCHEN & FINDEN

Durchschnittlich 108 Minuten verbringen die Deutschen jeden Tag im Internet. Besitzer von mobilen Endgeräten sind täglich sogar 158 Minuten im Netz unterwegs. Die Zahlen zeigen: Unsere Gesellschaft bewegt sich zunehmend in einer digital vernetzten Umwelt. Oft ist das Internet nur einen Klick (oder Wisch) entfernt und wird in die alltäglichen Abläufe integriert.

Nicht nur die jüngeren Generationen nutzen die Möglichkeiten der digitalen Welt heute völlig selbstverständlich. Smartphones & Co. bringen dank intuitiver Steuerung einen immer größeren Teil der Bevölkerung täglich ins Internet. Neben dem persönlichen Austausch mit anderen rückt insbesondere die gezielte Informationssuche zunehmend in den Vordergrund. Dabei gehören Dienstleistungen rund um den Haushalt, wie sie über MyHammer gesucht und vermittelt werden, zu den großen Trendthemen.

Diese rasanten Entwicklungen spiegeln sich auch ganz konkret in der Art wider, wie unser Portal genutzt wird. So legten die mobilen Zugriffe auf MyHammer allein im abgelaufenen Geschäftsjahr um mehr als 80 Prozent gegenüber dem Vorjahr zu. Diese Alltäglichkeit der mobilen Nutzung gilt es daher konsequent in unsere Plattform zu integrieren, um unsere Kunden genau dort optimal zu erreichen, wo sie MyHammer in Anspruch nehmen.

Mobile Arbeitsorganisation ermöglichen

KOMMUNIZIEREN

Als Teil einer immer stärker vernetzten Gesellschaft befinden wir uns inmitten einer rasanten Evolution der Internetnutzung. Innerhalb eines Jahrzehnts hat sich das World Wide Web vom Desktop-PC nahezu vollständig abgekoppelt und ist mobil geworden.

Viele Handwerker nutzen MyHammer heute nicht mehr vor und nach der Arbeit am heimischen Rechner, sondern interagieren unterwegs über Smartphone und Tablet mit unserer Plattform. Diesen Trend der mobilen Arbeitsorganisation im Handwerk wollen wir nutzerfreundlich abbilden – von der Suche nach passenden Ausschreibungen über die Kundenkommunikation bis hin zu einer effizienten Auftrags- und Kontaktverwaltung.

Mobile Geräte haben die Internetnutzung in den letzten Jahren sehr flexibel gemacht. Vor diesem Hintergrund spielen die Themen Verfügbarkeit und Synchronisierung aller relevanten Informationen über Desktop, Tablet und Smartphone eine entscheidende Rolle. Ein aufeinander abgestimmtes Zusammenspiel aller Devices ist für uns essentiell, wollen wir den direkten Austausch zwischen Handwerkern und Auftraggebern über MyHammer weiter stärken und vereinfachen.

Deutschlands Handwerkerportal Nr. 1

VERMITTELN

MyHammer vermittelt Kontakte zwischen Menschen, die miteinander ins Gespräch und häufig auch ins Geschäft kommen. Mit einem Auftragsvolumen von mehr als 300 Millionen Euro, das jährlich über unsere Plattform ausgeschrieben wird, ist MyHammer das führende Handwerkerportal im deutschsprachigen Raum und hat sich als feste Größe in der Internetlandschaft etabliert.

Die konsequente und nachhaltige Ausrichtung auf Qualität und Kundenorientierung kommt bei unseren Nutzern an. Mehr als 97 Prozent aller Bewertungen, die wir im letzten Geschäftsjahr über den unabhängigen Bewertungsdienstleister eKomi erhalten haben, sind positiv.

Smartphones und Tablets machen den Weg ins Internet leicht. Diese Entwicklung wird für uns in einer deutlich intensiveren Nutzung unserer Plattform konkret spürbar. So wuchs die Zahl der Handwerkergebote im vergangenen Jahr um rund 12 Prozent. Die Anzahl der eingestellten Ausschreibungen konnten wir sogar um mehr als 15 Prozent steigern.

Mehrwerte schaffen

ANSPRECHEN

Den konkreten Bedarf des Verbrauchers schnell und unkompliziert mit dem passenden Handwerker zusammenzubringen, ist der Kern dessen, was MyHammer als führendes Handwerkerportal auszeichnet. Gerade vor dem Hintergrund des anhaltenden digitalen Wandels liegt der Schwerpunkt unserer Arbeit darauf, die Wertschöpfung für unsere beiden Kundengruppen, Auftraggeber und Handwerker, weiter zu stärken.

Für uns steht die positive Nutzererfahrung – unabhängig vom Gerätetyp – stets im Vordergrund. Wir wollen unsere Auftraggeber direkt dort ansprechen, wo sie nach Lösungen für konkrete Problemstellungen suchen und unsere Handwerker befähigen, ihre Aufträge und Kunden überall und jederzeit erfolgreich zu managen.

Auch in diesem Jahr haben wir uns zum Ziel gesetzt, die Attraktivität von MyHammer weiter zu steigern. Bereits im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten wir die Aktivität auf unserem Marktplatz deutlich erhöhen. Während es uns gelungen ist, die Anzahl der Laufzeitpakete von Handwerkern um 24 Prozent zu steigern, legten die Vergaben um 13 Prozent und die auf MyHammer abgegebenen Bewertungen um 17 Prozent zu.

Alles im Blick mit dem Nachrichtencenter

ENTWICKELN

Digitale Geräte erleichtern Fachleuten in allen Handwerksbranchen die tägliche Arbeit. Auch das neue MyHammer Nachrichtencenter setzt genau an diesem Punkt an. Mit der Entwicklung und Einführung des Nachrichtencenters haben wir die Kommunikation zwischen unseren Handwerkern und Auftraggebern spürbar vereinfacht, effektiv gebündelt und auf jedem Gerät verfügbar gemacht.

Den vollen Überblick erhalten unsere Kunden dank der integrierten Kontaktverwaltung, die ein umfassendes Kontaktmanagement und einen effizienten Austausch über MyHammer ermöglicht. Wir wollen Handwerker und Auftraggeber erfolgreich miteinander ins Gespräch bringen. Durch die Etablierung des Nachrichtencenters Mitte 2015 ist es uns gelungen, die Kommunikation auf der Plattform um mehr als 33 Prozent zu steigern.

Deutlich vereinfacht haben wir zudem die Auftragseingabe. Unser neues Ausschreibungsformular präsentiert sich wesentlich kompakter und übersichtlicher und führt schneller zum Ziel. In nur einem Schritt lassen sich nun alle relevanten Angaben eingeben und zusätzliche Dokumente und Fotos hochladen.

Von dieser Umstellung profitieren auch unsere Handwerker: Mit dem vereinfachten Ausschreibungsformular werden mehr für sie interessante Aufträge direkt auf der Plattform eingestellt.



Nachhaltigkeit und Wachstum im Fokus

AUFBAUEN

Bereits im vergangenen Jahr haben wir sehr viel Zeit und Ressourcen in den Ausbau der direkt sichtbaren Benutzeroberflächen investiert. Dieses Thema werden wir auch in den kommenden Monaten weiter vorantreiben, um unser Wachstum in allen Zielgruppen und bei der Nutzung unserer Angebote zu verfestigen.

Dabei stehen insbesondere die kontinuierliche Weiterentwicklung unseres Nachrichtencenters, die Integration aller neuen Funktionalitäten in unsere erfolgreichen iOS- und Android-Apps sowie die Anpassung unserer Plattform an alle Bildschirmgrößen im Fokus unserer Bemühungen.

Im Hinblick auf die zukünftige Ausrichtung von MyHammer setzen wir konsequent auf Nachhaltigkeit und positives Wachstum. Wir sind sehr stolz darauf, mit den eingeleiteten Maßnahmen der vergangenen Jahre ein tragfähiges Fundament geschaffen zu haben, auf dem wir im Sinne unserer Nutzer weiter aufbauen können. Durch solides Wirtschaften haben wir MyHammer wieder in die Erfolgsspur gebracht und werden auch weiterhin an diesen Prinzipien festhalten.

Bei uns wird Teamwork großgeschrieben



ZUSAMMENARBEITEN

Am Hotspot Berlin arbeiten wir in einem sehr dynamischen und wettbewerbsintensiven Umfeld. Um qualifizierte und motivierte Fachkräfte gewinnen und halten zu können, setzen wir daher bewusst auf Familienfreundlichkeit, planbare Arbeitszeiten, geregelte Prozesse und eine offene Kommunikationskultur.

Der Erfolg gibt uns Recht: Vom unabhängigen Forschungs- und Beratungsinstitut Great Place to Work® sind wir in diesem Jahr erneut als einer der besten Arbeitgeber in Deutschland, als einer der Gewinner im Bereich der Informations- und Telekommunikationstechnik sowie als eines der attraktivsten Unternehmen in Berlin-Brandenburg ausgezeichnet worden.

Die Schaffung von Mehrwerten für unsere Kunden und eine damit verbundene planmäßige Weiterentwicklung von MyHammer setzen Teamwork als entscheidenden Faktor voraus. Aus Nutzersicht einfache und intuitive Lösungen sind oft das Ergebnis komplexer Maßnahmen und Prozesse, die sehr viel Flexibilität und ein hohes Maß an Zusammenarbeit erfordern. Als etabliertes und professionelles Unternehmen der Digitalwirtschaft sehen wir uns im Team sehr gut aufgestellt, um das Geschäftsmodell von MyHammer an die Bedürfnisse der Zeit anzupassen und fit für die digitale Zukunft zu machen.

Hinweis zum Corporate Governance Bericht

Der aktuelle Corporate Governance Bericht ist auf der Webseite der MyHammer Holding AG unter <http://www.myhammer-holding.de/investor-relations/corporate-governance/corporate-governance-bericht/> abrufbar.

Bericht des Aufsichtsrats der MyHammer Holding AG über das Geschäftsjahr 2015

Der Aufsichtsrat der MyHammer Holding AG hat im Geschäftsjahr 2015 die ihm nach Gesetz, Satzung und der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Er bestand im Geschäftsjahr 2015 aus drei Mitgliedern, Herrn Dr. Jochen Gutbrod (Vorsitzender), Herrn Markus Schunk (stellvertretender Vorsitzender) und Herrn Ingo Hassert. Der Aufsichtsrat der MyHammer Holding AG erfüllte seine Aufgaben stets als Gesamtgremium. Die Bildung besonderer Ausschüsse war bei einem Aufsichtsrat dieser Größe weder erforderlich noch zweckmäßig.

1. Schwerpunkte der Tätigkeit des Aufsichtsrats

Im Jahr 2015 zeigen sich für die MyHammer Gruppe die Erfolge des eingeschlagenen Wegs. Der MyHammer Gruppe ist es gelungen, nachhaltiges und profitables Wachstum zu erzielen. Hierbei hat der Aufsichtsrat der MyHammer Holding AG das Unternehmen nach Kräften begleitet und unterstützt. Am 22.01.2015 hat der Aufsichtsrat Frau Claudia Frese zur Vorsitzenden des Vorstands bestimmt und mit ihr am 26.01.2015 einen Nachtrag zum Vorstandsvertrag geschlossen, der eine langfristige, erfolgsabhängige Komponente enthält. Damit kam der Aufsichtsrat den entsprechenden Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex nach.

Der Vorstand berichtete dem Aufsichtsrat regelmäßig über die Risikolage und das Risikomanagement der Gesellschaft und des Unternehmens.

Der Aufsichtsrat kontrollierte die vom Vorstand entfalteten Tätigkeiten und war in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen unmittelbar eingebunden. Im Rahmen seiner Tätigkeit ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand sowohl inner- als auch außerhalb von Sitzungen regelmäßig, zeitnah und umfassend über die aktuel-

le Unternehmensentwicklung berichten. Die vom Vorstand übermittelten Informationen umfassten insbesondere die Geschäftsentwicklung des von der MyHammer AG betriebenen Internetangebots MyHammer (www.my-hammer.de, myhammer.at und myhammer.co.uk) sowie der MyHammer Holding AG, einschließlich der Anzahl und Aktivität der Nutzer des Internetangebots sowie der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Soweit Entscheidungen des Vorstands der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, wurde der Aufsichtsrat vorab durch Vorlage der entscheidungserheblichen Informationen und Unterlagen unterrichtet. Die Zustimmung wurde sodann nach eingehender Beratung durch Beschlussfassung des Aufsichtsrats erteilt. Bei Entscheidungen von erheblicher wirtschaftlicher Relevanz teilte der Vorstand dem Aufsichtsrat neben der Information im Vorfeld der Entscheidungen regelmäßig auch den Stand der Durchführung erforderlicher Umsetzungsmaßnahmen mit. Der Aufsichtsrat hat seinerseits die Umsetzung der mit ihm beratenen Vorgänge und Maßnahmen nebst der Beachtung etwaiger Empfehlungen überprüft und damit überwacht, ob und inwieweit seine Beschlüsse, Anregungen und Empfehlungen bei der Geschäftsführung Berücksichtigung gefunden haben.

Weiterer Beratungsschwerpunkt war die Corporate Governance des Unternehmens (vgl. hierzu den Stand ihrer Umsetzung im Corporate Governance Bericht).

2. Ordentliche Sitzungen des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2015 fanden vier ordentliche Sitzungen am 25.03., 21.05., 29.09. und 19.11.2015, an denen sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrats teilnahmen, statt. In seinen Sitzungen erörterte der Aufsichtsrat ausführlich die Geschäftsentwicklung sowie für das Unternehmen wichtige Entscheidungen und Vorgänge. Bei Bedarf nahm er dazu

auch Einsicht in Bücher und Schriften des Unternehmens. Gegenstand der Sitzungen waren u. a. die Überwachung und Beratung des Vorstands und die Erörterung des laufenden Geschäftsbetriebs, der Kosten-, Erlös- und Liquiditätssituation der MyHammer Holding AG und ihrer Tochtergesellschaften sowie die mittelfristige Weiterentwicklung der Strategien der MyHammer AG für den deutschen Markt. Daneben gab es Telefonkonferenzen und Beschlussfassungen im schriftlichen Verfahren, an denen die Aufsichtsratsmitglieder stets vollständig teilgenommen haben.

Im Rahmen der ordentlichen Sitzung vom 25.03.2015 wurde der Jahres- sowie Konzernabschluss zum 31.12.2014 erörtert. Der Abschlussprüfer der Gesellschaft, die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, nahm an den Beratungen des Aufsichtsrats über den Jahres- und Konzernabschluss 2014 teil und berichtete über die Schwerpunkte sowie die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung. Daneben berichtete der Abschlussprüfer u. a. über die Prüfungsfeststellungen zum internen Kontroll- und Risikofrüherkennungssystem und zum Abhängigkeitsbericht. Nach eingehender Beratung und Beantwortung von Fragen durch den Abschlussprüfer billigte der Aufsichtsrat den Jahres- und Konzernabschluss. Der Jahresabschluss 2014 war damit festgestellt.

Der Bericht des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung sowie der Corporate-Governance-Bericht für das Geschäftsjahr 2014 wurden verabschiedet. Ferner berieten Vorstand und Aufsichtsrat über die Tagesordnung der ordentlichen Hauptversammlung am 21.05.2015 und verabschiedeten die dann bekannt gemachten Beschlussvorschläge.

Schließlich erörterte der Aufsichtsrat die Zielerreichung im Rahmen der variablen Vergütung der Vorstände im Geschäftsjahr 2014 und legte die Ziele der Vorstände für das laufende Geschäftsjahr fest.

In seiner Sitzung vom 21.05.2015 erörterte der Aufsichtsrat den Verlauf der Hauptversammlung und die Finanz- und

Vermögenslage des Unternehmens.

Im Rahmen der Sitzung vom 29.09.2015 berichtete der Vorstand über die Geschäftsentwicklung sowie die Finanzlage des Konzerns mit Schwerpunkt auf das zweite Quartal 2015. Ferner stand die Budgetplanung 2016 im Mittelpunkt dieser Sitzung, die der Aufsichtsrat nach Erörterung einstimmig genehmigte.

In der Sitzung vom 19.11.2015 berichtete der Vorstand über die Geschäftsentwicklung im dritten Quartal des Geschäftsjahres 2015 und ging dabei insbesondere auf die Konzernzahlen ein. Der Aufsichtsrat billigte ferner den Entwurf der Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex. Im Zuge der Erörterung und Verabschiedung der Entsprechenserklärung erörterte der Aufsichtsrat, ob und in welchem Umfang eine Begrenzung der Höchstdauer von Aufsichtsratsmandaten geboten ist. Der Aufsichtsrat beschloss daraufhin eine Begrenzung auf eine Höchstdauer des Mandats von zehn Jahren und passte die bestehenden Ziele des Aufsichtsrats für seine Zusammensetzung entsprechend an.

3. Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie des Abhängigkeitsberichts für das Geschäftsjahr 2015

Die Hauptversammlung der Gesellschaft hat am 21.05.2015 die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit Sitz in Stuttgart, Zweigniederlassung Berlin, zum Abschluss- und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2015 gewählt. Auf Grundlage des Beschlusses hat der Aufsichtsrat den Prüfungsauftrag für den Jahresabschluss und den Konzernabschluss erteilt. Der Abschlussprüfer hat eine Unabhängigkeitserklärung abgegeben.

Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Jah-

resabschlusses, des Konzernabschlusses, des Lageberichts und des Konzernlageberichts der MyHammer Holding AG zum 31.12.2015 waren keine Einwendungen des Abschlussprüfers zu erheben. Der Lagebericht sowie der Konzernlagebericht vermitteln nach seinen Feststellungen insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft bzw. des Konzerns und stellen die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss wurden mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Abschlussprüfer hat ferner festgestellt, dass der Vorstand ein angemessenes Informations- und Überwachungssystem eingerichtet hat, das in seiner Konzeption und Handhabung geeignet ist, den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen.

Ferner hat der Abschlussprüfer den Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nach § 312 AktG („Abhängigkeitsbericht“) geprüft. Der Vorstand hat im Hinblick auf die Stimmrechtsmitteilungen der Holtzbrinck Digital GmbH, München, wonach diese - wie bereits im Vorjahr - mehr als 50 % der Stimmrechte an der MyHammer Holding AG unmittelbar hält, den Abhängigkeitsbericht erstellt, aus dem hervorgeht, welche Rechtsgeschäfte oder Maßnahmen im Sinne von § 312 Abs.1 AktG getätigt wurden. Aufgrund der Prüfung des Abhängigkeitsberichts sowie des Jahresabschlusses und des Lageberichts zum 31.12.2015 und der dabei gewonnenen Erkenntnisse hat der Abschlussprüfer die Überzeugung erlangt, dass der Abhängigkeitsbericht die nach § 312 Abs. 1 AktG vorgeschriebenen Angaben enthält und dass die Berichterstattung einer gewissenhaften und getreuen Rechenschaftslegung entspricht.

Da gegen den vorgelegten Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen für das Geschäftsjahr 2015 nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung keine Einwendungen zu erheben waren, hat der Abschlussprüfer den in § 313 Abs. 3 AktG vorgeschriebenen Bestätigungsvermerk mit folgendem Wortlaut erteilt:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- a.) die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
- b) bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Jahresabschluss, der Konzernabschluss, die Lageberichte und der Abhängigkeitsbericht sowie die hierzu erstellten Prüfungsberichte des Abschlussprüfers sind allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig ausgehändigt worden. Der Aufsichtsrat hat diese Unterlagen selbst geprüft und in der Bilanzsitzung vom 18.03.2016 im Beisein des Abschlussprüfers eingehend erörtert. Der Abschlussprüfer berichtete dabei ausführlich über das Ergebnis seiner Prüfungen. Er informierte ferner über seine Feststellungen zum internen Kontroll- und Risikomanagement bezogen auf den Rechnungslegungsprozess. Alle Fragen des Aufsichtsrats wurden von Vorstand und Abschlussprüfer umfassend beantwortet.

Nach Erörterung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, des Lageberichts und des Konzernlageberichts stimmte der Aufsichtsrat den Berichten des Abschlussprüfers und dem Ergebnis dessen Prüfungen zu, erhob nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwendungen und billigte den Jahres- und den Konzernabschluss. Der Jahresabschluss der MyHammer Holding AG ist damit festgestellt. Dem Ergebnis der Prüfung des Abhängigkeitsberichts durch den Abschlussprüfer schloss sich der Aufsichtsrat ebenfalls an. Der Aufsichtsrat erhob nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Abhängigkeitsberichts.

Die Schlusserklärung des Vorstands zum Abhängigkeitsbericht ist in den Lagebericht aufgenommen (§ 312 Abs. 3 S. 3 AktG).

4. Corporate Governance

Der Aufsichtsrat überprüft regelmäßig die Effizienz seiner Tätigkeit. Dabei kontrolliert er zum einen die interne Organisation einschließlich der Geschäftsordnung, der Aufgabenverteilung, des Ablaufs von Sitzungen und Besprechungen sowie des Informationsflusses innerhalb des Gremiums. Zum anderen wird evaluiert, ob durch Gesetz und Satzung auferlegte und sonstige Ziele seiner Überwachungs- und Beratungstätigkeit erreicht und vom Vorstand umgesetzt wurden.

Ferner erörtert der Aufsichtsrat – wenn es im Einzelfall hierzu Anlass gibt –, ob im Rahmen von Beratungen oder Beschlussfassungen des Aufsichtsrats Interessenkonflikte einzelner Mitglieder des Aufsichtsrats bestehen könnten, etwa bei der Behandlung von Geschäftsbeziehungen der Gesellschaft zu Unternehmen, in denen die Mitglieder des Aufsichtsrats andere, insbesondere leitende Tätigkeiten wahrnehmen. Anhaltspunkte für Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen sind und über die die Hauptversammlung informiert werden soll, sind im Berichtsjahr 2015 nicht aufgetreten.

5. Weitere Geschäftsentwicklung

Aus Sicht des Aufsichtsrats hat die MyHammer Gruppe im Geschäftsjahr 2015 das formulierte Ziel, nachhaltig und profitabel zu wachsen, erreicht. Der Aufsichtsrat blickt mit Optimismus in die Zukunft und erwartet, dass die Gesellschaft diesen erfolgreichen Weg auch im laufenden Geschäftsjahr fortsetzen wird.

Aufsichtsrat und Vorstand stehen in regelmäßigem Kontakt, um eine umfassende Kontrolle der Entwicklung der MyHammer AG und den dahinter stehenden Investitionen der MyHammer Holding AG zu gewährleisten.

Für die im zurückliegenden Geschäftsjahr erfolgreiche Arbeit spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der MyHammer-Gruppe seinen Dank aus.

Berlin, im März 2016
Der Aufsichtsrat

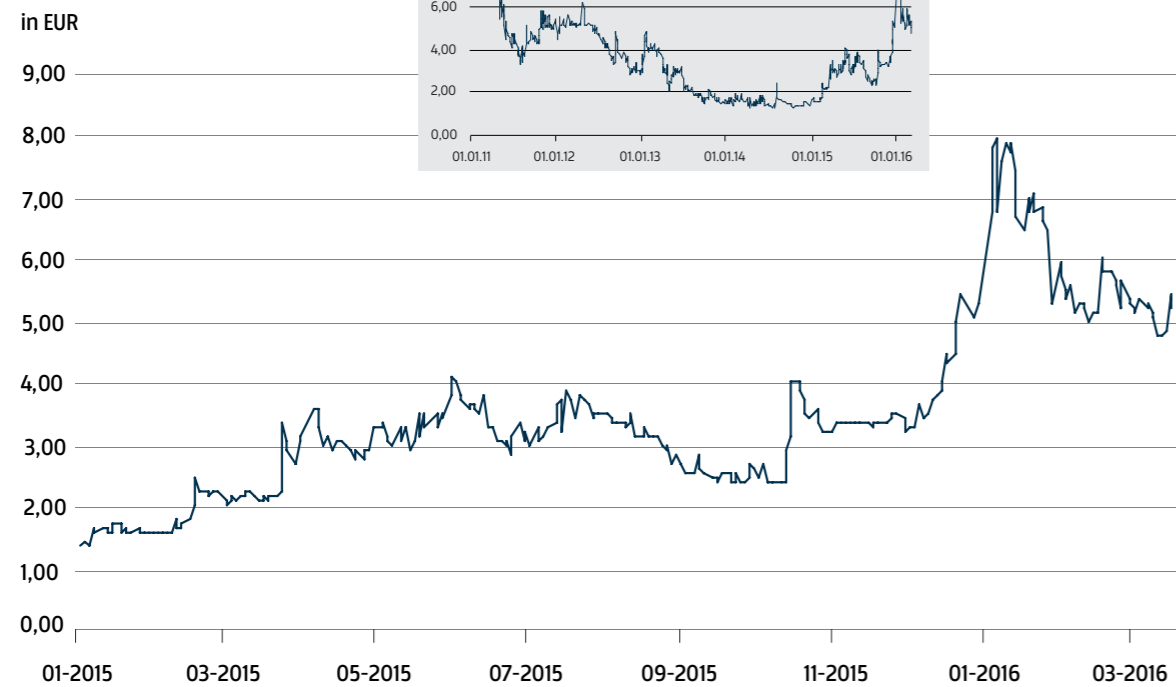


Dr. Jochen Gutbrod
Vorsitzender

Aktie der MyHammer Holding AG

I. Die Aktie

Kursverlauf 2015 bis heute



Die Aktien der MyHammer Holding AG sind bereits seit März 1999 börsennotiert. Am 16. Juni 2014 erfolgte die Zusammenlegung der zu diesem Zeitpunkt bestehenden 20.050.000 – auf den Inhaber lautenden – Stückaktien im Verhältnis 1:4 zu jetzt 5.012.500 Stück mit der neuen ISIN DE000A11QWW6. Die Aktien sind weiterhin im Teilssegment General Standard des Regulierten Markts der Frankfurter Wertpapierbörse (General Standard) gelistet.

Bei einer Fünf-Jahres-Betrachtung des Kursverlaufs (Schlusskurse) der MyHammer-Aktie wird deutlich, dass sich die positive Entwicklung der Geschäftszahlen nunmehr auch in der Kursentwicklung niederschlägt. Die nachfolgend genannten Kurse berücksichtigen dabei die Aktienzusammenlegung im Juni 2014.

Am 14.01.2011 erreichte der Kurs mit EUR 10,44 sein Fünf-jahreshoch. In der Folgezeit verzeichnete die Aktie jedoch

deutliche Kursverluste und erreichte am 10.09.2012 ihren zwischenzeitlichen Tiefstwert von EUR 2,80. Nach einer kräftigen, jedoch kurzen Belebung fiel der Wert erneut und schloss das Geschäftsjahr 2012 bei EUR 2,54.

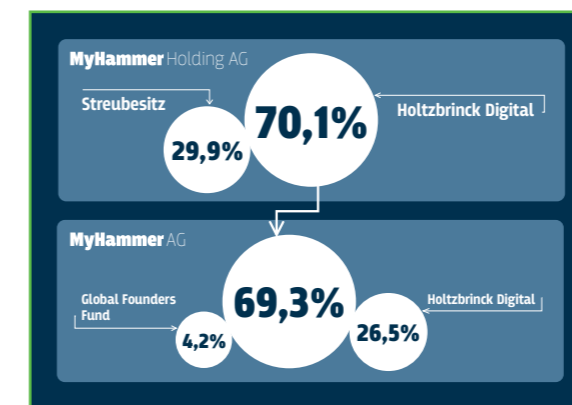
Zum Jahresbeginn 2013 konnte die Aktie ihren Wert zunächst wieder bis auf EUR 4,16 am 22.01.2013 steigern und pendelte sich darauffolgend zwischen ca. EUR 3,20 und EUR 3,60 ein. Von Ende März bis Mai 2013 kam es zu einem erheblichen Wertverlust auf EUR 1,76 am 06.05.2013. Einer zwischenzeitlichen Erholung auf Werte um EUR 2,60 folgte ein weiterer Wertverlust auf EUR 1,52 am 03.10.2013. Auch im Jahr 2014 setzte die Aktie ihren Wertverlust fort und notierte am 20.10.2014 mit ihrem Fünf-Jahres-Tiefstwert von EUR 1,22. Beginnend ab Oktober 2014 ist hingegen eine deutliche Aufwärtsbewegung zu verzeichnen, die insbesondere im Dezember 2015/Januar 2016 zu deutlichen Kurssteigerungen führte. Der Höchstkurs konnte am 06.01.2016 mit EUR

7,89 (Frankfurt) erreicht werden. Seitdem hat sich die Aktie in einem Bereich zwischen EUR 5,00 bis 6,00 stabilisiert.

Der Kurs zum 17.03.2016 beträgt EUR 5,397 Die Marktkapitalisierung der MyHammer Holding AG beläuft sich damit auf rund EUR 27 Mio. (Frankfurt).

II. Aktionärsstruktur

Die Aktionärsstruktur der MyHammer Holding AG ist historisch gewachsen. Das operative Geschäft liegt aufgrund der Entwicklung des Unternehmens sowie veränderter Strukturen und Geschäftszwecke nicht bei der börsennotierten MyHammer Holding AG selbst, sondern bei der Tochtergesellschaft MyHammer AG. Für ein höchstmögliches Maß an Transparenz werden daher nachfolgend die Besitzverhältnisse beider Gesellschaften dargestellt. Die Aktionärsstruktur der MyHammer Holding AG weist eine gesunde Mischung aus breitem Free Float und langfristig orientierten Investoren auf. Rund 29,9 % der Aktien befinden sich im Streubesitz.



Mit der Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck verfügt die MyHammer Holding AG über einen stabilen Ankerinvestor. Über ihre Tochtergesellschaft Holtzbrinck Digital GmbH hält die Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck einen Anteil von rund 70,1% der Aktien der MyHammer Holding AG. Damit ist sie zugleich mittelbar über den von der MyHammer Holding

AG gehaltenen Anteil von 69,3 % an der operativ tätigen MyHammer AG beteiligt. Zudem hält sie eine direkte Beteiligung von 26,5 % am Grundkapital der MyHammer AG.

III. Investor Relations

Auch im Jahr 2015 hat MyHammer auf besondere Aktivitäten im Bereich Investor Relations verzichtet, da derartige Maßnahmen nur dann zu beständigen Kurssteigerungen führen, wenn ein nachhaltiger Unternehmenserfolg dem Finanzmarkt anhand belastbarer wirtschaftlicher Kennzahlen demonstrieren kann.

Die deutliche Verbesserung der wirtschaftlichen Situation des Unternehmens macht die Aktie inzwischen für den Finanzmarkt interessanter. Die IR-Aktivität wird sich allerdings bis auf Weiteres darauf beschränken, Gespräche mit interessierten Medien und Investoren zu führen. Darüber hinausgehende Maßnahmen sind derzeit nicht geplant.

IV. Finanzkalender

18.03.2016	Veröffentlichung des Konzern-Jahresfinanzberichts für das Geschäftsjahr 2015
29.04.2016	Veröffentlichung der Konzern-Zwischenmitteilung innerhalb des ersten Halbjahres des Geschäftsjahres 2016
24.05.2016	Hauptversammlung 2016 in Berlin
30.08.2016	Veröffentlichung des Konzern-Halbjahresfinanzberichts
07.11.2016	Veröffentlichung der Konzern-Zwischenmitteilung innerhalb des zweiten Halbjahres des Geschäftsjahres 2016
31.12.2016	Ende des Geschäftsjahres

Lagebericht

Geschäft und Strategie _32

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
und Geschäftsverlauf _37

Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage _41

Rechtliche Angaben _48

Nachtragsbericht _55

Chancen- und Risikobericht _56

Prognosebericht _64

Geschäft und Strategie

1. Rechtliche Struktur und Geschäftstätigkeit

1.1 Rechtliche Konzernstruktur

Die MyHammer-Gruppe besteht aus drei Gesellschaften, die im Konzernabschluss voll konsolidiert werden. Muttergesellschaft ist die MyHammer Holding AG.

Die MyHammer Holding AG hält eine Mehrheitsbeteiligung von 69,32 % (i.V.: 69,32 %) des Grundkapitals der MyHammer AG und besaß unverändert 100 % der Anteile an der im Geschäftsjahr liquidierten CCC Asset Verwaltungs GmbH i.L.

Mehrheitsaktionärin der MyHammer Holding AG ist mit einem mitgeteilten Stimmrechtsanteil von 70,1 % (i.V.: 70,1 %; Quelle: Stimmrechtsmitteilung vom 11.09.2013) die Holtzbrinck Digital GmbH, München (vormals Holtzbrinck Digital Strategy GmbH, München), ein Unternehmen der Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck, Stuttgart, die darüber hinaus einen Anteil von 26,5 % an der MyHammer AG hält. Die verbleibenden Aktien befinden sich im Streubesitz.

1.2 Geschäftsmodell der MyHammer Holding AG

Unternehmensgegenstand der MyHammer Holding AG ist die Leitung von Unternehmen und die Verwaltung von Beteiligungen an Unternehmen. Die Fokussierung auf die Holdingfunktion spiegelt sich auch in der Struktur der Erlösquellen wider. Im Geschäftsjahr erzielte die Gesellschaft primär Umsatzerlöse aus Holdingaufgaben. Da die MyHammer Holding AG über keine eigene operative Geschäftstätigkeit verfügt, ist ihr wesentlicher Zweck die Bereitstellung finanzieller und personeller Ressourcen für die operative Tochtergesellschaft.

1.3 Geschäftsmodell der MyHammer AG

Die MyHammer AG betreibt Internetportale für Handwerks- und Dienstleistungsaufträge in Deutschland, Österreich und Großbritannien. Bei MyHammer finden Auftraggeber schnell und kostenlos qualifizierte und von Nutzern bewertete Handwerker und Dienstleister. Das angebotene Spektrum reicht von kompletten Baumaßnahmen über Reparaturen und Wohnungsrenovierungen bis hin zu Umzügen. Auftraggeber können bei MyHammer Handwerker und Dienstleister gezielt nach Branche, Qualifikation, Region oder Stichwörtern suchen und direkt kontaktieren oder ihren Auftrag kurz beschreiben und von interessierten Anbietern kalkulierte Angebote erhalten. Der Auftraggeber vergibt den Auftrag per Mausklick auf der Basis von Preis, Bewertungen und Qualifikation. Nach der Auftragsdurchführung bewerten sich Auftraggeber und Auftragnehmer gegenseitig. Die Angaben der Handwerker und Dienstleister über ihre Qualifikationen werden von MyHammer geprüft, bevor sie online angezeigt werden.

Handwerker und Dienstleister können als Auftragnehmer Angebote auf Ausschreibungen abgeben und ihre Leistungen im Rahmen des MyHammer Branchenbuchs präsentieren. Um diese Möglichkeiten nutzen zu können, benötigen die Auftragnehmer ein sogenanntes Partnerpaket.

Bei MyHammer registrierte Handwerker und Dienstleister erhalten mit dem Kauf eines Partnerpaketes alle Grundfunktionalitäten, die MyHammer auch seinen registrierten Nutzern zur Verfügung stellt, beispielsweise Ausschreibungen zu beobachten und ein Auftragsradar einzurichten. Darüber hinaus erweitern die MyHammer Partnerpakete diesen Leistungsumfang um verschiedene Zusatzangebote, wie z. B.

- Eintrag des eigenen Firmenprofils in das MyHammer Branchenbuch
- Überprüfung der nachgewiesenen Qualifikationen, Mitgliedschaften und Zulassungen, sowie deren Präsentation im Firmenprofil
- Präsentation von Arbeitsbeispielen und Kundenempfehlungen
- Teilnahme am MyHammer Marktplatz
- Exklusiver Zugang zu Angeboten von Kooperationspartnern
- Nutzung aller wesentlichen Funktionen auch auf mobilen Applikationen.

Das dreimonatige Starterpaket kostet seit Anfang November 2014 19,90 EUR pro Monat. Nach Ablauf der drei Monate verlängert sich das Starterpaket automatisch in ein reguläres Laufzeitpaket mit einer Laufzeit von 12 Monaten zu einem monatlichen Preis von 59,90 EUR.

Die Vermarktung der Starterpakete erfolgt in erster Linie direkt auf der MyHammer-Plattform. Potenzielle Kunden, die sich auf der Seite registrieren, erhalten im Registrierungsprozess entsprechende Angebote. Nachgelagert erfolgen verschiedene gezielte Verkaufskampagnen, die von externen Dienstleistern telefonisch durchgeführt werden. Die Konvertierung in die höherpreisigen Laufzeitpakete erfolgt automatisch auf der Plattform und wird durch umfassende Onboarding-Aktivitäten unterstützt.

2. Ziele und Strategie

Primäres Ziel des Vorstands ist es, MyHammer als führendes Internetportal für Handwerks- und Dienstleistungsaufträge im deutschsprachigen Raum weiter auszubauen. Mit unserer Fokussierung auf das bestehende Geschäftsmodell und unseren Kernmärkten Deutschland und Österreich haben wir eine gute Ausgangsbasis geschaffen, um in den kommenden Jahren durch Etablierung neuer Produktangebote und Dienstleistungen neue Kunden zu gewinnen und langfristig zu binden, sowie nachhaltig und profitabel den Umsatz zu steigern. Alle im Geschäftsbericht genannten nichtfinanziellen Kennzahlen beziehen sich daher nur auf den deutschsprachigen Kernmarkt. Im Mittelpunkt der Weiterentwicklung der MyHammer Plattform stehen dabei folgende strategische Stoßrichtungen, die im Geschäftsjahr 2015 die Arbeitsschwerpunkte des Vorstands bildeten: Erhöhung des Kundenbestandes an qualifizierten Handwerkern und Dienstleistern, Erhöhung der Reichweite bei privaten Endkunden sowie die Erhöhung der Nutzung der Plattform bei Handwerkern und bei privaten Endkunden.

Im Geschäftsjahr 2015 erzielte MyHammer Fortschritte in allen strategischen Stoßrichtungen. So konnte der Bestand an Kunden, die ein Laufzeitpaket abgeschlossen hatten, gegenüber dem Geschäftsjahr 2014 im Schnitt um 24 % gesteigert werden. Neben einem erfolgreichen und effizienten Vertrieb der Neupakete über die beiden Verkaufskanäle Plattform und

Telesales sind ein erfolgreiches Onboarding von Neukunden sowie regelmäßige Retention-Aktivitäten während des gesamten Kundenlebenszyklus starke Treiber für die Erhöhung des Kundenbestandes.

Erfolgreich waren wir im abgelaufenen Geschäftsjahr auch bei der Erhöhung der Reichweite bei privaten Endkunden. Durch die Konzentration auf Performance Marketing Maßnahmen konnte die Marketing-Effizienz im Geschäftsjahr 2015 weiter verbessert und 15 % mehr Neuausschreibungen generiert werden.

Bei der Erhöhung der Nutzung der Plattform bei Handwerkern und privaten Endkunden machte MyHammer ebenfalls deutliche Fortschritte. Die Nutzung aller Kernfunktionalitäten, wie das Einstellen von Ausschreibungen, die Nutzung des Nachrichtencenters, das Abgeben von Angeboten, die Auftragsvergabe sowie die Bewertung von Handwerkern und Dienstleistern war im Geschäftsjahr 2015 deutlich stärker als im Vorjahr.

MyHammer wird auch im Geschäftsjahr 2016 an die genannten strategischen Stoßrichtungen anknüpfen. Die Einhaltung und Erreichung der strategischen Zielsetzungen werden dabei fortlaufend durch den Vorstand und den erweiterten Managementkreis im Rahmen regelmäßig stattfindender Sitzungen überprüft, ebenso im Rahmen der jährlichen strategischen Planungsdurchsprache von Vorstand und Aufsichtsrat. Darüber hinaus werden kontinuierlich relevante Märkte und das Wettbewerbsumfeld analysiert, um hieraus Schlüsse für die Weiterentwicklung der Strategie zu ziehen.

MyHammer steht mit seinem Geschäftsmodell im Wettbewerb mit Unternehmen verschiedener Branchen, die allesamt versuchen, Handwerkern mehr Geschäft zu vermitteln. Hierzu zählen reine Branchenbücher, sogenannte „Lead Engines“, Reputationsdienste, Suchmaschinen sowie Anbieter von Marketingdienstleistungen. Die Konzentration auf das Kerngeschäft und auf die Kernbedürfnisse der Marktteilnehmer ist die Grundlage für die Entwicklung und Umsetzung unserer aktuellen Roadmap.

3. Steuerungssystem und Leistungsindikatoren

Zur effektiven Steuerung unserer Geschäftsaktivitäten und zur Messung des Erfolgs der strategischen Ziele nutzen wir sowohl finanzielle als auch nichtfinanzielle Leistungsindikatoren. Insgesamt sind wir mit der Entwicklung der finanziellen und der nichtfinanziellen Leistungsindikatoren sehr zufrieden. Bei allen wesentlichen Indikatoren konnten wir unsere selbstgesteckten Ziele erreichen bzw. übertreffen. Lediglich bei der Anzahl der Neuverkäufe konnte das avisierte Wachstum nicht erreicht werden.

Das übergeordnete Ziel von MyHammer ist die kontinuierliche Steigerung des Unternehmenswertes über eine nachhaltige Verbesserung der Ertragskraft. Die zentralen finanziellen Steuerungskennzahlen zur Beurteilung der Ertragskraft des operativen Geschäfts und der Rentabilität sind die Kennzahlen Umsatz, operatives Ergebnis (EBIT) und der operative Cashflow. Der Umsatz wird als Wachstumsindikator des Geschäftes herangezogen. Im Geschäftsjahr 2015 erzielte die MyHammer-Gruppe Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 8.126. Gegenüber dem Umsatz im Vorjahr von TEUR 6.329 bedeutet dies eine Steigerung um TEUR 1.798 oder 28 %. Damit konnten wir unser prognostiziertes Umsatzwachstum in einer Bandbreite von 18 % -24 % deutlich übertreffen.

Aufgrund des starken Umsatzwachstums bei stabilen Gesamtkosten hat sich das operative Ergebnis im Geschäftsjahr 2015 wie im Geschäftsjahresausblick 2014 prognostiziert deutlich verbessert. Das operative Ergebnis (EBIT) dient als Indikator für die Ertragskraft des operativen Geschäftes. Nach deutlich verbesserten Umsatz- und Ergebniszahlen in den ersten 9 Monaten des Geschäftsjahres wurde am 16.10.2015 die Ergebnisprognose per Ad-hoc Mitteilung nach oben angepasst und das operative Ergebnis (EBIT, ohne einmalige Sondereffekte) nun im mittleren sechsstelligen Bereich erwartet. Mit der Verbesserung gegenüber dem Vorjahr um TEUR 1.679 von TEUR -1.165 auf TEUR 515 liegt es damit im Rahmen der neu abgegebenen Prognose.

Als Maßstab für die Finanzmittelfreisetzung aus dem operativen Geschäft dient der operative Cashflow. Bezüglich der Ermittlung des operativen Cashflows verweisen wir auf die Darstellungen in der Konzern-Kapitalflussrechnung. Der operative Cashflow berücksichtigt neben dem um Abschreibungen korrigierten Geschäftsergebnis die Veränderungen des Working Capital und ist um Sondereffekte bereinigt. Angestrebt wird ein operativer Cashflow, der in Relation zum operativen Ergebnis maximal um 10 % nach unten abweicht. Der operative Cashflow betrug im Berichtsjahr TEUR 486 nach TEUR -1.090 im Vorjahr und entwickelte sich damit innerhalb des selbstgesetzten Zielkorridors.

Zu den nichtfinanziellen Steuerungsgrößen gehören die Anzahl der Neukunden und die Anzahl der Bestandskunden. Diese Kennzahlen wurden im vergangenen Geschäftsbericht nicht explizit prognostiziert. Die Anzahl der Neuverkäufe wurde auf Vorjahresniveau und bei den Bestandskunden wurde ein deutlicher Zuwachs prognostiziert. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten wir unser Ziel, die Anzahl der neuverkauften Starterpakete auf Vorjahresniveau zu halten, aufgrund der Preisverdopplung für Starterpakete und angepasster Vorgaben für unsere externen Telesalesdienstleister nicht erreichen. Die Zahl der Bestandskunden belief sich zum Ende des Geschäftsjahres 2015 auf rund 15.700. Das entspricht einem Wachstum gegenüber dem Vorjahr von 12 %. Die Entwicklung der Neuverkäufe unterliegt saisonalen Schwankungen: Einem starken ersten Verkaufsquartal folgen in der Regel Quartale mit stetig sinkenden Verkaufszahlen. Zeitlich versetzt konvertieren die Starterpaketkunden in die Laufzeitpakete bzw. kündigen ihr Starterpaket und wechseln nicht in ein Laufzeitpaket. Im Quartalsverlauf eines Jahres verschiebt sich der Mix bei den Bestandskunden in Richtung mehr Laufzeitpakete bei weniger Starterpaketkunden.

Die finanziellen sowie nicht finanziellen Kennzahlen werden kontinuierlich überwacht und täglich, wöchentlich und monatlich mit den Budgetzielen sowie einem rollierenden Forecast verglichen.

4. Produktentwicklung

Die Nutzung der von uns zur Verfügung gestellten Produkte und Services durch unsere Handwerker und privaten Endkunden ist die Basis unseres Geschäftes. Die Weiterentwicklung der Plattform und die etablierten Produktentwicklungsprozesse sind daher für den wirtschaftlichen Erfolg von MyHammer sehr wichtig.

Dank der in den letzten Jahren etablierten und optimierten agilen Produktentwicklung kann ein höherer Grad an Flexibilität und Entwicklungseffizienz sichergestellt werden. Die Verbreitung des „agilen Mindsets“ auf alle operativen Bereiche von MyHammer stand auch im abgelaufenen Geschäftsjahr weiterhin im Fokus. Die sogenannte „Bug-quote“, d. h. Fehlerquote im Produktentwicklungsprozess, soll durch weitere Optimierungen, insbesondere durch testgetriebene Entwicklung, institutionalisierte Code-Reviews und den Ausbau der Testautomatisierung und des Monitorings weiter vorangetrieben werden. Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr hat MyHammer externe Architektur- und Produktspezialisten engagiert, um das Know-how der eigenen Produktmitarbeiter zu erweitern. Um flexibel und kurzfristig auf Engpässe reagieren zu können, beschäftigte die Gesellschaft regelmäßig freie Entwickler für die Produktentwicklung. Im Geschäftsjahr 2015 wurden TEUR 1.352 (i.V.: TEUR 1.167) in die Produktentwicklung investiert; der überwiegende Teil sind Personalaufwendungen für Entwickler und Programmierer. Damit liegen die Aufwendungen für die Produktentwicklung mit knapp 17 % am Gesamtumsatz in etwa auf dem Vorjahresniveau mit gut 18 %. Entwicklungsbezogene Leistungen für selbst- oder fremderstellte Software wurden aufgrund fehlender formaler Voraussetzungen im Geschäftsjahr 2015 wie schon in den Vorjahren nicht aktiviert. Forschungsaufwendungen fallen grundsätzlich nicht an.

Mit Hilfe des etablierten Data-Warehouses können auf das Geschäftsmodell angepasste Analysen erstellt und alle relevanten operativen Kennzahlen regelmäßig erhoben werden, die die Grundlage für wichtige Entscheidungen sind.

5. Mitarbeiter

Die MyHammer-Gruppe beschäftigte zum 31.12.2015 insgesamt 57 (i.V. 52) Mitarbeiter (FTE, ohne Vorstand).

Die Umsetzung und Weiterentwicklung der Arbeitsplatzkultur ist eines der übergeordneten Ziele der Personalstrategie. Daher ist bei MyHammer die Mitarbeiterbefragung im Rahmen der Great Place to Work Benchmarkstudie ein wichtiges Steuerungsinstrument. Nach der Teilnahme an der Benchmarkstudie in 2013 stand im Berichts- wie auch schon im Vorjahreszeitraum die Umsetzung der abgeleiteten Maßnahmen im Fokus. So wurde verstärkt an dem Thema Strategie, d. h. ihrer Umsetzung und Kommunikation, sowie an Maßnahmen zur Führungskräfteentwicklung gearbeitet. Die Identifikation von Führungskräften und die gezielte Weiterentwicklung ihrer Führungskompetenzen stellt eine wesentliche Voraussetzung für den wirtschaftlichen Erfolg und die Strategieumsetzung dar. Um die Arbeitgeberattraktivität von MyHammer regelmäßig zu überprüfen und unsere Arbeitsplatzkultur nach außen zu kommunizieren haben wir an der Benchmarkstudie 2016 teilgenommen.

Für MyHammer sind ihre qualifizierten Mitarbeiter ein wesentliches Element, um den Erfolg des Unternehmens auch in Zukunft sicherzustellen. Die Rekrutierung neuer hochqualifizierter Mitarbeiter ist dabei ebenso wichtig wie die bestehenden Mitarbeiter weiterzuentwickeln und zu fördern, um sie langfristig an das Unternehmen zu binden. Um dieses Ziel zu erreichen, bietet das Unternehmen seinen Mitarbeitern neben umfangreichen Gestaltungsmöglichkeiten am Arbeitsplatz auch finanzielle Unterstützung und zeitliche Freiräume, um sich beruflich weiterzubilden. Die Nutzung von Weiterbildungsmöglichkeiten im Rahmen des Holtzbrinck-Konzerns bietet darüber hinaus die Möglichkeit, sich innerhalb der digitalen Wirtschaft zu vernetzen.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen und Geschäftsentwicklung

6. Markt- und Wettbewerbsumfeld

6.1 Konjunkturelles Umfeld

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2015 solide um real 1,7 % gegenüber dem Vorjahr gewachsen. Die Konjunktur in den stärker binnenwirtschaftlich ausgerichteten Dienstleistungsbereichen blieb aufwärtsgerichtet. Eine zentrale Rolle für die robuste Binnenkonjunktur spielt nach wie vor die günstige Entwicklung am Arbeitsmarkt. Eng damit verbunden ist der Anstieg der Kaufkraft der privaten Haushalte. Konjunkturell stützend wirken weiterhin der deutliche Ölpreisrückgang, die niedrigen Zinsen und der für die Exportwirtschaft günstige Wechselkurs des Euro.

Im Baugewerbe trübte sich die zuletzt gute Stimmung aufgrund zurückgenommener Erwartungen leicht ein. Ihre Lage beurteilten die Bauunternehmer hingegen positiver. Günstige Finanzierungsbedingungen durch das niedrige Zinsumfeld, positive Einkommenserwartungen und die gute Situation am Arbeitsmarkt sprechen jedoch weiterhin für eine günstige Entwicklung insbesondere des Wohnungsbaus. Der im Zuge der Flüchtlingsmigration deutlich angestiegene Wohnraumbedarf dürfte hier ebenfalls eine Rolle spielen. Insgesamt wird daher mit einer Fortsetzung der Belebung im Bausektor gerechnet.

Der private Konsum bleibt die treibende Kraft hinter der konjunkturellen Entwicklung in Deutschland. Die privaten Konsumausgaben wurden im vergangenen Jahr kräftig um 1,9 % ausgeweitet – der größte Zuwachs seit 15 Jahren. Sie haben damit einen erheblichen Beitrag zum Wirtschaftswachstum geleistet. Die positive Entwicklung am Arbeitsmarkt hielt im Jahr 2015 angesichts des soliden wirtschaftlichen Aufschwungs an. Die Erwerbstätigkeit stieg erneut kräftig um 324.000 auf jahresdurchschnittlich 43,0 Millionen Personen. Die Arbeitslosigkeit ging um 104.000 auf 2,8 Millionen Personen zurück. Die Arbeitslosenquote sank um 0,3 Prozentpunkte auf 6,4 %. Die Preisentwicklung in Deutschland verlief im zurückliegenden Jahr in sehr ruhigen Bahnen. Die Inflationsrate erreichte nach vorläufigen Angaben im Jahr 2015 mit einer Preissteigerung von 0,3 % den niedrigsten Wert seit dem Krisenjahr 2009. Maßgeblich hierfür war der starke Preisverfall bei den Energiepreisen.

6.2 Entwicklung des Handwerksmarktes

Der konjunkturelle Aufwärtstrend des Handwerks hat nach Einschätzung des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH) auch zum Jahresende 2015 Bestand. Die Geschäfte der Betriebe liefen insbesondere dank der anhaltend guten Bin-

nenkonjunktur weiterhin rund. Die Nachfrage nach den regionalen und hochwertigen Erzeugnissen und Dienstleistungen der Handwerksbetriebe war ungebrochen hoch. Der Anteil der Betriebsinhaber, die ihre Geschäftslage als zumindest zufriedenstellend bezeichneten, stieg im Vergleich zum 4. Quartal 2014 um 2 Prozentpunkte auf 89 %.

Auftragsbestände, Auslastung und Umsätze zeigten sich gegenüber dem Vorjahr genauso verbessert wie die Beschäftigungsentwicklung. Die Handwerkskonjunktur steht auf einem sehr stabilen Nachfragefundament. Die Betriebsauslastung beträgt im Durchschnitt aller Branchen fast 74 % und liegt damit unter dem Vorjahresniveau. Positiv entwickelt haben sich hingegen die Auftragsreichweiten, die auf 6,8 Wochen zugenommen haben.

Die hohe Konjunkturdynamik im Handwerk ist weiterhin maßgeblich durch die Bau- und Ausbauhandwerke geprägt. Das weiterhin gute Neubaugeschäft und die stabile Nachfrage nach Modernisierungen und Sanierungen führen zu steigenden Umsätzen bei Bau- und Ausbaubetrieben. 90 % bzw. 94 % der Bau- und Ausbaubetriebe beurteilen ihre Lage als gut oder zufriedenstellend. Dem Niveau des Vorjahresquartals entspricht die Lagebeurteilung der Kfz-Gewerke. Das wichtige Werkstattgeschäft hat sich zum Jahresende 2015 stabil entwickelt und der positive Trend des Neu- und Gebrauchtwagenmarkts hat sich fortgesetzt.

6.3 Branchenumfeld

Der aktuelle (N)ONLINER Atlas der Initiative D21 zeigt, dass der Anteil der Internetnutzer in Deutschland stagniert: Im Jahr 2015 nutzten 77,6 % der Deutschen ab 14 Jahren das Internet. Das Internet ist für einen großen Teil der Bürger bereits zu einem wichtigen Bestandteil ihres Alltags geworden. Dennoch nutzt jeder fünfte Deutsche das Internet nicht und plant auch keine Nutzung. Wie auch in den vorhergehenden Jahren zeigen sich Unterschiede in der Internetnutzung bei bestimmten Gruppen. So nutzen Frauen, Ältere, nicht Beschäftigte, Personen mit einem geringeren Bildungsabschluss, geringer Verdienende und Personen aus kleineren Orten das Internet weniger häufig. Der digitale Wandel muss erst noch in der Mitte der Gesellschaft verankert und angenommen werden.

Betrachtet man die Online-Nutzung im Detail, so zeigt sich, dass Internetnutzer vor allem über Suchmaschinen nach Informationen im Netz suchen (94 %). Auch die Bereitschaft Dienstleistungen, z.B. Putz- oder Handwerksleistungen online zu bestellen hat gegenüber dem Vorjahr zugenommen (25 %). Internetnutzer, die regelmäßig online Dienstleistungen bestellen, buchen online vor allem Reisen (53 %) und Lieferdienste (48 %). Eine sehr kleine Gruppe von lediglich 8 % hat bisher online Putzdienste oder Handwerker bestellt. Die Altersgruppe der über 65-Jährigen liegt dabei mit 19 % über dem Gesamtdurchschnitt. Bei der Gewinnung von Neuausschreibungen besteht für MyHammer noch erhebliches Wachstumspotential durch eine konsequente Erschließung neuer Nutzergruppen.

Das veränderte Verhalten der Privatkunden wurde in einer Vorstudie des Deutschen Handwerksinstituts als bedeutender Treiber für die Transformation des Handwerks von analog zu digital identifiziert. Wenn man im Handwerk über Digitalisierung spricht, so muss berücksichtigt werden, dass der Digitalisierungsgrad sehr stark vom Gewerk und von der Größe des Handwerksbetriebes abhängt. Bei allen Unterschieden im Detail, lässt sich über diese heterogene Branche hinsichtlich der Digitalisierung aber eines feststellen: Im Vergleich zu anderen Branchen steht das Handwerk erst am Anfang. Meist geht es hier immer noch um einen Internetauftritt, die Kommunikation über E-Mail und den Einsatz von Branchensoftware.

Lediglich knapp 49 % der Handwerker in Deutschland mit einer eigenen Webseite. Dies geht aus einer Umfrage unter Handwerksbetrieben, die der ZDH im ersten Quartal 2014 durchgeführt hat, hervor. Und auch die Nutzung von mobilen Anwendungen im Handwerk ist nicht weit verbreitet. Während 23,2 % aller Betriebe bereits auf solche Programme zurückgreifen, geben 68,0 % an, diese nicht zu nutzen.

Die Ergebnisse der Umfragen zeigen deutlich auf, dass die Betriebe besonderen Unterstützungsbedarf bei der Präsenz im Internet und der Werbung für ihre Produkte und Dienstleistungen haben. Wer nicht über eine eigene Seite als „Schaufenster“ im Internet verfügt, existiert für viele Kunden nicht, zumal Branchenverzeichnisse in Papierform an Bedeutung verloren haben. Daher wird die Umsetzung von Online-Marketing-Strategien immer wichtiger. Die Gestaltung der firmeneigenen Internetseite ist hierbei meist der erste Schritt. Marketing- bzw. Kommunikationsinstrumente, welche mehr und mehr an Bedeutung gewinnen, sind Bewertungsportale. Im Vorfeld der Beauftragung von Dienstleistungs- und Handwerksunternehmen führen Kunden verstärkt eine anfängliche Internetrecherche durch, um sich von der Qualität und Verlässlichkeit der Unternehmen zu überzeugen. Handwerksbetriebe, welche sich auf bekannten Online-Plattformen (z.B. www.myhammer.de) einer Bewertung durch die Kunden stellen und diese aktiv fördern, können von entsprechenden Marketingeffekten bei der Auftragsakquise profitieren.

7. Geschäftsentwicklung

Die fokussierte Umsetzung der strategischen Stoßrichtungen stand auch im abgelaufenen Geschäftsjahr 2015 im Zentrum unserer Arbeit: Die Erhöhung des Kundenbestandes an qualifizierten Handwerkern und Dienstleistern, die Erhöhung der Reichweite bei privaten Endkunden sowie die Erhöhung der Nutzung der Plattform bei Handwerkern und bei privaten Endkunden. In allen Bereichen konnten wir dabei, wie bereits im Abschnitt „Ziele und Strategie“ erläutert, weitere Fortschritte erzielen. Im Rahmen der Mitte 2013 eingeleiteten Trendwende hat sich das operative Geschäft im Geschäftsjahr 2015 bei allen wichtigen Kennzahlen deutlich besser entwickelt als erwartet. So erhöhte sich der Umsatz mit 28 % stärker als der prognostizierte Wachstumskorridor von 18 % - 24 % und auch das operative Betriebsergebnis (EBIT, ohne einmalige Sondereffekte) verbesserte sich mit TEUR 515 deutlich besser als im letzten Geschäftsbericht prognostiziert. Damit haben wir unser Ziel, profitabel zu wachsen in 2015 erreicht und können die Trendwende erfolgreich abschließen. Weitere Erläuterungen zur Entwicklung der finanziellen Kennzahlen finden sich im Abschnitt „Steuerungssystem und Leistungsindikatoren“. Daher sollen an dieser Stelle vor allem die Produktveränderungen und Produktentwicklungen des letzten Geschäftsjahres im Vordergrund stehen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir für unsere Handwerker und Auftraggeber einige Verbesserungen und neue Funktionalitäten auf der Plattform und in den mobilen Applikationen umgesetzt. So haben wir seit März eine neue Funktionalität eingebaut, bei der alle Aufträge, auf die der eingeloggte Handwerker bereits geboten hat, entsprechend mit einem Symbol gekennzeichnet sind. Auf diese Weise können Handwerker und Dienstleister nun bereits in der Liste mit den Suchergebnissen schnell und bequem sehen, welche Aufträge neu oder für sie von Interesse sind und auf welche Ausschreibungen sie bereits geboten haben.

Das Produkt-Highlight des vergangenen Geschäftsjahres war die Einführung des MyHammer Nachrichtencenters, mit dem wir die Kommunikation zwischen Handwerkern und Auftraggebern unterstützen. In unserem Nachrichtencenter finden Handwerker und Dienstleister alle Konversationen, die Sie mit anderen MyHammer Nutzern führen, zentral und übersichtlich an einem Ort. Im Rahmen der Entwicklung haben wir sehr eng mit unseren Nutzergruppen zusammengearbeitet, um ihre Wünsche und Bedürfnisse in das Nachrichtencenter einfließen zu lassen. So machen wir zum Beispiel alle Konversationen jederzeit und überall verfügbar. Das heißt, auch wenn MyHammer nicht nur im Web, sondern auch mobil über unsere Apps genutzt wird, steht das Nachrichtencenter in der neuen Version der iPhone-App und in der Android-App zur Verfügung. Wer eine Nachricht auf dem Smartphone schreibt, der findet Sie wenig später auch auf dem Laptop oder Computer wieder und umgekehrt. Bei neuen Nachrichten werden die Empfänger nicht nur auf MyHammer, sondern auch per E-Mail über den Erhalt informiert. So bleiben sie – egal mit welchem Gerät – immer auf dem neuesten Stand. Ein weiterer Vorteil: Mit dem Nachrichtencenter lassen sich auch Dateianhänge komfortabel und sicher über MyHammer versenden. Dabei können an jede Nachricht bis zu vier Bilddateien oder PDFs angehängt und verschickt werden.

Gerade für professionelle Handwerker ist eine effiziente Kommunikation mit potentiellen Kunden und Auftraggebern wichtig. Daher wurde das Nachrichtencenter in einer weiteren Ausbaustufe um spezielle Funktionen für Handwerker erweitert, damit diese noch effizienter und schneller über MyHammer mit Auftraggebern kommunizieren können. So werden ungelesene Konversationen deutlich von bereits gelesenen abgesetzt dargestellt, um die Unterscheidung der Nachrichten zu erleichtern. Handwerker und Dienstleister haben zudem deutlich bessere Möglichkeiten, ihre Konversationen zu filtern und zu organisieren. Alle Filterfunktionen sind auch mit der Suche nach Schlagwörtern, Auftragsnummern und Namen der Kommunikationspartner kombinierbar.

Im Nachrichtencenter können Handwerker und Dienstleister vorgefertigte Standardformulierungshilfen als Vorlagen für neue Nachrichten und Antworten nutzen. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, diese um bis zu drei eigene Formulierungshilfen zu erweitern. Dabei lassen sich nicht nur Textvorlagen erstellen, die dann jeweils in der Liste der Vorlagen mit angezeigt werden, sondern es können auch dazu gehörende Standard-Anhänge hinterlegt werden. Wenn beim Antworten oder Schreiben einer neuen Nachricht diese Vorlage verwendet wird, werden die Anhänge automatisch mit angefügt. Auf diese Weise können mit eigenen Formulierungshilfen neue Standardvorlagen für spezielle Kundenanfragen eingerichtet werden.

Mit der Kontaktverwaltung wurde eine weitere Funktion für Handwerker und Dienstleister im Nachrichtencenter geschaffen, damit diese noch effizienter und schneller über MyHammer mit Auftraggebern kommunizieren können. Mit der neuen Kontaktverwaltung behalten Handwerker und Dienstleister ihre gesammelten Kontakte stets im Blick. Es lässt sich bequem nach den Kontaktdaten der einzelnen Auftraggeber und den dazugehörigen Auftragsinformationen suchen. Haben Handwerker oder Dienstleister in der Vergangenheit bereits einen Zuschlag für einen Auftrag erhalten, so wird dabei auch die Telefonnummer des Auftraggebers angezeigt. Innerhalb der Kontaktverwaltung finden sich verschiedene Filtermöglichkeiten. So kann beispielsweise nach bereits kontaktierten Auftraggebern oder erhaltenen Aufträgen gefiltert werden. Haben Handwerker selbst Aufträge eingestellt, finden Sie unter „Eigene Aufträge“ die Kontaktdaten ihrer Handwerker und Dienstleister sowie eine Weiterleitung zu den jeweiligen Firmenprofilen. Änderungen an den Kontaktdaten werden automatisch in die Kontaktverwaltung übertragen.

Auf Wunsch vieler Handwerker sind wir im neuen Nachrichtencenter dazu übergegangen, die Auftraggeber mit Klarnamen ohne Pseudonyme anzuzeigen. Damit möchten wir den persönlichen Kontakt zwischen den Nutzern noch stärker in den Vordergrund stellen: Echte Menschen sollen mit echten Menschen kommunizieren können.

Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

8. Ertragslage

8.1 Umsatzerlöse

Die MyHammer Holding AG ist eine Holding, die keine eigenen operativen Geschäfte tätigt. Ihr obliegen im Wesentlichen Leitungsfunktionen für die MyHammer Gruppe sowie Aufgaben der Finanzierung. Sie erzielte wie schon im Vorjahr keine signifikanten Umsatzerlöse mit Dritten. Der Fokus lag im abgelaufenen Geschäftsjahr 2015 wie schon in den vorherigen Geschäftsjahren auf dem operativen Geschäft der MyHammer AG.

Die in den beiden Vorjahren angepasste Paket- und Preisstruktur zeigte im Jahresverlauf 2015 weiterhin eine positive Entwicklung. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden zwar weniger Starterpakete verkauft als im Geschäftsjahr 2014, aber die Konvertierung der Starterpakete in reguläre Laufzeitpakete hat sich im Jahresverlauf deutlich verbessert, so dass sich der Bestand an Laufzeitpaketen erhöhte. Die Erhöhung des Laufzeitpaketbestandes zeigte sich zeitversetzt auch im Paketumsatz, der im Jahresverlauf von Quartal zu Quartal gesteigert werden konnte.

Im Geschäftsjahr 2015 erzielte die MyHammer-Gruppe Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 8.126. Gegenüber dem Umsatz im Vorjahr von TEUR 6.329 bedeutet dies eine Steigerung um TEUR 1.797 oder 28 %. Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2014 stiegen die Paketumsätze einschließlich Erlösschmälerungen mit TEUR 7.866 gegenüber TEUR 6.088 deutlich. Im Berichtszeitraum wurden Vermarktungserlöse durch Fremdwerbung auf den MyHammer-Plattformseiten und in Newslettern in Höhe von TEUR 126 (i.V.: TEUR 36) erzielt.

Umsatz	2015		2014	
	TEUR	%	TEUR	%
Umsatzerlöse aus Domainverkauf	2	0	42	1
Umsatzerlöse MyHammer				
- Erlöse Nutzungsgebühr	132	2	163	2
- Erlöse Partnerpakete	7.885	97	6.124	97
- Vermarktungserlöse	126	1	36	1
- Erlösschmälerungen	-19	-0	-36	-1
	8.126	100	6.329	100

8.2 Sonstige betriebliche Erträge

Gegenüber dem Vorjahr haben sich die sonstigen betrieblichen Erträge um TEUR 228 auf TEUR 625 (i.V.: TEUR 397) erhöht. Wesentlicher Grund für den Anstieg ist die Ausbuchung bereits verjährter Kundenguthaben in Höhe von TEUR 152 sowie aus dem Erstattungsanspruch eines außergerichtlichen Vergleichsverfahrens in Höhe von TEUR 109. Die sonstigen betrieblichen Erträge des Berichtszeitraums entfallen im Wesentlichen auf Rücklastschriftgebühren i.H.v. TEUR 114 (i.V.: TEUR 164) und Erträgen aus Schadensersatz i.H.v. TEUR 105 (i.V.: TEUR 123).

8.3 Materialaufwand

Der Materialaufwand, im Wesentlichen Aufwendungen für Onlinemarketing, in Höhe von TEUR 1.413 (i.V.: TEUR 1.305) ist um TEUR 108 gestiegen. Die Aktivitäten im Onlinemarketing dienen insbesondere der Generierung von Traffic und umfassen wie schon im Vorjahr klassisches Suchmaschinenmarketing (SEM), Suchmaschinenoptimierung (SEO) und im kleineren Umfang Affiliate und Display Marketing. Der höhere Materialaufwand ist im Wesentlichen im Bereich Suchmaschinenmarketing entstanden, Schwerpunkt ist hier weiterhin die Optimierung unserer Konvertierungsraten (Neuausschreibungen und Nachrichten).

8.4 Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer

Die Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer sind gegenüber dem Vorjahr von TEUR 2.889 um TEUR 860 auf TEUR 3.749 gestiegen. Diese Zunahme ist im Wesentlichen auf die gestiegene Anzahl von Mitarbeitern zurückzuführen. Vor allem der Bereich Customer Success Management wurde ausgebaut. Daneben gab es auch Neueinstellungen im Bereich Produktentwicklung. Die Tätigkeiten in diesen Bereichen wurden in der Vergangenheit extern durchgeführt bzw. neu etabliert. Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl erhöhte sich von 46 Mitarbeitern in 2014 auf 55 Mitarbeiter (FTE, ohne Vorstand) in 2015. Darüber hinaus resultierte ein Anstieg in Höhe von TEUR 252 aus erhöhten Zuführungen zu den sonstigen Verbindlichkeiten für einjährige und für mehrjährige variable Vergütungsbestandteile des Vorstands.

8.5 Abschreibungen

Im Geschäftsjahr wurden planmäßige Abschreibungen in Höhe von TEUR 197 (i.V.: TEUR 311) auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen verrechnet. Der Rückgang der Abschreibungen korrespondiert mit den geringen vorgenommenen Investitionen zum Ende des Vorjahres und im abgelaufenen Geschäftsjahr.

8.6 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 509 oder 15 % auf TEUR 2.877 (i.V.: TEUR 3.386).

Die wesentlichen Aufwandspositionen in diesem Bereich sind Aufwendungen für Fremdarbeiten in Höhe von TEUR 1.031 (i.V.: TEUR 1.415), IT-Kosten für Serverhosting in Höhe von TEUR 419 (i.V.: TEUR 416), Raumkosten in Höhe von TEUR 392 (i.V.: TEUR 479), Rechts- und Beratungskosten in Höhe von TEUR 153 (i.V.: TEUR 404), sowie Marketing/PR in Höhe von TEUR 95 (i.V.:

TEUR 73). Der Rückgang bei den Aufwendungen für Fremdarbeiten um TEUR 384 ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass verschiedene Tätigkeiten nicht mehr von externen Partnern durchgeführt werden.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr von TEUR 276 um TEUR 173 auf TEUR 449. Bezogen auf den jeweiligen Umsatz des Berichtszeitraums erhöhte sich die Quote von 4 % auf 6 %. Wesentlicher Grund für den leichten quotalen Anstieg sind Verzögerungen bei der Forderungsbeitreibung im Zuge des Wechsels des Dienstleisters für das Forderungsmanagement in 2015.

8.7 Operatives Ergebnis (EBIT)

Der Umsatz konnte im Laufe des Geschäftsjahres 2015 um 28 % gesteigert werden. Nach Abzug aller Kostenpositionen konnte im Geschäftsjahr 2015 insgesamt ein erstmals positives operatives Betriebsergebnis und damit eine deutliche Verbesserung gegenüber dem Vorjahr erreicht werden.

Das operative Betriebsergebnis erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 1.680 von TEUR -1.165 auf TEUR 515. Das operative Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) belief sich bei Abschreibungen in Höhe von TEUR 197 (i.V.: TEUR 311) auf TEUR 712 (i.V.: TEUR -854).

8.8 Finanzergebnis und Überleitung zum Konzernergebnis

Im Geschäftsjahr 2015 lag das Finanzergebnis bei TEUR -529 und damit deutlich unter dem Vorjahresergebnis mit TEUR -363. Diese Verschlechterung liegt im Wesentlichen am deutlich höheren Aufwand aus bedingten finanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 506 im laufenden Geschäftsjahr gegenüber einem Vorjahresaufwand in Höhe von TEUR 346.

Der Aufwand aus bedingten finanziellen Verbindlichkeiten betrifft die Darlehensverzichte gegen Besserungsschein bei der MyHammer AG durch die Holtzbrinck Digital GmbH. Gemäß der im September 2015 verabschiedeten Planung der MyHammer AG können beide Darlehenstranchen nunmehr im Planungszeitraum voraussichtlich bis zum Jahr 2018, beginnend im Jahr 2016, vollständig getilgt werden. Im Abschluss 2014 wurde noch von einem Tilgungsbeginn in 2017 ausgegangen. Die bedingte Verbindlichkeit wird zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Der Buchwert der Verbindlichkeit wurde nach IAS 39.AG8 ergebniswirksam so angepasst, dass er unter Berücksichtigung des ursprünglichen Effektivzinses die tatsächlichen und geänderten geschätzten Cashflows wiedergibt.

Die erwirtschafteten Finanzerträge in Höhe von TEUR 8 (i.V.: TEUR 18) sind im Wesentlichen Inkassoinsen. Im Geschäftsjahr 2015 sind Finanzaufwendungen in Höhe von TEUR 31 (i.V.: TEUR 34) in Form von Zinsen angefallen.

Unter Berücksichtigung des Aufwands aus bedingten finanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 506 fiel das Konzernergebnis vor Steuern im Geschäftsjahr 2015 mit TEUR -14 negativ aus. Gegenüber dem Vorjahr (TEUR -1.528) verbesserte es sich aber deutlich um TEUR 1.514.

8.9 Segmentergebnis

Zu den einzelnen Segmenten der MyHammer-Gruppe ist zur Ertragslage Folgendes auszuführen:

Im mit deutlichem Abstand größten Segment MyHammer AG erhöhte sich der Umsatz im Geschäftsjahr 2015 um TEUR 1.837 auf TEUR 8.124 (i.V.: TEUR 6.287). Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2014 stiegen die Paketumsätze einschließlich Erlösschmälerungen mit TEUR 7.866 gegenüber TEUR 6.088 deutlich. Im Berichtszeitraum wurden Vermarktungserlöse durch Fremdwerbung auf den MyHammer-Plattformseiten in Höhe von TEUR 126 (i.V.: TEUR 36) erzielt. Insgesamt blieben die Aufwendungen stabil, höhere Aufwendungen beim Personalaufwand konnten durch geringere Kosten bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen z. B. für Fremdarbeiten ausgeglichen werden. In Summe konnte somit ein positives Segmentergebnis in Höhe von TEUR 997 (i.V.: TEUR -816) erwirtschaftet werden.

Die MyHammer Holding AG hat ihr operatives Geschäft eingestellt und beschränkte sich auf reine Holdingtätigkeiten. In der Folge erzielte die Holding im Geschäftsjahr 2015 lediglich noch Umsatzerlöse mit Dritten in Höhe von TEUR 2 (i.V.: TEUR 42). Das Segmentergebnis blieb mit TEUR -477 (i.V.: TEUR -449) im abgelaufenen Geschäftsjahr nahezu unverändert.

9. Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich zum 31.12.2015 um rund 5 % auf TEUR 3.064 (i.V.: TEUR 2.927) erhöht. Der Anstieg der Bilanzsumme spiegelt auf der Passivseite im Wesentlichen den Anstieg der langfristigen Verbindlichkeiten des Geschäftsjahres und auf der Aktivseite den Zugang der liquiden Mittel wider.

Die langfristigen Vermögenswerte haben sich im Vergleich zum 31.12.2014 um TEUR 149 auf TEUR 168 reduziert, was insbesondere auf planmäßige Abschreibungen in Höhe von TEUR 197 (i.V.: TEUR 311) zurückzuführen ist. Der Anteil der langfristigen Vermögenswerte liegt mit 5 % am Gesamtvermögen unter dem Wert vom 31.12.2014 mit 11 %. Entsprechend hat sich der Anteil des Kurzfristvermögens auf 95 % erhöht (i.V.: 89 %).

Die kurzfristigen Vermögenswerte haben sich von TEUR 2.609 zum 31.12.2014 auf TEUR 2.896 erhöht. Dies resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung des Kassenbestands und der Guthaben bei Kreditinstituten, die sich im Jahresvergleich um TEUR 439 auf TEUR 2.441; erhöht haben (i.V.: TEUR 2.002). Damit bestand das bilanzielle Vermögen der Gruppe zum Stichtag zu 80 % (i.V.: 68 %) aus liquiden Mitteln. Die offenen Forderungen haben sich gegenüber dem Vergleichsstichtag um TEUR 124 auf TEUR 342 (i.V.: TEUR 218) erhöht. Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte reduzierten sich von TEUR 376 auf TEUR 99, insbesondere aufgrund der Auflösung eines strittigen Betrages auf dem Notaranderkonto in Höhe von TEUR 204.

Die Passivseite der Bilanz ist insbesondere geprägt von den Veränderungen im temporären Eigenkapital.

Die Kapitalstruktur des Konzerns besteht im Wesentlichen aus Eigenkapital und Gesellschafterdarlehen. Die bilanzielle Eigenkapitalquote beträgt zum 31. Dezember 2015 -72 % (2014: -75 %).

In der nachfolgenden Darstellung werden bedingte finanzielle Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (Darlehensverzicht gegen Besserungsschein) als temporäres Eigenkapital behandelt, da sie ausschließlich aus dem vertraglich definierten Überschuss von mehr als TEUR 2.000 zurückgezahlt werden müssen. Die modifizierte Eigenkapitalquote stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2015	2014
Bilanzielles Konzern-Eigenkapital	-2.220	-2.206
Temporäres Eigenkapital (bedingte finanzielle Verbindlichkeiten)	2.607	2.100
Modifiziertes Eigenkapital	387	-106
Bilanzsumme	3.064	2.927
Modifizierte Eigenkapitalquote	13 %	-4 %

Das gezeichnete Kapital belief sich zum Stichtag unverändert zum Vorjahr auf TEUR 5.012. Kapitalmaßnahmen wurden im Geschäftsjahr 2015 nicht durchgeführt.

Die langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten beliefen sich im Berichtszeitraum unverändert auf TEUR 500. Hierbei handelt es sich um ein Darlehen aus einem Darlehensrahmenvertrag mit der Mehrheitsgesellschafterin Holtzbrinck Digital GmbH.

Im Vorjahr hatte die Gesellschaft Aufwendungen für Rechtsstreitigkeiten in Höhe von TEUR 27 zurückgestellt. Die Rückstellungen wurden in der Berichtsperiode mit TEUR 1 in Anspruch genommen und in Höhe von TEUR 22 aufgelöst. Zum 31.12.2015 verbleiben TEUR 4 Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten im Bestand.

Die kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten sanken im Geschäftsjahresvergleich um TEUR 606 auf TEUR 608, insbesondere durch die Verringerung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um TEUR 475 auf TEUR 590.

Die sonstigen Verbindlichkeiten erhöhten sich im Berichtszeitraum um TEUR 284 auf TEUR 1.520. Der größte Teil entfällt dabei mit TEUR 548 wie im Vorjahr (TEUR 492) auf Umsatzabgrenzungen für verkaufte Partnerpakete. Die hier ebenfalls erfassten abgegrenzten Personalkosten erhöhten sich auf TEUR 554 gegenüber TEUR 295 im Vorjahr. Wesentlicher Grund für den Anstieg sind die erhöhten Rückstellungen für variable Vergütungsbestandteile.

10. Finanzlage

Aufgaben und Ziele des in der Gesellschaft etablierten Finanzmanagements sind die Sicherstellung der Liquidität, um jederzeit den fälligen Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können. Die MyHammer-Gruppe finanziert sich überwiegend über Eigenkapitalfinanzierungen, durch Gesellschafterdarlehen und durch Vorauszahlungen seiner Kunden. Bankverbindlichkeiten bestehen nicht. Die Finanzlage des Konzerns wurde im Berichtszeitraum, wie in der Vergangenheit, vor allem durch die Entwicklung der Geschäftstätigkeit der MyHammer AG geprägt.

Die modifizierte Eigenkapitalquote lag zum Bilanzstichtag bei 13 %. Die langfristigen Vermögenswerte waren mit 556 % (Vorjahr: 138 %) durch Eigenkapital und durch langfristige Verbindlichkeiten gegenüber dem Mehrheitsgesellschafter überdeckt. Die Überdeckung der kurzfristigen Vermögenswerte (einschließlich liquider Mittel) über die kurzfristigen Verbindlichkeiten betrug 136 % (Vorjahr: 105 %). Die Zunahme der Quote steht im Zusammenhang mit der Erhöhung der liquiden Mittel im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Der Cashflow aus der laufenden Tätigkeit betrug im Berichtsjahr TEUR 486 nach TEUR -1.090 im Vorjahr und lag damit über dem im Vorjahresbericht prognostizierten Niveau. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus dem im Vergleich zum Vorjahr deutlich verbesserten Gesamtergebnis vor Abschreibungen, durch die Korrektur der zahlungsunwirksamen Aufwendungen aus der Bewertung bedingter finanzieller Verbindlichkeiten und durch die Realisierung von Forderungen aus Dienstleis-

tungen und anderen Vermögenswerten. Dagegen führte die Verringerung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Schulden zu einer Verschlechterung des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit.

Die Mittelabflüsse aus der Investitionstätigkeit betragen insgesamt TEUR 47 (i.V.: TEUR -31), resultierend aus Investitionen in Sachanlagen und Softwarelizenzen.

Im Geschäftsjahr 2015 gab es wie im Vorjahr keine Mittelzuflüsse aus der Finanzierungstätigkeit.

Zur Verbesserung der eigenen Liquiditätssituation hat die MyHammer Holding AG im Geschäftsjahr 2015 mit der Holtzbrinck Digital GmbH eine Verlängerung des bestehenden Darlehens in Höhe von TEUR 500 zum 30.06.2017 vereinbart. Neben diesem Darlehen hatte die MyHammer AG mit der Holtzbrinck Digital GmbH einen Darlehensrahmenvertrag abgeschlossen, unter dem sie in den Jahren 2011 und 2012 zwei Darlehen in Höhe von TEUR 1.500 und TEUR 1.000 abgerufen hat. Zu beiden Darlehensbeträgen hat die Holtzbrinck Digital GmbH jeweils einen Forderungsverzicht mit Besserungsschein ausgesprochen. Für beide Tranchen ist ein Besserungsrecht vereinbart, nachdem die Rückzahlungsforderung nebst des vereinbarten Darlehenszins von 6 % p. a. anteilig wieder entsteht, sofern sich bei Aufstellung eines Halbjahres- oder Jahresabschlusses ergibt, dass sich die finanzielle Situation der Darlehensnehmerin nach dem 31.12.2013 derart verbessert hat, dass die MyHammer AG einen vertraglich definierten „Überschuss“ von mehr als TEUR 2.000 erzielt. Aufgrund der Planung der Gesellschaft rechnen wir ab dem Geschäftsjahr 2017 mit einer Tilgung der Darlehen.

Der Finanzmittelfonds erhöhte sich im Geschäftsjahr um TEUR 439 von TEUR 2.002 auf TEUR 2.441.

11. Investitionen

Die wesentlichen Investitionen in 2015 erfolgten in die Büro- und Geschäftsausstattung. Die Zugänge zum Anlagevermögen entfallen mit TEUR 42 (i.V.: TEUR 19) auf Vermögenswerte des Sachanlagevermögens und mit TEUR 5 (i.V.: TEUR 21) auf Investitionen für Softwarelizenzen.

12. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage des Konzerns

Mit den erreichten operativen und finanziellen Ergebnissen im vergangenen Geschäftsjahr sind wir sehr zufrieden. Dank der verbesserten Konvertierung von Starterpaketen in reguläre Laufzeitpakete zeigte sich im Jahresverlauf 2015 eine positive Entwicklung bei unserem Paketkundenbestand und zeitversetzt auch bei den Paketumsätzen, die von Quartal zu Quartal gesteigert werden konnten. So konnten wir, wie im Geschäftsbericht 2014 prognostiziert, ein deutliches Umsatzwachstum erzielen. Wesentlicher Grund für die Wachstumsdynamik sind die im Jahr 2014 vorgenommenen Preiserhöhungen und die wachsenden Bestände zahlender Paketkunden.

Das operative Ergebnis (EBIT) für 2015 lag dank des deutlichen Wachstums bei stabilen Gesamtkosten über dem vom Vorstand im Vorjahr prognostizierten Niveau. Der operative Cashflow entspricht im Wesentlichen dem um Abschreibungen korrigierten Betriebsergebnis und liegt ebenfalls über dem im Vorjahr prognostizierten Niveau. Aufgrund der deutlich gestiegenen Liquidität der Gruppe und auf Basis der Geschäftsjahresplanung verfügt der Konzern aus Sicht des Vorstands über ausreichend liquide Mittel um die operative Geschäftsentwicklung zu finanzieren.

Aufgrund der positiven geschäftlichen Entwicklung beurteilt der Vorstand die Gesamtsituation des Konzerns deutlich positiver als in den Vorjahren. Die Finanz- und Vermögenslage von MyHammer hat sich deutlich verbessert. Durch den Gewinn im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich die modifizierte Eigenkapitalquote auf 13 % verbessert. Die Gesellschaft ist

überwiegend durch Eigenkapital sowie bedingte Verbindlichkeiten und Darlehensverbindlichkeiten gegenüber der Mehrheitsgesellschafterin Holtzbrinck Digital GmbH finanziert. Nachhaltiges und insbesondere profitables Wachstum bleibt auch im laufenden Geschäftsjahr das ausdrückliche Ziel des Vorstands. Dabei liegt der Fokus der Arbeit des Vorstands auf kosteneffizientem und profitabilem Wirtschaften bei möglicher Nutzung von sich ergebenden Wachstumschancen.

Rechtliche Angaben

13. Übernahmerelevante Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB

Zum 31.12.2015 beläuft sich das Grundkapital der MyHammer Holding AG wie im Vorjahr auf EUR 5.012.500,00. Es ist eingeteilt in 5.012.500 (i.V.: 5.012.500) auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von jeweils EUR 1,00.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, liegen nicht vor bzw. sind dem Vorstand – soweit sie sich aus Vereinbarungen zwischen Gesellschaftern ergeben können – nicht bekannt.

Im Hinblick auf Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, haben die Georg von Holtzbrinck GmbH & Co. KG, Stuttgart, Deutschland, und die Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck GmbH, Stuttgart, Deutschland, der Gesellschaft am 11.09.2013 jeweils im eigenen Namen und gleichzeitig für die Holtzbrinck Digital GmbH, München, Deutschland und die Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck GmbH, Stuttgart, Deutschland, gemäß §§ 21, 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG sowie für die Holtzbrinck Digital GmbH, München, Deutschland, gemäß §§ 24, 21 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Holtzbrinck Digital GmbH an der MyHammer Holding AG zum Zeitpunkt der Mitteilung 70,08 % betrug. Dieser Stimmrechtsanteil an der MyHammer Holding AG wurde der Georg von Holtzbrinck GmbH & Co. KG und der Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck GmbH zugerechnet.

Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands richtet sich nach den §§ 84, 85 AktG. Die Zusammensetzung des Vorstands wird durch § 6 der Satzung näher festgelegt. Demnach besteht der Vorstand aus einem Mitglied oder aus mehreren Mitgliedern. Zum Abschlussstichtag setzte er sich aus zwei Personen (i.V.: zwei Personen) zusammen. Der Aufsichtsrat bestellt die Vorstandsmitglieder und bestimmt ihre Zahl. Der Aufsichtsrat kann einen Vorsitzenden des Vorstandes ernennen.

Die Änderung der Satzung erfolgt nach den §§ 119 Abs. 1 Nr. 5, 179, 133 AktG i.V. m. § 15 der Satzung grundsätzlich durch Beschluss der Hauptversammlung. Für eine solche Beschlussfassung genügt, soweit gesetzlich zulässig, gem. § 179 Abs. 2 S. 2 AktG i.V. m. § 15 Abs. 3 S. 2 der Satzung die einfache Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals anstelle der in § 179 Abs. 2 S. 1 AktG vorgesehenen Mehrheit von drei Vierteln des vertretenen Grundkapitals. Zur Vornahme von Änderungen, die nur die Fassung der Satzung betreffen, ist gem. § 179 Abs. 1 S. 2 AktG i.V. m. § 12 Abs. 2 der Satzung der Aufsichtsrat berechtigt.

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 22. Mai 2018 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu EUR 5.508.657,00 durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von bis zu 5.508.657 auf den Inhaber lautende Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen. Die neuen Aktien sind den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre in folgenden Fällen auszuschließen:

- Für Spitzenbeträge;

- bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen, insbesondere zur Gewährung von Aktien zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen, sowie auch zum Zwecke des Erwerbs von Rechten, insbesondere Nutzungsrechten an Software;
- bei Bareinlagen bis zu einem Betrag, der zehn von Hundert des zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung und des zum Zeitpunkt der Ausnutzung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals nicht überschreitet, wenn die Aktien zu einem Ausgabebetrag ausgegeben werden, der den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrag nicht wesentlich unterschreitet. Auf die vorgenannte 10 %-Grenze werden Aktien angerechnet, die (i) aufgrund einer von der Hauptversammlung erteilten Ermächtigung erworben und gem. § 71 Absatz 1 Nr. 8 in Verbindung mit § 186 Absatz 3 Satz 4 AktG während der Laufzeit dieser Ermächtigung veräußert werden oder (ii) aufgrund einer im Übrigen bestehenden Ermächtigung zum Ausschluss des Bezugsrechts gem. § 186 Absatz 3 Satz 4 AktG während der Laufzeit dieser Ermächtigung ausgegeben werden. Ferner sind auf diese Begrenzung (iii) diejenigen Aktien anzurechnen, die zur Bedienung von Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. einer Wandlungspflicht ausgegeben wurden bzw. auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts aufgrund einer erteilten Ermächtigung in entsprechender Anwendung des § 186 Absatz 3 Satz 4 AktG ausgegeben wurden.

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung des § 4 der Satzung nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des genehmigten Kapitals und, falls das genehmigte Kapital bis zum 22. Mai 2018 nicht oder nicht vollständig ausgenutzt worden sein sollte, nach Ablauf der Ermächtigungsfrist anzupassen.

Die in der Satzung enthaltene Ermächtigung des Vorstands, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 17.05.2013 bis zu 1.475.247 Bezugsrechte auf bis zu 1.475.247 auf den Inhaber lautende nennbetragslose Stückaktien der MyHammer Holding AG nach Maßgabe der im Hauptversammlungsbeschluss festgelegten Bestimmungen auszugeben („Aktienoptionsprogramm 2008“) ist inzwischen gegenstandslos geworden, da keiner der Bezugsberechtigten infolge Zeitablaufs und Verfalls Rechte aus dem Aktienoptionsprogramm 2008 mehr ausüben kann.

14. Erklärung des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die Holtzbrinck Digital GmbH hält die Mehrheit an den Aktien der MyHammer Holding AG. Da kein Beherrschungsvertrag besteht, hat der Vorstand der MyHammer Holding AG für das Geschäftsjahr 2015 gemäß § 312 Absatz 1 AktG einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt, der mit der folgenden Erklärung abschließt:

„Als Mitglieder des Vorstands der MyHammer Holding AG erklären wir Folgendes:

Die MyHammer Holding AG erhielt bei jedem in diesem Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung und wurde durch die in dem Bericht angegebenen getroffenen oder unterlassenen Maßnahmen nicht benachteiligt. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zugrunde, die uns im Zeitpunkt der berichtspflichtigen Vorgänge bekannt waren.“

15. Vergütungsbericht

15.1 Vergütung des Vorstands

a) Zuständiges Gremium

Struktur und Höhe der Vorstandsbezüge legt der Aufsichtsrat fest. Von der Einrichtung eines gesonderten Personalausschusses wurde abgesehen, da der Aufsichtsrat der MyHammer Holding AG aus drei Mitgliedern besteht und es daher eines solchen Ausschusses nicht bedarf.

b) Überprüfung der Angemessenheit der Vergütung

Der Aufsichtsrat überprüft in regelmäßigen Abständen die Angemessenheit der festgelegten Vorstandsvergütung. Für die Beurteilung werden zum einen der Umfang der Aufgaben- und Verantwortungsbereiche der einzelnen Vorstandsmitglieder, zum anderen Faktoren wie die Größe des Unternehmens, seine Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie seine Entwicklungsmöglichkeiten und Zukunftsaussichten herangezogen. Ferner werden auch Aufgaben berücksichtigt, die Mitglieder des Vorstands in anderen Unternehmen inner- und außerhalb der MyHammer-Gruppe wahrnehmen.

c) Grundzüge und Struktur der Vorstandsvergütung

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder umfasst erfolgsunabhängige und erfolgsabhängige Komponenten. Die Gewährung und Höhe der einzelnen Vergütungsbestandteile, insbesondere von Boni und weiteren erfolgsbezogenen Komponenten, an die jeweiligen Vorstandsmitglieder richtet sich nach den ihnen übertragenen Funktionen und Aufgabenbereichen.

Die erfolgsunabhängigen Komponenten bestehen aus einem monatlichen Festgehalt und einem Zuschuss zur Sozialversicherung (private bzw. freiwillige gesetzliche Kranken- und Pflegeversicherung, freiwillige Versicherung in der gesetzlichen Rentenversicherung oder entsprechende private Altersvorsorge in üblicher Höhe sowie zusätzliche Zuschüsse im Bereich KFZ-Nutzung. Das monatliche Festgehalt, die Versicherungszuschüsse sowie ggf. zusätzliche Zuschüsse werden zum Ende des Kalendermonats ausgezahlt. Als erfolgsbezogene Komponenten dienen variable Jahres-Boni.

Jahres-Boni werden in Abhängigkeit vom Aufgabenbereich des Vorstandsmitglieds vereinbart. Die Erfolgsbezogenheit richtet sich auf Finanzkennzahlen gem. festgestelltem Jahresabschluss sowie weitere Unternehmenskennzahlen der MyHammer Holding AG oder ihrer Beteiligungsunternehmen, den Erfolg des von dem jeweiligen Vorstandsmitglied zu verantwortenden Geschäftsbereichs oder einzelne Geschäfte oder sonstige Leistungen bzw. Ziele.

d) Komponenten mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage

Im Jahr 2013 wurde mit dem Vorstandsmitglied Thomas Bruns hierzu ein so genannter LTI-Bonus vereinbart. Dabei wurde ein Basisbetrag festgelegt. Die Höhe der konkreten Auszahlung hängt von der Entwicklung des Aktienkurses in einem Betrachtungszeitraum ab, der am 31.12.2015 endete.

Ein Anteil von 20 % der Auszahlung des Basisbetrags bemisst sich dabei nach der relativen Kursentwicklung der Aktie der Gesellschaft zur Entwicklung des Tec-DAX. Erreicht die Kursentwicklung der Aktie der Gesellschaft die des Tec-DAX, werden 100 % des anteiligen Basisbetrags ausgezahlt. Liegt die Kursentwicklung der Aktie über der des Tec-DAX, erhöht sich der Auszahlungsbetrag linear um den gleichen Prozentsatz, um den die Kursentwicklung der Aktie der Gesellschaft die Kursentwicklung des Tec-DAX übersteigt, maximal bis zu einer Grenze von 250 % des anteiligen Basisbetrags. Liegt die Kursentwicklung der Aktie unter der des Tec-DAX, entfällt die Auszahlung dieses Teils vollständig. Die Gewährung dieses Teils

des LTI-Bonus setzt zudem voraus, dass der Kurs der Aktie der Gesellschaft absolut mindestens 20 % im Betrachtungszeitraum gestiegen ist.

80 % des anteiligen Basisbetrags bemessen sich nach der absoluten Kursentwicklung der Aktie der Gesellschaft. Steigt der Aktienkurs im Betrachtungszeitraum um +20 %, werden 100 % dieses Anteils ausgezahlt. Liegt die Kursentwicklung bei mehr als +20 %, erhöht sich der Auszahlungsbetrag linear um den Prozentsatz, um den die Kursentwicklung über eine Steigerung von 20 % hinausgeht, maximal bis zu einer Grenze von 250 %. Steigt also z.B. der Kurs der Aktie um 50 %, gelangen 130 % dieses Anteils zur Auszahlung. Liegt die Kursentwicklung der Aktie unter einer Steigerung von 20 %, entfällt dieser Anteil vollständig (und damit auch der 20 % Anteil des Basisbetrags, s.o.).

Mit Beginn des Jahres 2015 hat die Gesellschaft den Incentive Plan 2015 aufgelegt.

Danach wird ein Long-Term-Incentive gewährt, das die Wertsteigerung des Unternehmens und nachhaltige Wachstumserfolge honoriert. Ein Bonus wird gewährt, wenn für die Geschäftsjahre 2015 und 2016 festgelegte Umsatz- und Ergebnisziele erreicht werden, die gleichgewichtet sind. Der Berechnung des Bonus wird ein Zielbetrag zu Grunde gelegt, der erreicht wird, wenn die im Incentive Plan geregelten Anforderungen zu 100 % erreicht werden. Der Zielbetrag wird individuell vereinbart. Die Zielerreichung wird in einem Korridor von 80 % bis 200 % ermittelt, bei einer Zielerreichung von 80 % und niedriger erfolgt keine Berücksichtigung des betreffenden Ziels bzw. die Zielerreichung ist 0 %.

Neben der Ermittlung des Bonus auf Grund der Umsatz- und Ergebnisziele erfolgt zudem eine Berücksichtigung der Entwicklung des Börsenkurses der Aktien der Gesellschaft. Dabei wird eine Steigerung des Aktienkurses der Aktien der Gesellschaft um 30 % p.a. in den Jahren 2015 und 2016 als Ziel zu Grunde gelegt. Wird eine entsprechende Kurssteigerung erreicht, wird der anhand der Umsatz- und Ergebnisziele berechnete Bonus zu 100 % ausgezahlt. Bleibt die Kursentwicklung hinter einer Steigerung von 30 % p.a. zurück, erfolgt eine entsprechende Reduzierung des anhand der Umsatz- und Ergebnisziele berechneten Bonus, überschreitet die Steigerung 30 % p.a., erfolgt eine entsprechende Erhöhung des Anhand der Umsatz- und Ergebnisziele berechneten Bonus.

Die absolute Höhe des so ermittelten Bonus ist auf insgesamt 350 % des Zielbetrags limitiert.

Zwischen Frau Frese bzw. Herrn Bruns und der Gesellschaft besteht eine entsprechende Vereinbarung auf der Grundlage des Incentive Plans 2015. Für Herrn Bruns hat der Aufsichtsrat eine Anpassung des in 2013 vereinbarten LTI Bonus der Jahre 2014 und 2015 vorgenommen. Hiernach wird der LTI Bonus der Jahre 2014 und 2015 erst gemeinsam mit den Zahlungen des Incentive Plans 2015, d.h. zum Vorliegen des Abschlusses für das Geschäftsjahr 2016 ausgezahlt. Ferner sind die zur Auszahlung kommenden Beträge aus den jeweiligen Vereinbarungen auf jeweils 75 % des im maßgeblichen Jahr erreichten Betrages gekürzt worden.

e) Bezüge der Mitglieder des Vorstands im Geschäftsjahr 2015

Der Deutsche Corporate Governance Kodex (DCGK) empfiehlt, einzelne Vergütungskomponenten für jedes Vorstandsmitglied nach bestimmten Kriterien individuell offenzulegen und für deren Darstellung, teils vom DRS 17 abweichende, Darstellung die dem DCGK beigefügten Mustertabellen zu verwenden. In den nachfolgenden Tabellen werden die für die Geschäftsjahre 2014 und 2015 gewährten Zuwendungen einschließlich Nebenleistungen sowie die im Geschäftsjahr 2015 erreichbaren Minimal- und Maximalvergütungen dargestellt. Abweichend vom DRS 17 sind die einjährigen erfolgsabhängigen Vergütungen den Anforderungen des DCGK entsprechend mit dem Zielwert, das heißt mit dem Wert, der bei einer Zielerreichung von 100 % an den Vorstand gewährt wird, anzugeben. Auf der Grundlage der oben dargestellten Grundzüge wurden den Mitgliedern des Vorstands im Geschäftsjahr 2015 folgende Vergütungsbeträge gewährt (Angaben in TEUR):

Vergütung des Vorstands (gewährte Zuwendungen nach DCGK)

in TEUR	Claudia Frese Vorstand seit 04.03.2014, Vorsitz seit Januar 2015				Thomas Bruns Vorstand seit 03.11.2011			
	2014	2015	2015 (min)	2015 (max)	2014	2015	2015 (min)	2015 (max)
Festvergütung	128	164	164	164	149	149	149	149
Einjährige variable Vergütung	40	45	0	90	36	36	0	72
Mehrjährige variable Vergütung								
LTI 2014 (01.01.2014 - 31.12.2015)	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	80	0	0	150
Incentive Plan 2015 (01.01.2015 - 31.12.2016)	n.a.	80	0	280	n.a.	80	0	210
Summe	168	289	164	534	265	265	149	581
Versorgungsaufwand	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamtvergütung	168	289	164	534	265	265	149	581

Da die den Vorstandsmitgliedern für das Geschäftsjahr gewährte Vergütung teilweise nicht mit einer Zahlung in dem jeweiligen Geschäftsjahr einhergeht, wird in Übereinstimmung mit der entsprechenden Empfehlung des DCGK in einer gesonderten Tabelle dargestellt, in welcher Höhe ihnen für das Geschäftsjahr 2015 Mittel zugeflossen sind.

Vergütung des Vorstands (Zufluss nach DCGK)

in TEUR	Claudia Frese Vorstand seit 04.03.2014, Vorsitz seit Januar 2015		Thomas Bruns Vorstand seit 03.11.2011		Timo Kirstein Vorstand bis 17.01.2014		Michael Jurisch Vorstand bis 14.06.2013	
	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015
Festvergütung	128	164	149	149	208*	0	33**	0
Einjährige variable Vergütung	0	39	5	42	0	0	0	0
Mehrjährige variable Vergütung								
LTI 2014 (01.01.2014 - 31.12.2015)	n.a.	n.a.	0	0	0	0	0	0
Incentive Plan 2015 (01.01.2015 - 31.12.2016)	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe	128	203	154	191	0	0	0	0
Versorgungsaufwand	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamtvergütung	128	203	154	191	208	0	33	0

* enthält eine Abfindung in Höhe von TEUR 200

** einmalige Zahlung in Höhe von TEUR 33 im Rahmen eines im Jahr 2013 geschlossenen gerichtlichen Vergleichs

Für einjährige variable Vergütungsbestandteile wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr TEUR 82 für Frau Frese und TEUR 66 für Herrn Bruns aufwandswirksam zurückgestellt. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft stellt fest, ob und in welcher Höhe erfolgsabhängige Vergütungsbestandteile für das Jahr 2015 zu zahlen sind. Zusätzlich wurde ein Bonus für die nachhaltige Unternehmensentwicklung für den Zeitraum vom 01.01.2014 bis 31.12.2015 (LTI-Bonus 2014) für Herrn Bruns in Höhe von TEUR 149 ermittelt, wovon TEUR 134 in 2015 aufwandswirksam erfasst wurden. Der LTI-Bonus für 2015 wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr in Höhe von TEUR 32 für Herrn Bruns und TEUR 43 für Frau Frese aufwandswirksam erfasst.

f) Vergütungszahlungen anderer konzerninterner Unternehmen

Neben den von der MyHammer Holding AG gewährten Vergütungsleistungen erhielten die im Jahr 2015 amtierenden Mitglieder des Vorstands der MyHammer Holding AG keine weiteren Vergütungszahlungen durch andere Unternehmen der MyHammer-Gruppe.

15.2 Vergütung des Aufsichtsrats

a) Zuständiges Gremium

Über die Vergütung des Aufsichtsrats entscheidet gem. § 113 Abs. 1 AktG die Hauptversammlung, indem sie diese in der Satzung festsetzt oder im Einzelfall bewilligt. Die Hauptversammlung der MyHammer Holding AG hat die Vergütung des Aufsichtsrats unter § 13 der Satzung festgelegt.

b) Struktur der Aufsichtsratsvergütung

Nach § 13 der Satzung erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats neben dem Ersatz ihrer Auslagen (einschließlich einer auf die Aufsichtsratsstätigkeit etwa anfallenden Umsatzsteuer) eine feste jährliche Vergütung in Höhe von EUR 10.000,00. Der Vorsitzende erhält das Doppelte dieses Betrages. Auf die Einführung zusätzlicher, erfolgsabhängiger Vergütungsbestandteile wurde verzichtet. Scheidet ein Aufsichtsratsmitglied unterjährig aus, so wird ihm die Vergütung zeitanteilig gewährt.

c) Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2015

Zur satzungsmäßigen Aufsichtsratsvergütung vgl. Ziff. 15.2.

Name	Position	Jahr	Von	Bis	Vergütung TEUR
Dr. Gutbrod, Jochen	Vorsitzender	2015	01.01.	31.12.	20
		2014	01.01.	31.12.	20
Schunk, Markus	stellv. Vorsitzender	2015	01.01.	31.12.	--
		2014	24.05.	31.12.	--
Hassert, Ingo	Aufsichtsratsmitglied	2015	01.01.	31.12.	10
		2014	01.01.	31.12.	10
Summe		2015			30
		2014			30

Darüber hinaus hat Herr Dr. Gutbrod im Rahmen seiner Tätigkeit als Mitglied des Aufsichtsrats der Konzerntochter MyHammer AG eine Vergütung in Höhe von TEUR 20 (i.V.: TEUR 20) erhalten.

Im Geschäftsjahr 2016 hat das Aufsichtsratsmitglied Herr Markus Schunk eine Verzichtserklärung hinsichtlich seiner Aufsichtsratsvergütung für das Geschäftsjahr 2015 ausgesprochen. Darüber hinaus war Herr Schunk im Geschäftsjahr 2015 auch im Aufsichtsrat des Tochterunternehmens MyHammer AG tätig.

- d) Vergütungen für persönlich erbrachte Leistungen gem. Ziff. 5.4.6 des Deutschen Corporate Governance Kodex

Die Aufsichtsratsmitglieder haben im abgelaufenen Geschäftsjahr von der Gesellschaft keine weiteren Vergütungen bzw. Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, erhalten.

15.3 Sonstiges

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstandes sind im Rahmen einer Gruppen-Vermögensschadenhaftpflichtversicherung der Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck („D&O“) mitversichert. Diese enthält gemäß § 93 Abs. 2 S. 3 AktG einen Selbstbehalt für Mitglieder des Vorstandes. Einen Selbstbehalt für Mitglieder des Aufsichtsrats sieht die D&O-Versicherung nicht vor. Für weitere Erläuterungen wird auf die im November 2015 veröffentlichte Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex verwiesen. Die Entsprechenserklärung der MyHammer Holding AG ist auf der Firmenwebseite unter www.myhammer-holding.de, Bereich „Investor Relations/Corporate Governance“ abrufbar.

16. Erklärung zur Unternehmensführung

Nach § 315 Abs. 5 HGB haben börsennotierte Aktiengesellschaften eine Erklärung zur Unternehmensführung abzugeben. Diese ist entweder in den Lagebericht aufzunehmen oder auf der Internetseite der Gesellschaft öffentlich zugänglich zu machen. Die Erklärung der MyHammer Holding AG zur Unternehmensführung ist abrufbar auf der Firmenwebsite unter <http://www.myhammer-holding.de>, Bereich Investor Relations.

17. Unabhängigkeit der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Die MyHammer Holding AG hat die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit der Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernjahresabschlusses und des Abhängigkeitsberichts für das Geschäftsjahr 2015 beauftragt. Ferner ist die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft auch mit der Prüfung des Jahresabschlusses und des Abhängigkeitsberichts der MyHammer AG im Geschäftsjahr 2015 betraut.

Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ist seit der Prüfung des Geschäftsjahrs 2012 für die MyHammer Gruppe tätig. Verantwortliche Wirtschaftsprüfer für das abgelaufene Geschäftsjahr sind Herr Philipp Canzler und Frau Mandy Bilz. Herr Canzler prüft die Gesellschaft seit dem Ablauf des Geschäftsjahrs 2014, Frau Bilz seit dem Ablauf des Geschäftsjahrs 2013.

Nachtragsbericht

Im Rahmen des Nachtragsberichts ist auf Vorgänge von besonderer Bedeutung einzugehen, die nach Schluss des Berichtsjahres eingetreten sind. Derartige Ereignisse nach Ende des Geschäftsjahres 2015 liegen nicht vor.

Chancen- und Risikobericht

Jedes unternehmerische Handeln ist untrennbar mit Chancen und Risiken verbunden. Einerseits können Risiken bei einer positiven Entwicklung entsprechende Chancen gegenüberstehen und andererseits werden gewisse Risiken eingegangen, um Chancenpotenziale nutzen zu können. Aus diesem Grund ist ein wirksames Management von Chancen und Risiken ein bedeutender Erfolgsfaktor für einen nachhaltigen Aufbau und zur Sicherung des Unternehmenswerts.

18. Grundsätze des Managements von Chancen und Risiken

In der MyHammer Holding AG ist die Steuerung von Chancen und Risiken integraler Bestandteil des konzernweiten Systems der Unternehmensführung und obliegt direkt dem Vorstand. Die Beurteilung von Chancen und Risiken erfolgt insbesondere auf der Ebene der operativ tätigen MyHammer AG als wesentliche Beteiligung der MyHammer Gruppe.

Das Risikomanagementsystem (RSM) von MyHammer dient der Früherkennung, Beurteilung und Steuerung interner und externer Risiken. Das interne Kontrollsystem als integraler Bestandteil des RSM kontrolliert und überwacht die identifizierten Risiken. Ziel des RSM ist es, materielle Risiken für die Gruppe rechtzeitig zu identifizieren, um Gegenmaßnahmen ergreifen und Kontrollen durchführen zu können. Risiken sind mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer für MyHammer negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können. Darüber hinaus können sich Risiken negativ auf die Erreichung der strategischen, operativen, berichterstattungsrelevanten und Compliance-relevanten Ziele der Gruppe auswirken.

Bei MyHammer ist jeder einzelne Mitarbeiter aufgefordert, aktiv potenzielle Schäden vom Unternehmen abzuwenden. Er soll alle Risiken in seinem Verantwortungsbereich unverzüglich beseitigen und bei Hinweisen auf existierende oder entstehende Risiken umgehend die verantwortlichen Ansprechpartner informieren. Um seine Aufgaben wahrnehmen zu können, muss der Mitarbeiter das im Unternehmen existierende RSM kennen und ein möglichst hohes Risikobewusstsein haben. Aus diesem Grund werden alle Mitarbeiter bei MyHammer über das RSM informiert und mit einzelnen Maßnahmen in Schulungen vertraut gemacht.

Während des Berichtszeitraums erfolgte insbesondere die externe Überprüfung der Wirksamkeit des im Unternehmen etablierten RSM, eine vollständige Risikoinventur innerhalb des Unternehmens sowie eine Markt- und Wettbewerbsanalyse im Rahmen der jährlichen strategischen Planungsdurchsprache zwischen Vorstand und Aufsichtsrat.

Ein effizientes Chancenmanagementsystem ermöglicht MyHammer, den unternehmerischen Erfolg langfristig zu sichern und Potenziale optimal auszuschöpfen. Chancen sind mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer für MyHammer positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können. Das Chancenmanagementsystem ist, wie auch das Risikomanagementsystem, ein integraler Bestandteil der Geschäftsprozesse und Unternehmensentscheidungen. Im Planungsprozess werden die wesentlichen Chancen jährlich ermittelt und zusammengefasst. Ferner nimmt der Vorstand gemeinsam mit dem Management-Team laufende Analysen sowohl der gesamtwirtschaftlichen als auch sektoraler Trends vor, leitet daraus – und anhand einer Wirtschaftlichkeitsbetrachtung – chancenorientierte Projekte ab. Die Betrachtung umfasst auch die erforderliche Finanzierung und Liquiditätssicherung.

Korrespondierend besteht ein zentraler Bestandteil des Chancen- und Risikomanagementsystems in dem Planungs- und Controlling-Prozess, den konzerninternen Regelwerken und dem Berichtswesen. In regelmäßigen Sitzungen zur Geschäftsentwicklung werden die Chancen und Risiken anhand aktueller Kennzahlen qualitativ und nach Intensitäten bewertet, aktualisiert und Ziele sowie Steuerungsmaßnahmen vereinbart.

Die Wirksamkeit des RSM wird in regelmäßigen Abständen vom Vorstand bewertet. Darüber hinaus beurteilt bei der MyHammer AG der Abschlussprüfer im Rahmen seiner Jahresabschlussprüfung, ob der Vorstand die ihm nach § 91 Abs. 2 AktG obliegenden Maßnahmen in einer geeigneten Form getroffen hat und ob das danach einzurichtende Überwachungssystem seine Aufgaben erfüllen kann. Die Erkenntnisse aus diesen Prüfungen werden dem Aufsichtsrat berichtet und finden im kontinuierlichen Prozess zur Verbesserung des RSM Berücksichtigung. Der MyHammer-Vorstand hat Umfang und Ausrichtung des RSM anhand der unternehmensspezifischen Gegebenheiten ausgestaltet. Dennoch kann selbst ein angemessen eingerichtetes und funktionsfähiges RSM keine absolute Sicherheit für die Identifikation und Steuerung von Risiken gewährleisten.

19. Internes rechnungslegungsbezogenes Kontroll- und Risikomanagementsystem

Die MyHammer Holding AG verfügt über ein internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess, in dem geeignete Strukturen sowie Prozesse definiert und in der Organisation umgesetzt sind. Das System ist so konzipiert, dass eine zeitnahe, einheitliche und korrekte buchhalterische Erfassung aller geschäftlichen Prozesse bzw. Transaktionen gewährleistet wird. Es stellt die Einhaltung der gesetzlichen Normen, der Rechnungslegungsvorschriften und der internen Arbeitsanweisungen zur Rechnungslegung sicher. Änderungen der Gesetze, Rechnungslegungsstandards und andere Verlautbarungen werden fortlaufend bezüglich der Relevanz und Auswirkungen auf den Abschluss analysiert und die daraus resultierenden Änderungen in den konzerninternen Arbeitsanweisungen und Systemen angepasst.

Grundlagen des internen Kontrollsystems sind neben definierten Kontrollmechanismen, z. B. systemtechnische und manuelle Abstimmprozesse, die Trennung von Funktionen sowie die Einhaltung von Richtlinien und Arbeitsanweisungen.

Die Abschlüsse der Gesellschaft werden im Finanzbereich der MyHammer AG vorbereitet und erstellt. Der Finanzbereich überwacht auch externe Dienstleister, die in die Rechnungslegungs- und Buchhaltungsprozesse involviert sind, und stellt so die Einhaltung der gültigen Richtlinien und Verfahren sowie den ordnungsgemäßen und zeitgerechten Ablauf ihrer rechnungslegungsbezogenen Prozesse und Systeme sicher. Im Rahmen des Rechnungslegungsprozesses sind Maßnahmen implementiert, die die Regelungskonformität der Abschlüsse sicherstellen. Dabei dienen die Maßnahmen der Identifikation und Bewertung der Risiken sowie der Begrenzung erkannter Risiken und deren Überprüfung. Hierzu zählt etwa die Analyse wesentlicher neuer Vertragsbeziehungen.

Die Mitarbeiter im Finanzbereich der MyHammer AG überwachen mittels systemtechnischer Kontrollen die Rechnungslegungsprozesse und ergänzen diese durch manuelle Prüfungen. Grundsätzlich gilt auf jeder Ebene das Vier-Augen-Prinzip. Im gesamten Rechnungslegungsprozess müssen bestimmte Freigabeprozesse durchlaufen werden.

Das im Rahmen des RSM installierte interne Kontrollsystem zur Finanzberichterstattung ist durch klare Zuordnung von Verantwortlichkeiten und Kontrollen bei der Abschlusserstellung sowie die eindeutige Regelung von Verantwortlichkeiten bei der Einbeziehung externer Spezialisten charakterisiert. Das Vier-Augen-Prinzip, Funktionstrennungen und die enge Einbeziehung des Vorstands in die operative Geschäftstätigkeit sind auch im Rechnungslegungsprozess wichtige Kontrollprinzipien.

Der Vorstand der MyHammer Holding AG kommt für das Berichtsjahr auf Basis der im Rahmen der Risikoüberwachung vorgelegten Berichte und Informationen sowie der abgehaltenen Managementmeetings zu dem Ergebnis, dass ein jederzeit aktuelles und unter Berücksichtigung der Unternehmensgröße und der Komplexität des Geschäfts voll umfängliches, den Vorschriften entsprechendes rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem besteht.

20. Risikoübersicht und -beurteilung

20.1 Wesentliche Risiken

Risiken werden gemäß ihrer geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer erwarteten Schadenshöhe bewertet. Ein Risiko, bei dem die Eintrittswahrscheinlichkeit und die erwartete Schadenshöhe hoch eingeschätzt werden, wird als potenziell bestandsgefährdend eingestuft. Im Rahmen der Risikoeffassung hat der Konzern die folgenden wesentlichen Risiken (höhere Schadenhöhe und höhere Eintrittswahrscheinlichkeit) ermittelt:

a) Marktrisiken

Der Markt für Handwerksleistungen im Internet befindet sich immer noch in der Entwicklung. MyHammer befindet sich im Wettbewerb mit Unternehmen, die ähnliche Leistungen (Verzeichnisdienste und Auftragsplattformen) anbieten. In Zukunft können neue Wettbewerber mit einem neuen, vergleichbaren oder überlegenen Leistungsportfolio in den Markt eintreten. Hierbei kann es sich beispielsweise um Anbieter von Suchmaschinen oder sozialen Netzwerken handeln. Verliert MyHammer Kunden an diese aktuellen oder zukünftigen Wettbewerber, so wären Umsatzeinbußen zu erwarten.

Gerade bei Internet-Angeboten bzw. mobilen Diensten kann das Auftreten innovativer Produkte den Markt innerhalb kurzer Zeit stark verändern und somit auch die bisherige Marktführerschaft von MyHammer gefährden oder sie können MyHammer durch besonders aggressives und erfolgreiches Marketing Marktanteile abnehmen. Hierdurch können Wachstumsaussichten und Umsatz beeinträchtigt werden.

Diesen Marktrisiken begegnen Vorstand und Management-Team durch regelmäßige Analysen des Marktumfeldes im In- und Ausland, durch Kundenbefragungen sowie durch ständige Verbesserung und Erweiterung der eigenen Produkte und Services. Ferner konnte die Gesellschaft auf von ihr beauftragte, quantitative und qualitative Befragungen durch Marktforschungsunternehmen zurückgreifen. Derzeit bewerten wir dieses Risiko als wesentlich aber nicht bestandsgefährdend.

b) Produktentwicklungsrisiken

Produkte, die an den Bedürfnissen der Nutzer vorbei, in ungenügender Qualität oder zu langsam entwickelt werden, können den Verlust von Kunden und Wettbewerbsvorteilen nach sich ziehen.

Die MyHammer AG setzt im Rahmen ihrer Produktentwicklung moderne Softwareentwicklungsmethoden und Entwicklungsumgebungen ein, um die Entwicklung von Produkten zu beschleunigen und die Qualität zu verbessern.

Die Bedürfnisse der Nutzer erfasst die MyHammer AG - soweit möglich - durch Kundenbefragungen und überprüft den Kundennutzen über „a/b Tests“ und statistische Auswertung des Nutzerverhaltens. Auch dieses Risiko bewerten wir derzeit als wesentlich aber nicht bestandsgefährdend.

c) Finanzwirtschaftliche Risiken / Risikomanagementziele und -methoden in Bezug auf Finanzinstrumente

Die Liquiditätssituation der Gruppe hat sich durch die positive wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens im Geschäftsjahr 2015 grundlegend verbessert.

Die wichtigsten Finanzinstrumente der MyHammer-Gruppe zum Stichtag 31. Dezember 2015 sind flüssige Mittel (80 % der Bilanzsumme) und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (11 % der Bilanzsumme) und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (einschließlich solcher gegenüber verbundener Unternehmen) (19 % der Bilanzsumme), die im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit entstehen. Die MyHammer AG verfügt ferner über bedingte Darlehensverbindlichkeiten gegenüber der Holzbrinck Digital GmbH und der MyHammer Holding AG.

Der Hauptzweck dieser Finanzinstrumente ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit der Gesellschaften. Die MyHammer Holding AG und die MyHammer AG lassen ihre Finanzmittel auf Kontokorrentkonten verwalten, um dadurch ihre Liquidität und auch die Sicherheit des Nennwertes sicherzustellen. Es ist Politik der Gesellschaften, dass darüber hinaus kein Handel mit Finanzinstrumenten betrieben wird. Ein Einsatz von Finanzderivaten erfolgt nicht. Das sich aus den vorhandenen Finanzinstrumenten ergebende wesentliche Risiko der Gruppe besteht in:

Finanzierungsrisiken

Ein wesentliches Risiko betrifft die zeitgerechte und quantitativ ausreichende Verfügbarkeit von Finanzmitteln, um die Erreichbarkeit der gesetzten Unternehmensziele sicherzustellen. Diesem Risiko wird durch die konsequente Kontrolle der Unternehmensentwicklung und deren Integration in die unterjährige Finanzplanung begegnet. Die Liquiditätssituation des Konzerns hat sich deutlich verbessert, der Bestand an Zahlungsmitteln im vergangenen Geschäftsjahr deutlich erhöht.

Auf Basis der Finanzplanung des Konzerns ist die Zahlungsfähigkeit jederzeit gewährleistet und es besteht keine Notwendigkeit weiterer finanzieller Unterstützung durch die Gesellschafter. Die Zahlungsfähigkeit und damit der Fortbestand der Gruppe hängen wesentlich davon ab, dass sich das operative Geschäft der MyHammer AG, wie im vergangenen Geschäftsjahr positiv entwickelt. Aufgrund der positiven wirtschaftlichen Entwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr, der Ausstattung mit liquiden Mitteln und der erwarteten positiven operativen Cashflows im laufenden Geschäftsjahr hat sich die Lage aus Sicht des Managements gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert.

Ausfallrisiken

Die Forderungen der MyHammer AG sind unbesichert und die Gesellschaft ist diesbezüglich dem Risiko ausgesetzt, dass die entsprechenden Beträge uneinbringlich werden könnten. Die effiziente und vollständige Abrechnung von erbrachten Leistungen sowie das gesamte Debitorenmanagement sind für die MyHammer AG von wesentlicher Bedeutung. Die Gesellschaft bedient sich dabei eines externen Dienstleisters (vgl. hierzu Outsourcingrisiken weiter unten). Durch Prüfungen auf Identität und Qualifikationen der Handwerker und Dienstleister sowie das gerichtliche Mahnwesen sind die Zahlungsausfälle gegenüber Vorjahren deutlich reduziert.

Fremdwährungsrisiken

International tätige Unternehmen wie die MyHammer AG unterliegen generell Fremdwährungsrisiken, aus denen bei starken Kursschwankungen Risiken für die Unternehmung entstehen können. Der Anteil des Fremdwährungsgeschäftes der MyHammer AG in Großbritannien ist jedoch vergleichsweise gering, um hieraus ein wesentliches Risiko für die Finanzmittelbereitstellung abzuleiten. Durch die Fokussierung der Geschäftstätigkeit auf die deutschsprachigen Märkte hat sich dieses Risiko im Vergleich zum Vorjahr erneut vermindert.

d) IT-Risiken

Die MyHammer AG ist durch ihre Geschäftstätigkeit maßgeblich von IT-Systemen abhängig. Hierdurch bestehen Risiken aus möglichen Systemausfällen, Fehlfunktionen, Datenverlust oder -missbrauch. Negative Folgen können sich unmittelbar in Umsatzeinbußen etwa durch Ausfälle aber auch mittelbar in Gestalt von schwerwiegenden Imageschädigungen, Schadensersatz oder Bußgeldern realisieren.

Infolge dieser hohen Bedeutung von IT-Risiken unternimmt das Unternehmen erhebliche Anstrengungen zur Risikoerfassung und -minimierung. Diese bestehen u. a. organisatorisch in der Erstellung und Fortentwicklung des IT-Sicherheitskonzepts, der regelmäßigen Schulung und Fortbildung von Mitarbeitern sowie technisch etwa durch den Einsatz aktueller Soft- und Hardware, den Einsatz redundanter Systeme, die Durchführung von Datensicherungen und den Schutz gegen Computerkriminalität.

Im Berichtszeitraum konnte die Risikosituation durch technische Maßnahmen und die Anpassung interner Prozesse noch einmal verbessert werden. Dennoch stufen wir dieses Risiko als wesentliches Risiko ein.

e) Kundenstrukturrisiken

Die MyHammer-Internetplattform wendet sich mit ihrer großen Reichweite und Bekanntheit an eine Vielzahl von Handwerkern, Dienstleistern und Endkunden. Hierdurch steigt das Risiko missbräuchlichen Verhaltens. Insbesondere durch Medienberichte über tatsächliche oder angebliche Missbrauchsfälle kann das Image des Unternehmens in der Öffentlichkeit negativ beeinflusst werden. Um dem möglichen Missbrauch der Plattform entgegenzuwirken, wurden im Berichtsjahr die internen Sicherheitssysteme weiterentwickelt und ausgebaut. Auch im Jahr 2015 hat die MyHammer AG den in den Vorjahren eingeschlagenen Weg der Einführung von Zulassungsvoraussetzungen fortgeführt, bei denen Angebote für Handwerksaufträge nur von Handwerksbetrieben mit fachlichen Qualifikation abgegeben werden können, was die Qualität der erbrachten Leistungen weiter positiv beeinflussen wird.

Ferner hat die MyHammer AG Maßnahmen zur Betrugsbekämpfung eingeführt und auch so die Risikosituation verbessert. So werden identifizierte falsche Handwerkerprofile von der Plattform gelöscht und bei Neuanmeldungen erfolgt ein Abgleich von Kundenstammdaten mit den bekannten Stammdaten von gesperrten Profilen.

f) Preisrisiko

Aufgrund der in den Vorjahren gewonnenen Erfahrungen verzichtet MyHammer nach Möglichkeit auf die Zurverfügungstellung kostenloser Testzeiträume oder die Gewährung langfristiger Rabattierungen. Zur Preisbildung werden zudem Preise im Rahmen sogenannter a/b Tests geprüft und auf ihre Wirksamkeit untersucht.

g) Personalrisiken

Gerade die MyHammer AG bewegt sich als IT-Unternehmen in einem Arbeitskräftemarkt, der hochkompetitiv ist. Der Unternehmensstandort Berlin ist dabei für die Gewinnung qualifizierter IT-Fachkräfte aufgrund guter Hochschulen, der bestehenden Infrastruktur durch IT- und Internetunternehmen und seine Attraktivität sehr gut für die nachhaltige Personalgewinnung und -bindung geeignet. Gleichzeitig besteht aber ein hoher Wettbewerbsdruck bei der Gewinnung und Bindung qualifizierter Mitarbeiter. Hohe Fluktuation, Know-how-Verlust und geringe Mitarbeiterzufriedenheit sowie Unattraktivität für qualifizierte Arbeitskräfte stellen wesentliche unternehmerische Risiken dar, die wir als wesentlich aber nicht bestandsgefährdend einschätzen.

MyHammer hat sich im Jahr 2015 wie in den Vorjahren aktiv den bestehenden Risiken gestellt. Ein starker Fokus lag dabei auf der Steigerung der Mitarbeiterzufriedenheit, etwa durch Schaffung eines für jeden Mitarbeiter bestehenden Fortbildungsbudgets sowie durch Steigerung der Eigenverantwortlichkeit der Mitarbeiter und Teams. Ferner wird das Risiko des

Know-how-Verlusts durch Transfer und Auflösung von Wissensinseln minimiert (vgl. oben Ziff. 4). Die erzielten Verbesserungen zeigen sich hierbei insbesondere in der Prämierung des Unternehmens als "Great Place to Work". Diese Auszeichnung wird für das Unternehmen positive Auswirkungen bei der Suche und Bindung qualifizierter Mitarbeiter haben.

Zur Vermeidung rechtlicher und steuerlicher Risiken im Personalbereich bestehen interne Prozesse, beispielsweise zur Schulung von Mitarbeitern in Bezug auf das AGG oder den Datenschutz. Ferner bedient sich das Unternehmen externer Unterstützung etwa im Arbeitsrecht und bei Steuer- und Sozialversicherungsfragen.

h) Outsourcing

Der Einsatz externer Dienstleister für Geschäftsprozesse birgt Chancen und Risiken. Einerseits können erhebliche Kosten-, Qualitäts- oder Geschwindigkeitsvorteile durch Auslagern von Tätigkeiten erzielt werden. Andererseits begibt sich das Unternehmen durch Outsourcing seines unmittelbaren Einflusses auf den Geschäftsprozess.

MyHammer prüft laufend, ob und welche Geschäftsprozesse intern oder extern erbracht werden sollen. Soweit wesentliche Geschäftsprozesse extern erbracht werden, hat das Unternehmen vertragliche Vereinbarungen getroffen, in denen der Leistungsumfang und die Kontrollmöglichkeiten definiert sind. Innerhalb des Unternehmens bestehen klare Zuständigkeiten für die Kontrolle der jeweiligen Dienstleister.

Ein wesentlicher Geschäftsprozess, den ein externer Dienstleister erbringt, ist das Zahlungs- und Forderungsmanagement. Die Gesellschaft hat im vergangenen Geschäftsjahr den hierfür eingesetzten Dienstleister gewechselt. Die Gesellschaft hatte sich nach einem sorgfältig durchgeführten Auswahlprozess im Sommer 2014 für einen niederländischen Dienstleister entschieden, der das Rechnungs- und Forderungsmanagement für vergleichbare in- und ausländische Firmen erbringt. Für die Gesellschaft waren mit diesem Dienstleisterwechsel Risiken verbunden. Diese Risiken konnten im Rahmen des Projekts begrenzt und beherrscht werden.

i) Kundenbetreuung

Das Geschäftsmodell der MyHammer AG ist maßgeblich von den kontinuierlichen Einnahmen aus den MyHammer Partnerpaketen abhängig. Damit hat die Zufriedenheit der Handwerker und Dienstleister unmittelbaren Einfluss auf den Erfolg des Unternehmens. MyHammer unterhält einen qualifizierten Kundenservice und entwickelt die Kundenprozesse laufend weiter.

Die MyHammer AG hat in 2015 bereits im Vorjahr eingeführten Prozesse, namentlich die Einführung einer starken Betreuung durch das interne Customer Success Team ausgebaut, um Neu- und Bestandskunden einen verbesserten Kundendienst zu bieten.

j) Rechtliche Risiken

Für die MyHammer Holding AG bestehen rechtliche Risiken im Wesentlichen im Zusammenhang mit der Notierung der Gesellschaft am Finanzmarkt. Die Gesellschaft verfügt über eine Rechtsabteilung, die die gesellschaftsrechtlichen Fragestellungen betreut und lässt sich ferner von einer im Aktien- und Kapitalmarkt erfahrenen Rechtsanwaltskanzlei laufend beraten. Die hiermit verbundenen Risiken haben sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert und sind als gering einzustufen.

Für die MyHammer AG resultieren die rechtlichen Risiken aus der laufenden Geschäftstätigkeit. Hierbei handelt es sich um Risiken aus möglichen Verstößen gegen Rechtsvorschriften und aus vertraglichen Beziehungen. Die Rechtsabteilung der MyHammer Holding AG übernimmt hierbei auch die umfassende rechtliche Beratung für die MyHammer AG insbesondere in den Bereichen Vertragsgestaltung, Wettbewerbs-, Marken- und Urheberrecht sowie Datenschutz. Ergänzend bedient sie sich in Spezialfragen auch der Unterstützung externer Rechtsberater in den jeweiligen Bereichen. Folgerisiken wie die

finanzielle Belastung durch Rechtsstreitigkeiten werden subsidiär soweit möglich durch Abschluss entsprechender Versicherungen vermindert.

k) Sonstige Risiken

Um die finanziellen Auswirkungen möglicher Schäden gering zu halten, werden – soweit verfügbar und wirtschaftlich vertretbar – Versicherungen abgeschlossen. Umfang und Höhe dieser Versicherungen werden laufend überprüft.

20.2 Risikobeurteilung

Die Gesamtrisikoposition hat sich aus Sicht des Vorstands der MyHammer Holding AG gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen vor dem Hintergrund der sich deutlich verbesserten geschäftlichen Entwicklung und der sich deutlich verbessernden Liquidität deutlich verringert. Die finanzielle Ausstattung der Gesellschaft hat sich seit Mitte des vergangenen Geschäftsjahres kontinuierlich verbessert, der Bedarf an liquiden Mitteln ist durch vorhandene Liquidität gedeckt.

Auf Basis der Finanzplanung des Konzerns ist die Zahlungsfähigkeit jederzeit gewährleistet und es besteht keine Notwendigkeit weiterer finanzieller Unterstützung durch die Gesellschafter.

Der Vorstand der MyHammer Holding AG erwartet im Rahmen der Beurteilung der vorstehend beschriebenen Risiken keine wesentliche Abweichung von der unter Ziffer 24 abgegebenen Prognose.

21. Chancen der zukünftigen Entwicklung

Neben den oben beschriebenen Risiken bietet das aktuelle Unternehmensumfeld von MyHammer auch zahlreiche Chancen und Entwicklungsmöglichkeiten. Die Evaluierung solcher Chancenpotenziale ist elementarer Teil der zukünftigen Wachstumsstrategie der MyHammer-Gruppe.

21.1 Chancenübersicht

Strategische Chancen können vorrangig aus den strategischen Stoßrichtungen abgeleitet werden. Die Erhöhung des Kundenbestandes an qualifizierten Handwerkern und Dienstleistern, die Erhöhung der Reichweite bei privaten Endkunden sowie die Erhöhung der Nutzung der Plattform bei Handwerkern und bei privaten Endkunden umfassen die wichtigsten langfristigen Wachstumschancen.

Der Vorstand hat im Geschäftsjahr 2012 intensive Untersuchungen durch renommierte Marktforschungsinstitute und durch Befragung der eigenen Kunden durchführen lassen. Die Ergebnisse dieser quantitativen und qualitativen Analysen wurden im Laufe des Berichtszeitraums immer weiter verfeinert und sind Grundlage sowohl der kurz-, mittel und langfristigen Geschäftsentwicklung als auch der Finanzplanung geworden. Im Einzelnen bestehen die folgenden Chancen:

a) Spezialisierung auf Handwerksmarkt und Bekanntheit

Die MyHammer-Gruppe bietet unter der Marke MyHammer ein speziell auf die Vermittlung von Handwerks- und Dienstleistungsaufträgen im Internet ausgerichtetes Internetportal an. In diesem Bereich hat MyHammer sich in den zurückliegenden Jahren einen hohen Bekanntheitsgrad sowie umfassendes Marktwissen erworben. Beide Merkmale bleiben entschei-

dende Wettbewerbsvorteile, wenn es darum geht, die in Deutschland bereits bestehende Marktführerschaft im Bereich der Online-Auftragsvergabe an Handwerker und Dienstleister zu verteidigen und auszubauen.

b) Marktsituation

Eine wesentliche Chance des Unternehmens ist, dass der adressierbare Handwerksmarkt hinreichend groß für ein nachhaltiges Wachstum des Unternehmens ist und es bisher keinem der Wettbewerber gelungen ist, die Kunden mit ihrem jeweiligen Angebot zu überzeugen. Nach Einschätzung des Vorstands wird – wie in anderen Geschäftsfeldern der digitalen Wirtschaft auch – der Marktführer von seiner Position in besonderer Weise profitieren.

c) Potenziale durch differenziertes Geschäftsmodell und Innovationsfähigkeit

Anders als klassische Offline- und Online-Verzeichnisdienste partizipiert MyHammer mit seinem differenzierten Geschäftsmodell an der Zusammenführung von privaten Auftraggebern sowie Handwerkern und Dienstleistern, sowohl im Wege der Ausschreibung und Vergabe von Aufträgen als auch durch Kontaktanbahnung über das MyHammer-Branchenbuch.

Die Chancen des Geschäftsmodells sind damit jedoch noch nicht erschöpft. Vielmehr wird laufend eine weitere Optimierung und Diversifizierung des Geschäftsmodells geprüft. Erweiterte Funktionen bieten dabei stets die Möglichkeit, auch die bestehende Geschäftstätigkeit positiv zu beeinflussen, etwa durch die Entwicklung weiterer Wertschöpfungselemente im Bereich der Auftragsverwaltung und der Auftragsabrechnung von Handwerksbetrieben.

d) Chancen durch Kooperationen

Das Unternehmen sieht auch weiterhin gute Chancen in der Zusammenarbeit mit Partnern aus dem Handwerk und der Industrie, sowohl im Hinblick auf die Vermarktung der MyHammer-Angebote als auch auf die mögliche Schaffung neuer Erlösquellen. Der Abschluss von Kooperationen mit handwerksnahen Dienstleistern und Herstellern wird dem Unternehmen hierbei neue Potenziale erschließen.

21.2 Chancenbeurteilung

Das Management von MyHammer arbeitet daran, Chancen und Opportunitäten zur Umsatzsteigerung und zur Verbesserung des operativen Ergebnisses zu erkennen und zu nutzen. Bei der Realisierung solcher Chancen bieten die internen Strukturen der Unternehmensgruppe, die auf eine schnelle Einführung von Innovationen ausgerichtet sind, besondere Vorteile. Für das Geschäftsjahr 2016 steht profitables Wachstum im Vordergrund.

Prognosebericht

22. Konjunkturausblick

In ihrem Jahreswirtschaftsbericht 2016 erwartet die Bundesregierung im Jahresdurchschnitt 2016 einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von 1,7 %. Die konjunkturelle Dynamik wird danach vor allem durch die Binnenwirtschaft getragen, insbesondere durch die Konsumausgaben und die Wohnungsbauinvestitionen. Kurzfristige Impulse werden dabei auch durch die hohe Zuwanderung an Flüchtlingen ausgelöst. Weiterhin günstig auf die wirtschaftliche Entwicklung wirken der niedrige Ölpreis und der vergleichsweise schwache Eurokurs. Grundlage für die positive gesamtwirtschaftliche Entwicklung ist der robuste Arbeitsmarkt. Seit zehn Jahren nimmt die Erwerbstätigkeit kontinuierlich zu. Auch im vergangenen Jahr wurde ein neuer Rekord mit durchschnittlich 43 Millionen Erwerbstätigen erreicht. Die Erwerbstätigkeit wurde insbesondere im Dienstleistungsbereich ausgeweitet. Die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse wird laut Bundesregierung weiter kräftig steigen und es wird mit etwa 43,4 Millionen Erwerbstätigen im Jahr 2016 erneut ein Rekord erwartet. Auch nach aktueller Einschätzung des DIW Berlin – Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung e. V. – wird für das kommende Jahr ein Wachstum von 1,7 % und für das Jahr 2017 von 1,5 % erwartet.

Nach Einschätzung des DIW schwenkt die Bautätigkeit nach der insgesamt rückläufigen Bauproduktion im Sommerhalbjahr wieder auf einen kräftigen Expansionskurs ein – in erster Linie getragen vom Wohnungsbau. Die Zinsen für Baugeld befinden sich auf einem äußerst niedrigen Niveau, gleichzeitig sind die Renditen auf Anlagealternativen gering. Die Arbeitsmarkt- und Einkommensaussichten sind weiterhin positiv. Hinzu kommt, dass vor dem Hintergrund der starken Einwanderung deutlich mehr Wohnraum benötigt wird. In Ballungszentren ist die Nachfrage bereits jetzt deutlich größer als das Angebot. Auch im kommenden Jahr wird die Wohnungsbautätigkeit ihr Expansionstempo in etwa halten, im Jahr 2017 wird die Dynamik etwas abflachen. Nach Ansicht des ZDH (Zentralverband des Deutschen Handwerks) ist für das aktuelle Kalenderjahr 2016 eine Fortsetzung des positiven Konjunkturverlaufs im Handwerk zu erwarten. Die Nachfrage nach Wohnbauten sollte weiterhin hoch bleiben. Die Auftragsbücher der Bau- und Ausbaubetriebe bleiben somit gut gefüllt. Beschäftigung und Einkommen werden 2016 weiter steigen. Der Verband rechnet mit einem Umsatzplus von 2 % im kommenden Jahr.

23. Erwartete Branchenentwicklung

Die Digitalisierung der Märkte und die damit einhergehende rasante Entwicklung der Informations- und Kommunikationstechnik ist laut einer Umfrage des ZDH ein wichtiger Antriebsmotor des Strukturwandels im Handwerk geworden. Dabei erreichen die Veränderungen eine bisher unbekannte Breite, Tiefe und Geschwindigkeit auf die sich das Handwerk einstellen muss. Die dadurch eröffneten Möglichkeiten erhöhen die Handlungsspielräume der Handwerksbetriebe. Geschäftsprozesse von der Auftragsakquise, dem Einkauf, der Personalverwaltung bis zur Buchführung können optimiert werden. Das Angebot an mobil nutzbaren Branchenapplikationen z. B. im Bau- und Ausbaugewerbe erleichtert die Erbringung kundennaher Dienstleistungen.

Das Internet hat sich nicht nur als schnell wachsender Vertriebsweg etabliert, sondern ist auch ein wirksamer Weg zur Kommunikation mit Zielgruppen. Mit vergleichsweise geringen Investitionskosten können Kunden und potentielle Interes-

senten erreicht und gezielt angesprochen werden. Generell sind heute die aktive Vermarktung von handwerklichen Dienstleistungen sowie die gezielte und aktive Auftragsbeschaffung nicht nur für junge, sondern auch für alteingesessene Handwerksunternehmen wichtig. Insbesondere im Zuge des zunehmenden Nachfrageverhaltens über das Internet – vor allem von jungen Kunden – müssen die Betriebe verstärkt im Internet präsent sein, um neue Kunden gewinnen zu können. Da die Erfolgsfaktoren im Handwerk in der hohen Leistungsqualität und dem engen Kundenkontakt liegen, wird marktorientiertes Denken zu einer zentralen Funktion, in der die Kundengewinnung, die Pflege des Kundenkontakts sowie die Abgrenzung zu Wettbewerbern immer wichtiger werden. Gerade in diesen Bereichen bergen die Neuen Medien große Potenziale durch die Steigerung des Kundennutzens und der Nachfrage mit einer direkten, umfassenden Kundenansprache sowie durch zusätzlich angebotenen Service über das Internet. Insbesondere bei der Gewinnung von neuen Kunden wird eine Präsenz im Internet immer wichtiger, da sowohl Endverbraucher als auch Unternehmen zunehmend auch Handwerksleistungen suchen und vergleichen werden.

Insgesamt erwarten wir, dass sich diese Entwicklungen positiv auf die wirtschaftliche Situation von MyHammer auswirken werden und der Gesellschaft gute Wachstumsperspektiven bieten. Neben der allgemeinen Steigerung der Nutzerzahlen ist anzunehmen, dass sich das Internet auch in dem für MyHammer besonders relevanten Handwerks- und Dienstleistungsmarkt als Informations-, Kontakt- und Akquisitionskanal weiter durchsetzt. Auch Mobile-Vermarktungskonzepte gewinnen für die Handwerksbetriebe weiter an Relevanz.

24. Ausblick zu Umsatz, Ergebnis und Finanzen

Für die Prognose der MyHammer-Gruppe für das Jahr 2016 gehen wir von den oben genannten Erwartungen hinsichtlich der allgemeinen Wirtschaftsentwicklung sowie der speziellen Branchenentwicklungen aus.

Die MyHammer-Gruppe verfügt über ein Risiko- und Chancenmanagement, das im Chancen- und Risikobericht beschrieben ist. Unsere Prognosen für MyHammer berücksichtigen die Risiko- und Chancenabwägungen des Unternehmens nach Maßgabe unserer operativen Planung und weiteren geschäftsrelevanten Annahmen. Mögliche Akquisitionen, Kooperationen und andere Sondereffekte dagegen sind nicht enthalten.

Die 2015 erzielten Ergebnisse der Beteiligung MyHammer AG verdeutlichen, dass wir mit unseren zielgruppenspezifischen Produkten und Services und der im letzten Jahr definierten Strategie den richtigen Weg eingeschlagen haben, um den oben dargestellten Strukturwandel im Handwerk mit der fortschreitenden Digitalisierung der Märkte für MyHammer zu nutzen. MyHammer ist als bekannteste Auftrags- und Bewertungsplattform im deutschsprachigen Handwerksmarkt gut positioniert. In Verbindung mit den von uns angebotenen Services und Mehrwerten sowohl für unsere Handwerker und Dienstleister wie für die privaten Auftraggeber ergibt sich dadurch eine gute Ausgangsbasis für weiteres profitables Wachstum. Der Fokus des Managements liegt dabei unverändert auf der Gewinnung von Neukunden, der Verbesserung der nachhaltigen Kundenbindung und der Ertragssituation. Erreicht werden soll diese Steigerung durch die weitere Verbesserung der Produkte, die Optimierung der Verkaufs- und Kundenbetreuungsprozesse sowie ein effektives Kostenmanagements. Das Management arbeitet daran, Chancen und Möglichkeiten zur Umsatzsteigerung und Verbesserung des operativen Ergebnisses (EBIT) zu erkennen und zu nutzen, wobei im nächsten Geschäftsjahr profitables Wachstum im Fokus liegt.

Für das Geschäftsjahr 2016 erwartet der Vorstand für die MyHammer AG, dass an die erfolgreiche Entwicklung im Bestandskundengeschäft im abgelaufenen Geschäftsjahr angeknüpft werden kann. Im Bestandskundengeschäft erwartet der Vorstand in 2016 ein Wachstum in einer Bandbreite von 7 bis 9 % bei insgesamt leicht steigenden Neuverkäufen. Das geplante Kundenwachstum in Verbindung mit einem weiter steigenden Durchschnittspreis im Kundenbestand führt zu einem erwarteten Umsatzwachstum in der Bandbreite von 12 bis 18 % gegenüber dem Vorjahr. Für 2016 erwartet der Vor-

stand eine deutliche Steigerung des operativen Ergebnisses (EBIT, ohne einmalige Sondereffekte) gegenüber dem EBIT im laufenden Geschäftsjahr. Für 2016 werden bei der MyHammer AG Investitionen im unteren sechsstelligen Bereich geplant.

Der Vorstand erwartet für die MyHammer Holding AG aufgrund der fehlenden eigenen operativen Geschäftstätigkeit und der auf mittelfristige Sicht nicht zu erwartenden Gewinnausschüttungen der MyHammer AG in 2016 keine wesentlichen Einnahmen bis auf die Weiterbelastungen an die MyHammer AG. Erlöse aus der Veräußerung der noch gehaltenen Internetdomains sind kurzfristig möglich, wurden jedoch explizit nicht in der Planungsrechnung berücksichtigt. Da keine vollumfängliche Weiterbelastung der Kosten gegeben sein wird, erwartet der Vorstand bei konstantem Personalbestand und insgesamt leicht sinkenden Kosten für das Geschäftsjahr 2016 weiterhin ein negatives Ergebnis (EBIT, ohne einmalige Sondereffekte), das jedoch geringer als im Vorjahr ausfällt. Signifikante Investitionen sind für 2016 nicht geplant.

Aufgrund des wesentlichen Einflusses der MyHammer AG auf den Konzern erwarten wir auf Konzernebene für das Geschäftsjahr 2016 ein Wachstum des Umsatzes gegenüber 2015 in der oben beschriebenen Bandbreite. Auf der Basis von insgesamt stabilen Kosten erwarten wir für 2016 eine weitere deutliche Verbesserung des operativen Ergebnisses (EBIT, ohne einmalige Sondereffekte) gegenüber 2015. Der operative Cashflow in 2016 entspricht im Wesentlichen dem operativen Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA). Es werden keine wesentlichen Effekte aus Veränderungen im Working Capital erwartet.

Auch im folgenden Geschäftsjahr soll in den Auf- und Umbau der technologischen Infrastruktur (Hard- und Software) investiert werden. Dabei wird in 2016 mit einem Investitionsvolumen im unteren sechsstelligen Bereich geplant.

Der Vorstand erwartet hinsichtlich der Finanzierung und Liquidität des Konzerns für das laufende Geschäftsjahr, dass die MyHammer-Gruppe mit Hilfe der zur Verfügung stehenden liquiden Mittel ihr Geschäft finanzieren kann. Der Konzern hat mit Aufstellung des Jahresabschlusses keine Finanzierungsmaßnahmen, die eine Aufnahme von Fremdkapital vorsehen, geplant. Auf Basis der positiven Entwicklung der operativen Cashflows im vergangenen Geschäftsjahr 2015 und der geplanten positiven operativen Cashflows für das laufende Geschäftsjahr erwarten wir eine weitere Erhöhung der liquiden Mittel.

Den Prognosen liegt die gegenwärtige Geschäftsausrichtung von MyHammer zugrunde, die im Kapitel „Geschäft und Strategie“ dargelegt ist. Generell spiegeln die Prognosen eine Risiko- und Chancenabwägung wider und basieren auf der operativen Planung und der mittelfristigen Vorschau. Alle Aussagen hinsichtlich der möglichen zukünftigen konjunkturellen und geschäftlichen Entwicklung stellen Einschätzungen dar, die auf Basis der derzeit zur Verfügung stehenden Informationen getroffen wurden. Sollten die zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen und/oder weitere Risiken eintreten, können die tatsächlichen Ergebnisse von den erwarteten Ergebnissen abweichen. Eine Gewähr für die Angaben kann daher nicht übernommen werden.

Berlin, 18. März 2016



Claudia Frese
Vorstand (Vorsitz)



Thomas Bruns
Vorstand

Jahresabschluss und Anhang

Konzern-Gesamtergebnisrechnung _71

Konzern-Bilanz _72

Konzern-Eigenkapital-
veränderungsrechnung_74

Konzern-Kapitalflussrechnung _76

Anhang zum Konzernabschluss _77

Versicherung der
gesetzlichen Vertreter _120

Bestätigungsvermerk _121

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2015

in EUR	Anhang	01.01.- 31.12.2015	01.01.- 31.12.2014
1. Umsatzerlöse	5	8.126.291,23	6.328.679,87
2. Sonstige betriebliche Erträge	6.1	624.599,87	397.484,82
3. Materialaufwand	6.2	-1.413.246,71	-1.305.184,34
4. Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer	6.3	-3.748.989,81	-2.888.618,10
5. Abschreibungen	6.4	-197.127,10	-310.978,95
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.5	-2.876.952,75	-3.386.289,46
7. Betriebsergebnis		514.574,73	-1.164.906,16
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6.7	8.036,17	17.665,71
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6.6	-30.771,90	-34.365,91
10. Aufwand aus bedingten finanziellen Verbindlichkeiten	6.6	-506.301,26	-346.469,02
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-14.462,26	-1.528.075,38
12. Ertragsteuern	7	1.060,46	0,00
13. Gesamtergebnis der Berichtsperiode		-13.401,80	-1.528.075,38
a) Anteile nicht beherrschender Gesellschafter		109.357,82	-386.081,91
b) Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens		-122.759,62	-1.141.993,46
unverwässertes Ergebnis je Aktie	8	-0,024	-0,228

Konzern-Bilanz

Zum 31. Dezember 2015

Aktiva			
in EUR	Anhang	31.12.2015	31.12.2014
A. Langfristige Vermögenswerte			
I. Sachanlagen	9	74.233,52	69.393,58
II. Immaterielle Vermögenswerte	10	93.462,13	248.002,08
		167.695,65	317.395,66
B. Kurzfristige Vermögenswerte			
Forderungen und sonstige Vermögenswerte			
1. Forderungen aus Dienstleistungen	11	341.641,56	218.067,39
2. Sonstige finanzielle Vermögenswerte	11	99.450,12	376.133,39
3. Sonstige Vermögenswerte	12	13.687,68	13.082,11
4. Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	13	2.441.170,36	2.002.151,20
		2.895.949,72	2.609.434,09
Bilanzsumme		3.063.645,37	2.926.829,75

Passiva			
in EUR	Anhang	31.12.2015	31.12.2014
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	14	5.012.500,00	5.012.500,00
II. Kapitalrücklage	14	30.027.725,10	30.027.725,10
III. Gewinnrücklage		-37.145.902,94	-37.023.143,32
IV. Anteile nicht beherrschender Gesellschafter		-113.859,89	-223.217,71
		-2.219.537,73	-2.206.135,93
B. Langfristige Verbindlichkeiten			
I. Finanzielle Verbindlichkeiten			
1. Bedingte finanzielle Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	20	2.606.538,64	2.100.237,39
2. Darlehensverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	20	500.000,00	500.000,00
		3.106.538,64	2.600.237,39
II. Sonstige Verbindlichkeiten		269.599,47	44.730,01
		3.376.138,11	2.644.967,40
C. Kurzfristige Verbindlichkeiten			
I. Rückstellungen			
II. Finanzielle Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten g.g.ü verbundenen Unternehmen	17	0,00	566,44
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	17	589.526,95	1.064.513,18
3. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	11.2	18.764,54	149.291,20
		608.291,49	1.214.370,82
III. Sonstige Verbindlichkeiten	18	1.295.178,50	1.236.271,20
		1.903.469,99	2.487.998,28
Bilanzsumme		3.063.645,37	2.926.829,75

Konzern-Eigenkapital- veränderungsrechnung

Für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2015 und 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014

in EUR	Anhang	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage*	Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	Gesamt
Stand 01. Januar 2014		20.050.000,00	14.990.225,10	-35.881.149,86	162.864,21	-678.060,55
Kapitalherabsetzung	14	-15.037.500,00	15037.500,00	0,00	0,00	0,00
Gesamtergebnis		0,00	0,00	-1.141.993,46	-386.081,91	-1.528.075,38
Stand 31. Dezember 2014		5.012.500,00	30.027.725,10	-37.023.143,33	-223.217,71	-2.206.135,93
Stand 01. Januar 2015		5.012.500,00	30.027.725,10	-37.023.143,33	-223.217,71	-2.206.135,93
Gesamtergebnis		0,00	0,00	-122.759,60	109.357,82	-13.401,79
Stand 31. Dezember 2015		5.012.500,00	30.027.725,10	-37.145.902,93	-113.859,89	-2.219.537,72

* In der Gewinnrücklage ist eine gesetzliche Rücklage eines Tochterunternehmens in Höhe von TEUR 4 enthalten, die einer Ausschüttungssperre unterliegt.

Konzern-Kapitalflussrechnung

Für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2015

in EUR	Anhang	01.01.- 31.12.2015	01.01.- 31.12.2014
Gesamtergebnis		-13.401,80	-1.528.075,38
Abschreibungen auf Vermögenswerte des Anlagevermögens	6.4	197.127,10	310.978,95
Veränderung der Rückstellungen	16	-33.781,26	-300.872,26
Ergebnis aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	6.5	0,00	966,28
Zahlungsunwirksame Aufwendungen aus der Bewertung bedingter finanzieller Verbindlichkeiten	6.6	506.301,26	346.469,02
Veränderung der Forderungen aus Dienstleistungen sowie andere Vermögenswerte, die nicht zur Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	11, 12	152.503,53	-45.448,91
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Schulden, die nicht zur Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	17	-322.302,57	125.930,23
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		486.446,26	-1.090.052,07
Einzahlungen aus Abgängen von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens		0,00	10.414,16
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	10	-5.475,50	-22.084,65
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	9	-41.951,60	-18.933,42
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-47.427,10	-30.603,91
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		0,00	0,00
Zahlungswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und kurzfristiger Einlagen		439.019,16	-1.120.655,98
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen zu Beginn des Geschäftsjahres	13	2.002.151,20	3.122.807,18
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen zum Ende des Geschäftsjahres	13	2.441.170,36	2.002.151,20

Anhang zum Konzernabschluss

1. Informationen zum Unternehmen

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2015 wurde am 18. März 2016 durch den Vorstand zur Vorlage an den Aufsichtsrat freigegeben (Tag der Freigabe zur Veröffentlichung im Sinne des IAS 10.6). Die MyHammer Holding AG ist eine in Deutschland gegründete Aktiengesellschaft mit Sitz in der Mauerstraße 79, 10117 Berlin. Die MyHammer Holding AG ist im Handelsregister des Amtsgerichts Charlottenburg, unter HRB 122010 B eingetragen.

Die Aktien der MyHammer Holding AG werden im Regulierten Markt (General Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt (WKN: A11QWW6 ; Börsenkürzel: MYR).

Satzungsgemäßer Unternehmensgegenstand der Gesellschaft ist die Leitung von Unternehmen und die Verwaltung von Beteiligungen an Unternehmen, die insbesondere in folgenden Geschäftsfeldern im In- und/oder Ausland tätig sind:

- Erbringung und Vermarktung von Internet-, Werbeagentur- und Mediendienstleistungen aller Art,
- Vermittlungsdienstleistungen in allen Bereichen, insbesondere Handwerk, Handel und Dienstleistung,
- Betrieb von eigenen und fremden Internetportalen bzw. Webseiten sowie von mobilen (Telefon-) Diensten,
- Dienstleistungen auf dem Gebiet der Kommunikations- und Informationstechnologie,
- Beratung bei und Entwicklung der Datenverarbeitung sowie die Erstellung und der Vertrieb von Erzeugnissen der Datenverarbeitung.

Die Tätigkeit des Unternehmens umfasst insbesondere den Erwerb, das Halten und Verwalten sowie die Veräußerung von Beteiligungen an solchen Unternehmen sowie deren Unterstützung und Beratung einschließlich der Übernahme von Dienstleistungen für diese Unternehmen. Die Gesellschaft kann in den genannten Geschäftsfeldern auch selbst tätig werden. Sie ist ferner berechtigt, alle Geschäfte vorzunehmen und alle Maßnahmen zu ergreifen, die mit dem Zweck des Unternehmens zusammenhängen oder ihm unmittelbar oder mittelbar förderlich erscheinen. Sie kann dazu auch im In- und Ausland Zweigniederlassungen errichten, andere Unternehmen gründen, erwerben oder sich an solchen Unternehmen beteiligen.

Die Geschäftstätigkeit der MyHammer Holding AG konzentriert sich auf ihre Holdingfunktion. Daneben verwaltet und vermarktet sie in geringerem Umfang ein Domainportfolio. Die Holding-Funktionen beziehen sich im Wesentlichen auf ihre Beteiligung an der MyHammer AG, Berlin, deren Mehrheitsaktionärin (Beteiligungsquote: 69,32 %, 2014: 69,32 %) die Gesellschaft ist.

Die MyHammer AG betreibt seit dem Geschäftsjahr 2005 den MyHammer Onlinedienst (im Folgenden auch kurz: „MyHammer“). MyHammer ist das Internetportal Nr. 1 in Europa für die Handwerker- und Dienstleistersuche mit Angeboten in Deutschland, Österreich und Großbritannien.

Die Hauptaktivitäten der Gesellschaft und ihrer Tochterunternehmen (der „Konzern“) werden in der Angabe 5 beschrieben. Informationen über ihr oberstes Mutterunternehmen werden in Angabe 20 dargestellt.

2. Rechnungslegungsmethoden

2.1 Grundlagen der Aufstellung des Abschlusses

Der Konzernabschluss der MyHammer Holding AG wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie von der Europäischen Kommission für die Anwendung in der EU übernommen werden, und ergänzend nach § 315a Abs. 3 i. V. m. Abs. 1 HGB aufgestellt. Im Konzernabschluss der MyHammer Holding AG werden die am Bilanzstichtag bereits verpflichtend in Kraft getretenen International Financial Reporting Standards/International Accounting Standards (IFRS/IAS) angewendet. Zusätzlich werden die gültigen Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee/Standing Interpretations Committee (IFRIC/SIC) beachtet. Der Konzernabschluss der MyHammer Holding AG entspricht in allen Punkten den IFRS/IAS sowie den IFRIC/SIC, wie sie in der EU anzuwenden sind.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips unter Annahme der Going Concern Prämisse. Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte entsprechend kaufmännischer Rundung auf Tausend (TEUR) auf- oder abgerundet. Aus rechen-technischen Gründen können in Tabellen und bei Verweisen Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch exakt ergebenden Werten auftreten.

2.2 Konsolidierungsgrundsätze und Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der MyHammer Holding AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember 2015. Folgende Tochtergesellschaften, die unter der rechtlichen Kontrolle der Holding stehen, sind zum 31.12.2015 durch Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss mit den angegebenen Beteiligungsquoten einbezogen:

	Anteil	
	31.12.2015	31.12.2014
MyHammer AG, Berlin	69,32 %	69,32 %
CCC Asset Verwaltungs GmbH i.L., Neuss	100 %	100 %

Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d. h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, vollkonsolidiert. Die Konsolidierung endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht. Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Rechnungslegungsmethoden für die gleiche Berichtsperiode aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens. Alle konzerninternen Salden, Geschäftsvorfälle, unrealisierte Gewinne und Verluste aus konzerninternen Transaktionen und Dividenden werden in voller Höhe eliminiert.

2.3 Zusammenfassung wesentlicher Rechnungslegungsmethoden

a) Fremdwährungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung des Mutterunternehmens, aufgestellt.

Fremdwährungstransaktionen und Salden

Fremdwährungstransaktionen werden von Konzernunternehmen zu dem Zeitpunkt, zu dem der Geschäftsvorfall erstmalig ansetzbar ist, mit dem jeweils gültigen Kassakurs in die funktionale Währung umgerechnet.

Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zu jedem Stichtag unter Verwendung des Stichtagskassakurses in die funktionale Währung umgerechnet.

Alle Differenzen aus der Abwicklung oder Umrechnung monetärer Posten werden erfolgswirksam erfasst.

b) Ertragsrealisierung

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann, unabhängig vom Zeitpunkt der Zahlung. Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung oder zur beanspruchenden Gegenleistung unter Berücksichtigung vertraglich festgelegter Zahlungsbedingungen bewertet, wobei Steuern oder andere Abgaben unberücksichtigt bleiben. Der Konzern hat seine Geschäftsbeziehungen analysiert, um festzustellen, ob er als Auftraggeber oder Vermittler handelt. Der Konzern ist zu dem Schluss gekommen, dass er bei allen Umsatztransaktionen als Auftraggeber handelt. Darüber hinaus setzt die Ertragsrealisierung die Erfüllung nachfolgend aufgelisteter Ansatzkriterien voraus.

Erbringung von Dienstleistungen

Die MyHammer-Gruppe realisiert ihre Umsätze im Wesentlichen durch die Veräußerung von Partnerpaketen, Abschlussgebühren und Gebühren aus Kontaktfunktionen über den MyHammer Onlinedienst der MyHammer AG. Die Umsatzerlöse sind netto, abzüglich Skonti, Preisnachlässen, Boni und Rabatten ausgewiesen. Nachlässe vermindern die Umsatzerlöse, sobald der entsprechende Umsatz berücksichtigt wurde.

Umsätze aus zeitraumbezogenen Verträgen (Partnerpakete) werden entsprechend ihres Leistungszeitraumes erfasst. Im Falle einer ausbleibenden Zahlung endet die Umsatzerfassung mit der Feststellung der Uneinbringlichkeit der mit dem Umsatz verknüpften Forderung. Bestehende Verträge von Nichtzahlern werden nach Abgabe an das Inkasso von der Verlängerung ausgeschlossen.

Zinserträge

Bei allen verzinslichen als zur Veräußerung verfügbar eingestuften finanziellen Vermögenswerten werden Zinserträge und Zinsaufwendungen anhand des Effektivzinssatzes erfasst; dabei handelt es sich um den Kalkulationszinssatz, mit dem die geschätzten künftigen Ein- und Auszahlungen über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments oder gegebenenfalls eine kürzere Periode exakt auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswerts oder der finanziellen Verbindlichkeit abgezinst werden. Zinserträge werden in der Gesamtergebnisrechnung als Teil der Finanzerträge ausgewiesen.

c) Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt. Aufwandsbezogene Zuwendungen werden planmäßig als Ertrag über den Zeitraum erfasst, der erforderlich ist, um sie mit den entsprechenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, zu verrechnen. Zuwendungen für einen Vermögenswert werden in der Bilanz als passivischer Abgrenzungsposten angesetzt und in gleichen Raten über die geschätzte Nutzungsdauer des entsprechenden Vermögenswerts ertragswirksam aufgelöst.

d) Steuern

Tatsächliche Ertragsteuern

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Abschlussstichtag in den Ländern gelten, in denen der Konzern tätig ist und zu versteuerndes Einkommen erzielt.

Tatsächliche Steuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital verbucht werden, werden nicht in der Gesamtergebnisrechnung, sondern im Eigenkapital erfasst. Das Management beurteilt regelmäßig einzelne Steuersachverhalte dahingehend, ob in Anbetracht geltender steuerlicher Vorschriften ein Interpretationsspielraum vorhanden ist. Bei Bedarf werden Steuerrückstellungen angesetzt.

e) Latente Steuern

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der Liability-Methode auf bestehende temporäre Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem Steuerbilanzwert zum Abschlussstichtag.

Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst, mit Ausnahme von:

- latenten Steuerschulden aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts oder eines Vermögenswerts oder einer Schuld aus einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst,
- latenten Steuerschulden aus zu versteuernden temporären Differenzen, die in Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen stehen, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und nicht genutzten Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können, mit Ausnahme von:

- latenten Steueransprüchen aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld aus einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst,
- latenten Steueransprüchen aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen stehen, wenn es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden oder kein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Abschlussstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Abschlussstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftig zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht.

Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, die in der Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, voraussichtlich Gültigkeit erlangen werden. Dabei werden die Steuersätze (und Steuergesetze) zugrunde gelegt, die zum Abschlussstichtag gelten.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch zur Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

Der Berechnung latenter Steuern liegt ein Steuersatz von 30,18 % (2014: 30,18 %) zugrunde.

f) Umsatzsteuer

Erträge, Aufwendungen und Vermögenswerte werden nach Abzug der Umsatzsteuer erfasst. Eine Ausnahme bilden folgende Fälle:

- Wenn die beim Kauf von Vermögenswerten oder der Inanspruchnahme von Dienstleistungen angefallene Umsatzsteuer nicht von der Steuerbehörde zurückgefordert werden kann, wird die Umsatzsteuer als Teil der Herstellungskosten des Vermögenswerts bzw. als Teil der Aufwendungen erfasst.
- Forderungen und Verbindlichkeiten werden mitsamt dem darin enthaltenen Umsatzsteuerbetrag angesetzt.

Der Umsatzsteuerbetrag, der von der Steuerbehörde zu erstatten oder an diese abzuführen ist, wird in der Bilanz unter den Forderungen bzw. Verbindlichkeiten ausgewiesen.

g) Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und/oder kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten beinhalten die Kosten für den Ersatz eines Teils einer Sachanlage sowie die Fremdkapitalkosten, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind. Bislang wurden Fremdkapitalkosten entsprechend nicht aktiviert, weil die Voraussetzungen nicht vorlagen. Wenn wesentliche Teile von Sachanlagen in regelmäßigen Abständen ausgetauscht werden müssen, erfasst der Konzern solche Teile als gesonderte Vermögenswerte mit spezifischer Nutzungsdauer bzw. entsprechender Abschreibung. Alle Wartungs- und Instandhaltungskosten werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Den planmäßigen linearen Abschreibungen liegen folgende Nutzungsdauern der Vermögenswerte zugrunde:

- Technische Anlagen 3 bis 10 Jahre
- Betriebs- und Geschäftsausstattung 3 bis 5 Jahre

Sachanlagen werden entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des angesetzten Vermögenswerts kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Die aus der Ausbuchung des Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswerts ermittelt und in der Periode erfolgswirksam in der Gesamtergebnisrechnung erfasst, in der der Vermögenswert ausgebucht wird.

Die Restwerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden der Vermögenswerte werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und bei Bedarf prospektiv angepasst.

h) Leasingverhältnisse

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung zum Zeitpunkt des Abschlusses der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt, selbst wenn dieses Recht in einer Vereinbarung nicht ausdrücklich festgelegt ist.

Konzern als Leasingnehmer

Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand für Operating-Leasingverhältnisse in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Konzern als Leasinggeber

Leasingverhältnisse, bei denen nicht im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken vom Konzern auf den Leasingnehmer übertragen werden, werden als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert. Anfängliche direkte Kosten, die bei den Verhandlungen und dem Abschluss eines Operating-Leasingvertrags entstehen, werden dem Buchwert des Leasinggegenstands hinzugerechnet und über die Laufzeit des Leasingverhältnisses korrespondierend zu den Mieterträgen als Aufwand erfasst. Bedingte Mietzahlungen werden in der Periode als Ertrag erfasst, in der sie erwirtschaftet werden.

i) Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte, die nicht im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben werden, werden bei der erstmaligen Erfassung zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Die immateriellen Vermögenswerte werden in den Folgeperioden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen, falls vorhanden, angesetzt. Entwicklungskosten werden mit Ausnahme ihres Aktivierungsfähigen Anteils nicht aktiviert, sondern erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben und auf eine mögliche Wertminderung überprüft, sofern Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der immaterielle Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Die Abschreibungsdauer und die Abschreibungsmethode werden bei immateriellen Vermögenswerten mit einer begrenzten Nutzungsdauer mindestens zum Ende jeder Berichtsperiode überprüft. Die aufgrund von Änderungen der erwarteten Nutzungsdauer oder des erwarteten Verbrauchs des zukünftigen wirtschaftlichen Nutzens des Vermögenswerts erforderlichen Änderungen der Abschreibungsmethode oder der Abschreibungsdauer werden als Änderungen von Schätzungen behandelt. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden in der Gesamtergebnisrechnung erfasst. Immaterielle Vermögenswerte werden über eine Nutzungsdauer von 3 bis 10 Jahren abgeschrieben.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer existieren nicht.

Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung immaterieller Vermögenswerte werden als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswerts ermittelt und in der Periode, in der der Vermögenswert ausgebucht wird, erfolgswirksam erfasst.

Entwicklungskosten

Entwicklungskosten eines einzelnen Projekts werden nur dann als immaterieller Vermögenswert aktiviert, wenn der Konzern Folgendes nachweisen kann:

- die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswerts, die eine interne Nutzung oder einen Verkauf des Vermögenswerts ermöglicht,
- die Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertig zu stellen, und die Fähigkeit, ihn zu nutzen oder zu verkaufen,
- wie der Vermögenswert einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzielen wird,
- die Verfügbarkeit von Ressourcen für Zwecke der Fertigstellung des Vermögenswerts,
- die Fähigkeit, die dem immateriellen Vermögenswert während seiner Entwicklung zuzurechnenden Ausgaben zuverlässig ermitteln zu können.

Die Entwicklungskosten werden nach ihrem erstmaligen Ansatz zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen bilanziert. Die Abschreibung beginnt mit dem Abschluss der Entwicklungsphase und ab dem Zeitpunkt, ab dem der Vermögenswert genutzt werden kann. Sie erfolgt über den Zeitraum, über den künftiger Nutzen zu erwarten ist, und wird in den Umsatzkosten erfasst. Während der Entwicklungsphase wird jährlich ein Werthaltigkeitstest durchgeführt.

j) Finanzinstrumente - Erstmalige Erfassung und Folgebewertung

(i) Finanzielle Vermögenswerte

Erstmalige Erfassung und Bewertung

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden entweder als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Kredite und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen, als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte oder als Derivate, die als Sicherungsinstrument designiert wurden und als solche effektiv sind, klassifiziert. Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Vermögenswerte mit dem erstmaligen Ansatz fest.

Käufe oder Verkäufe finanzieller Vermögenswerte, die die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines Zeitraums vorsehen, der durch Vorschriften oder Konventionen des jeweiligen Marktes festgelegt wird (marktübliche Käufe), werden am Handelstag erfasst, d. h. am Tag, an dem der Konzern die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf des Vermögenswerts eingegangen ist.

Die finanziellen Vermögenswerte des Konzerns umfassen Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen, die sämtlich als Kredite und Forderungen klassifiziert sind.

Kredite und Forderungen

Kredite und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Die erstmalige Erfassung erfolgt zu Anschaffungskosten.

Folgebewertung

Kredite und Forderungen

Nach ihrer erstmaligen Erfassung werden solche finanziellen Vermögenswerte im Rahmen einer Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode und abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Fortgeführte Anschaffungskosten werden unter Berücksichtigung eines Agio oder Disagio bei Akquisition sowie Gebühr

oder Kosten berechnet, die einen integralen Bestandteil des Effektivzinssatzes darstellen. Der Ertrag aus der Amortisation unter Anwendung der Effektivzinsmethode ist in der Gesamtergebnisrechnung als Teil der Finanzerträge enthalten. Die Verluste aus einer Wertminderung werden bei Krediten unter Finanzaufwendungen und bei Forderungen unter Umsatzkosten bzw. sonstigen betrieblichen Aufwendungen in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Ausbuchung

Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswerts oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) wird ausgebucht, wenn eine der folgenden Voraussetzungen erfüllt ist:

Die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert sind erloschen.

Der Konzern hat seine vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert an Dritte übertragen oder eine vertragliche Verpflichtung zur sofortigen Zahlung des Cashflows an eine dritte Partei im Rahmen einer Vereinbarung, die die Bedingungen in IAS 39.19 erfüllt (sog. Durchleitungsvereinbarung), übernommen und dabei entweder (a) im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder (b) zwar im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht an dem Vermögenswert übertragen.

Wenn der Konzern seine vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem Vermögenswert überträgt oder eine Durchleitungsvereinbarung eingeht, bewertet er, ob und in welchem Umfang die Chancen und Risiken bei ihm verbleiben. Wenn der Konzern im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum an diesem Vermögenswert verbunden sind, weder überträgt noch zurückbehält, noch die Verfügungsmacht an dem Vermögenswert überträgt, erfasst der Konzern den Vermögenswert im Umfang seines anhaltenden Engagements. In diesem Fall erfasst der Konzern auch eine damit verbundene Verbindlichkeit. Der übertragene Vermögenswert und die damit verbundene Verbindlichkeit werden so bewertet, dass den Rechten und Verpflichtungen, die der Konzern behalten hat, Rechnung getragen wird.

Wenn das anhaltende Engagement der Form nach den übertragenen Vermögenswert garantiert, so entspricht der Umfang des anhaltenden Engagements dem niedrigeren Betrag aus dem ursprünglichen Buchwert des Vermögenswerts und dem Höchstbetrag der erhaltenen Gegenleistung, den der Konzern eventuell zurückzahlen müsste.

(ii) Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob objektive Hinweise bestehen, dass eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegt. Ein finanzieller Vermögenswert oder eine Gruppe von finanziellen Vermögenswerten gilt nur dann als wertgemindert, wenn infolge eines oder mehrerer Ereignisse, die nach dem erstmaligen Ansatz des Vermögenswerts eintraten (ein eingetretener „Schadensfall“), objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen und dieser Schadensfall eine Auswirkung auf die erwarteten künftigen Cashflows des finanziellen Vermögenswerts oder der Gruppe der finanziellen Vermögenswerte hat, die sich verlässlich schätzen lässt. Hinweise auf eine Wertminderung können dann gegeben sein, wenn Anzeichen dafür vorliegen, dass der Schuldner oder eine Gruppe von Schuldnern erhebliche finanzielle Schwierigkeiten hat, bei Ausfall oder Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen, der Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz oder eines sonstigen Sanierungsverfahrens und wenn beobachtbare Daten auf eine messbare Verringerung der erwarteten künftigen Cashflows hinweisen, wie Änderungen der Rückstände oder wirtschaftlichen Bedingungen, die mit Ausfällen korrelieren.

Finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden

In Bezug auf zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte wird zunächst festgestellt, ob ein objektiver Hinweis auf Wertminderung bei finanziellen Vermögenswerten, die für sich gesehen bedeutsam sind, individuell

und bei finanziellen Vermögenswerten, die für sich gesehen nicht bedeutsam sind, individuell oder gemeinsam besteht. Stellt der Konzern fest, dass für einen einzeln untersuchten finanziellen Vermögenswert, sei er bedeutsam oder nicht, kein objektiver Hinweis auf Wertminderung besteht, nimmt er den Vermögenswert in eine Gruppe finanzieller Vermögenswerte mit vergleichbaren Ausfallrisikoprofilen auf und untersucht sie gemeinsam auf Wertminderung. Vermögenswerte, die einzeln auf Wertminderung untersucht werden und für die eine Wertberichtigung neu bzw. weiterhin erfasst wird, werden nicht in eine gemeinsame Wertminderungsbeurteilung einbezogen.

Bestehen objektive Anhaltspunkte dafür, dass eine Wertminderung eingetreten ist, ergibt sich die Höhe des Wertminderungsverlusts als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows (mit Ausnahme erwarteter künftiger, noch nicht eingetretener Kreditausfälle). Der Barwert der erwarteten künftigen Cashflows wird mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts abgezinst. Ist ein Kredit mit einem variablen Zinssatz ausgestattet, entspricht der zur Bewertung eines Wertminderungsaufwands verwendete Abzinsungssatz dem aktuellen effektiven Zinssatz.

Der Buchwert des Vermögenswerts wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos reduziert und der Wertminderungsverlust erfolgswirksam erfasst. Auf den geminderten Buchwert werden weiterhin Zinserträge erfasst; dies geschieht mithilfe des Zinssatzes, der zur Abzinsung der künftigen Cashflows bei der Bestimmung des Wertminderungsaufwands verwendet wurde. Die Zinserträge werden als Teil der Finanzerträge in der Gesamtergebnisrechnung erfasst. Forderungen werden einschließlich der damit verbundenen Wertberichtigung ausgebucht, wenn sie als uneinbringlich eingestuft werden und sämtliche Sicherheiten in Anspruch genommen und verwertet wurden. Erhöht oder verringert sich die Höhe eines geschätzten Wertminderungsaufwands in einer folgenden Berichtsperiode aufgrund eines Ereignisses, das nach der Erfassung der Wertminderung eintrat, wird der früher erfasste Wertminderungsaufwand durch Anpassung des Wertberichtigungskontos erfolgswirksam erhöht oder verringert. Wird eine ausgebuchte Forderung aufgrund eines Ereignisses, das nach der Ausbuchung eintrat, später wieder als einbringlich eingestuft, wird der entsprechende Betrag unmittelbar gegen die Finanzaufwendungen erfasst.

(iii) Finanzielle Verbindlichkeiten

Erstmalige Erfassung und Bewertung

Finanzielle Verbindlichkeiten im Sinne von IAS 39 werden entweder klassifiziert als finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Darlehen oder als Derivate, die als Sicherungsinstrument designiert wurden und als solche effektiv sind. Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Verbindlichkeiten mit dem erstmaligen Ansatz fest.

Die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns umfassen bedingte finanzielle Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen, Darlehensverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten, welche als Darlehen klassifiziert wurden.

Sämtliche finanziellen Verbindlichkeiten werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet, im Fall von Darlehen zuzüglich der direkt zurechenbaren Transaktionskosten.

Folgebewertung

Die Folgebewertung von finanziellen Verbindlichkeiten hängt folgendermaßen von deren Klassifizierung ab:

Darlehen

Nach der erstmaligen Erfassung werden verzinsliche Darlehen unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Verbindlichkeiten ausgebucht werden sowie im Rahmen von Amortisationen mittels der Effektivzinsmethode.

Fortgeführte Anschaffungskosten werden unter Berücksichtigung eines Agio oder Disagio bei Akquisition sowie Gebühr oder Kosten berechnet, die einen integralen Bestandteil des Effektivzinssatzes darstellen. Die Amortisation mittels der Effektivzinsmethode ist in der Gesamtergebnisrechnung als Teil der Finanzaufwendungen enthalten.

Ausbuchung

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, aufgehoben oder erloschen ist.

Wird eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine andere finanzielle Verbindlichkeit desselben Kreditgebers mit substanzuell verschiedenen Vertragsbedingungen ausgetauscht oder werden die Bedingungen einer bestehenden Verbindlichkeit wesentlich geändert, wird ein solcher Austausch oder eine solche Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Ansatz einer neuen Verbindlichkeit behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird erfolgswirksam erfasst.

(iv) Saldierung von Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden nur dann saldiert, so dass nur der Nettobetrag in der Bilanz ausgewiesen wird, wenn

- zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Rechtsanspruch besteht, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen, und
- beabsichtigt ist, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Realisierung des betreffenden Vermögenswerts die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

(v) Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die auf aktiven Märkten gehandelt werden, wird durch den am Abschlussstichtag notierten Marktpreis oder öffentlich notierten Preis (vom Käufer gebotener Geldkurs bei Long-Position und Briefkurs bei Short-Position) ohne Abzug der Transaktionskosten bestimmt.

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die auf keinem aktiven Markt gehandelt werden, wird unter Anwendung geeigneter Bewertungsverfahren ermittelt. Zu den Bewertungsmethoden gehören:

- die Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern,
- der Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments,
- die Verwendung von Discounted-Cashflow-Methoden und anderer Bewertungsmodelle.

Für eine Analyse der beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten und weitere Einzelheiten dazu, wie Finanzinstrumente bewertet werden, wird auf Angabe 11 verwiesen.

2.4 Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung nicht-finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts auf Werthaltigkeit erforderlich, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags des jeweiligen Vermögenswerts vor. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit (ZGE) abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Der erzielbare Betrag ist für jeden einzelnen Vermögenswert zu bestimmen, es sei denn, ein Vermögenswert erzeugt keine Mittelzuflüsse, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts oder einer ZGE den jeweils erzielbaren Betrag, ist der Vermögenswert wertgemindert und wird auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben. Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die erwarteten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffekts und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst. Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten werden, falls vorhanden, kürzlich erfolgte Markttransaktionen berücksichtigt.

Sind keine derartigen Transaktionen identifizierbar, wird ein angemessenes Bewertungsmodell angewandt. Dieses stützt sich auf Bewertungsmultiplikatoren, Börsenkurse von börsengehandelten Anteilen an Tochterunternehmen oder andere zur Verfügung stehende Indikatoren für den beizulegenden Zeitwert.

Der Konzern legt seiner Wertminderungsbeurteilung detaillierte Budget- und Prognoserechnungen zugrunde, die für jede der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns, denen einzelne Vermögenswerte zugeordnet sind, separat erstellt werden.

Wertminderungsaufwendungen der fortzuführenden Geschäftsbereiche, einschließlich der Wertminderung von Vorräten, werden erfolgswirksam in den Aufwandskategorien erfasst, die der Funktion des wertgeminderten Vermögenswerts im Unternehmen entsprechen.

Für Vermögenswerte wird zu jedem Abschlussstichtag eine Überprüfung vorgenommen, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand nicht mehr länger besteht oder sich verringert hat. Wenn solche Anhaltspunkte vorliegen, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags des Vermögenswerts oder der ZGE vor. Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand wird nur dann rückgängig gemacht, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung der Annahmen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden. Die Wertaufholung ist dahingehend begrenzt, dass der Buchwert eines Vermögenswerts weder seinen erzielbaren Betrag noch den Buchwert übersteigen darf, der sich nach Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen ergeben hätte, wenn in früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand für den Vermögenswert erfasst worden wäre.

2.5 Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen

Der Posten „Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen“ in der Bilanz umfasst den Kassenbestand, Bankguthaben sowie kurzfristige Einlagen mit einer Laufzeit von weniger als drei Monaten.

Für Zwecke der Kapitalflussrechnung umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente die oben definierten Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen abzüglich in Anspruch genommener Kontokorrentkredite, soweit vorhanden.

2.6 Rückstellungen

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses hat, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet (wie z. B. bei einem Versicherungsvertrag), wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert erfasst, sofern der Zufluss der Erstattung so gut wie sicher ist. Der Aufwand aus der Bildung einer Rückstellung wird in der Gesamtergebnisrechnung abzüglich der Erstattung ausgewiesen.

Restrukturierungsrückstellung

Eine Rückstellung für Restrukturierungen wird nur dann erfasst, wenn die Ansatzkriterien für Rückstellungen erfüllt werden. Der Konzern hat eine faktische Verpflichtung, wenn ein formaler Restrukturierungsplan den betroffenen Geschäftsbereich bzw. Teil eines Geschäftsbereichs, den Standort und die Anzahl der betroffenen Mitarbeiter, eine detaillierte Schätzung der damit verbundenen Kosten und einen angemessenen Zeitplan enthält. Des Weiteren müssen den betroffenen Mitarbeitern die Eckpunkte des Plans mitgeteilt worden sein.

2.7 Anteilsbasierte Vergütung

Als Entlohnung für die geleistete Tätigkeit erhalten die Vorstände u.a. an die Entwicklung des Börsenkurses gekoppelte langfristige Vergütungsbestandteile, die in bar ausgeglichen werden (sog. Transaktionen mit Barausgleich).

Transaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente

Eigenkapitalinstrumente bestehen nach dem Auslaufen des Aktienoptionsprogramms 2008 nicht mehr. Die Erfassung erfolgte in Vorjahren in der Kapitalrücklage. In 2015 war keine Bewertung mehr vorzunehmen.

Transaktionen mit Barausgleich

Die Kosten, die aufgrund von Transaktionen mit Barausgleich im Rahmen des LTI 2014 entstehen, werden zunächst unter Anwendung einer Monte-Carlo-Simulation mit dem beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt ihrer Gewährung bewertet (zu Einzelheiten siehe Angabe 15). Der beizulegende Zeitwert wird über den Zeitraum bis zum Tag der ersten Ausübungsmöglichkeit erfolgswirksam unter Erfassung einer korrespondierenden Schuld verteilt. Die Schuld wird zu jedem Abschlussstichtag und am Erfüllungstag neu bewertet. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden in den Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer erfasst (siehe Angabe 6.3).

Die Bewertung des Incentive Plan 2015 erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Die Berechnung der Kosten erfolgt auf der Basis der erwarteten Zielerreichung für die Komponenten Umsatz- und Ergebniserwartung. Ferner wird zur Bestimmung des Faktors der Kursentwicklung eine Best Peer Group Prognose des Aktienkurses unter Berücksichtigung langfristiger erwarteter Kursentwicklungen vorgenommen (zu Einzelheiten siehe Angabe 15). Der beizulegende Zeitwert wird über den Zeitraum bis zum Tag der ersten Ausübungsmöglichkeit erfolgswirksam unter Erfassung einer korrespondierenden Schuld verteilt. Die Schuld wird zu jedem Abschlussstichtag und am Erfüllungstag neu bewertet. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden in den Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer erfasst (siehe Angabe 6.3).

2.8 Änderungen der Rechnungslegungsmethoden

Neue und geänderte Standards und Interpretationen

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden. Darüber hinaus hat der Konzern die neuen bzw. überarbeiteten Standards angewandt, welche für die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnenden Geschäftsjahre verbindlich sind:

- IAS 19 – Leistungen an Arbeitnehmer

Die Änderungen an IAS 19 sehen für Unternehmen eine Erleichterung bei der Erfassung von Beiträgen von Arbeitnehmern oder Dritten zu einem Pensionsplan vor. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01.07.2014 beginnen. Die Änderungen hatten keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der MyHammer Holding AG.

- Sammelstandard „Verbesserungen an den IFRS 2011 – 2013“:

Der IASB hat im Rahmen des jährlichen Verbesserungsprozesses einen Sammelstandard herausgegeben. Die Änderungen betreffen im Einzelnen die Standards IFRS 1, IFRS 3, IFRS 13 und IAS 40. Die Änderungen sind in der EU für Berichtsperioden, die am oder nach dem 01.01.2015 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Die Änderungen hatten keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der MyHammer Holding AG.

Übrige im Geschäftsjahr 2015 erstmalig anzuwendenden Rechnungslegungsnormen hatten ebenfalls keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss der MyHammer Holding AG.

3. Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses werden vom Management Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen getroffen, die sich auf die Höhe der zum Ende der Berichtsperiode ausgewiesenen Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte und Schulden sowie die Angabe von Eventualverbindlichkeiten auswirken. Durch die mit diesen Annahmen und Schätzungen verbundene Unsicherheit könnten jedoch Ergebnisse entstehen, die in zukünftigen Perioden zu erheblichen Anpassungen des Buchwerts der betroffenen Vermögenswerte oder Schulden führen.

Ermessensentscheidungen

Bei der Anwendung der Rechnungslegungsmethoden des Konzerns hat das Management folgende Ermessensentscheidungen getroffen, die die Beträge im Konzernabschluss wesentlich beeinflussen:

Schätzungen und Annahmen

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Abschlussstichtag bestehende Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden nachstehend erläutert. Die Annahmen und Schätzungen des Konzerns basieren auf Parametern, die zum Zeitpunkt der Aufstellung des

Konzernabschlusses vorlagen. Diese Zustände und die Annahmen über die künftigen Entwicklungen können jedoch aufgrund von Marktbewegungen und Marktverhältnissen, die außerhalb des Einflussbereichs des Konzerns liegen, eine Änderung erfahren. Solche Änderungen finden erst mit ihrem Auftreten einen Niederschlag in den Annahmen.

Anteilsbasierte Vergütung mit Barausgleich

Zur Schätzung des beizulegenden Zeitwerts anteilsbasierter Vergütungen mit Barausgleich muss das am besten geeignete Bewertungsverfahren bestimmt werden; dieses ist abhängig von den Bedingungen der Gewährung. Für diese Schätzung ist weiterhin die Bestimmung geeigneter in dieses Bewertungsverfahren einfließender Input-Parameter, darunter insbesondere die voraussichtliche Aktienkursentwicklung, sowie entsprechender Annahmen, erforderlich. Die Annahmen und angewandten Verfahren werden in der Angabe 15 dargestellt.

Latente Steuern

Unsicherheiten bestehen hinsichtlich der Auslegung komplexer steuerrechtlicher Vorschriften, Änderungen des Steuerrechts sowie der Höhe und des Entstehungszeitpunkts künftig zu versteuernder Ergebnisse. Angesichts des langfristigen Charakters und der Komplexität bestehender vertraglicher Vereinbarungen ist es möglich, dass Abweichungen zwischen den tatsächlichen Ergebnissen und den getroffenen Annahmen bzw. künftige Änderungen solcher Annahmen in Zukunft Anpassungen des bereits erfassten Steuerertrags und Steueraufwands erfordern. Der Konzern bildet, basierend auf vernünftigen Schätzungen, Rückstellungen für mögliche Auswirkungen steuerlicher Außenprüfungen. Die Höhe solcher Rückstellungen basiert auf verschiedenen Faktoren, wie beispielsweise der Erfahrung aus früheren steuerlichen Außenprüfungen und unterschiedlichen Auslegungen der steuerrechtlichen Vorschriften durch das steuerpflichtige Unternehmen und die zuständige Steuerbehörde. Solche unterschiedlichen Auslegungen können sich aus einer Vielzahl verschiedener Sachverhalte ergeben.

Latente Steueransprüche werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, so dass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Bei der Ermittlung der Höhe der latenten Steueransprüche, die aktiviert werden können, ist eine wesentliche Ermessensausübung des Managements bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich.

Der Konzern verfügt über körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 36.287 (2014: TEUR 36.721) sowie gewerbesteuerliche Verlustvorträge von TEUR 35.835 (2014: TEUR 36.280). Diese bestehen bei Konzernunternehmen mit einer Historie von Verlusten. Die Verlustvorträge verfallen nicht. Die Konzernunternehmen verfügen nicht über zu versteuernde temporäre Differenzen oder Steuergestaltungsmöglichkeiten, die teilweise zu einem Ansatz latenter Steueransprüche führen könnten.

Weitere Details zu Steuern werden in der Angabe 7 erläutert.

Bei der Ermittlung des angemessenen Diskontierungssatzes orientiert sich das Management an den Zinssätzen von Unternehmensanleihen mit mindestens AA-Rating, wobei diese durch Extrapolation an die erwartete Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung angepasst werden. Im Weiteren wird die Qualität der zugrunde liegenden Anleihen überprüft und diejenigen, welche übermäßig hohe Kredit-Spreads aufweisen, werden aus dem Anleiheportfolio, aus dem der Abzinsungssatz abgeleitet wird, entfernt, da es sich bei diesen Anleihen nicht um erstrangige Anleihen handelt.

Bedingte finanzielle Verbindlichkeiten

Der Konzern weist Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 2.607 aus dem Besserungsrecht im Zusammenhang mit der Holtzbrinck Digital GmbH (vormals Holtzbrinck Digital Strategy GmbH) geschlossenen Darlehensrahmenvertrag aus.

Die bedingte Verbindlichkeit wurde erfolgsneutral innerhalb des Eigenkapitals erfasst und nach den Vorschriften des IAS 39 bewertet. Danach wurde die finanzielle Verbindlichkeit aus dem Besserungsrecht bei ihrem erstmaligen Ansatz zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Bewertung der bedingten finanziellen Verpflichtung erfolgte mittels eines Discounted-Cashflow-Verfahrens, da mangels eines aktiven Markts keine Marktpreise vorliegen. In den Folgejahren ist die finanzielle Verbindlichkeit aus dem Besserungsrecht zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu bewerten. Die Differenz zwischen dem beizulegenden Zeitwert der bedingten Verbindlichkeit bei der erstmaligen Einbuchung und ihrem Nominalwert zuzüglich angefallener Zinsen bildet die Basis für die Anwendung der Effektivzinsmethode. Die Wertanpassungen im Rahmen der Folgebilanzierung aufgrund der Effektivzinsmethode werden erfolgswirksam erfasst.

Für weitere Informationen wird auf Angaben 6.6, 11.2 und 20 verwiesen.

Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten

Sofern der beizulegende Zeitwert von in der Bilanz erfassten finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten nicht mithilfe von Daten eines aktiven Markts bestimmt werden kann, wird er unter Verwendung von Bewertungsverfahren einschließlich der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Die in das Modell eingehenden Input-Parameter stützen sich soweit möglich auf beobachtbare Marktdaten. Ist dies nicht möglich, stellt die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte in gewissem Maße eine Ermessensentscheidung dar. Die Ermessensentscheidungen betreffen Input-Parameter wie Liquiditätsrisiko, Ausfallrisiko und Volatilität. Änderungen der Annahmen bezüglich dieser Faktoren könnten sich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert der Finanzinstrumente auswirken.

Entwicklungskosten

Entwicklungskosten werden entsprechend der in Angabe 2.3 dargestellten Rechnungslegungsmethode aktiviert. Die erstmalige Aktivierung der Kosten beruht auf der Einschätzung des Managements, dass die technische und wirtschaftliche Realisierbarkeit nachgewiesen ist; dies ist i. d. R. dann der Fall, wenn ein Produktentwicklungsprojekt einen bestimmten Meilenstein in einem bestehenden Projektmanagementmodell erreicht hat. Für Zwecke der Ermittlung der zu aktivierenden Beträge trifft das Management Annahmen über die Höhe der erwarteten künftigen Cashflows aus dem Projekt, die anzuwendenden Abzinsungssätze und den Zeitraum des Zuflusses des erwarteten zukünftigen Nutzens. Der Buchwert der in vergangenen Geschäftsjahren aktivierten Entwicklungskosten betrug zum 31. Dezember 2015 TEUR 8 (2014: TEUR 8). Dieser Betrag umfasst im Wesentlichen Investitionen in die Entwicklung der MyHammer Internetplattform.

4. Veröffentlichte, noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards

Noch nicht verpflichtend in Kraft getretene IFRS Standards und IFRIC Interpretationen, die teilweise noch nicht durch die Europäische Union verabschiedet wurden bzw. für zum 1. Januar 2015 beginnende Geschäftsjahre noch nicht anzuwenden sind, werden nicht berücksichtigt. Es handelt sich dabei um folgende Vorschriften:

STANDARD/INTERPRETATIONEN	ANWENDUNGSDATUM
Änderungen zu IFRS 11	1.1.2016
Änderungen zu IFRS 10, IAS 28*	1.1.2016
Änderungen zu IFRS 10, IFRS 12, IAS 28*	1.1.2016
Änderungen zu IAS 16 und IAS 38	1.1.2016
Änderungen zu IAS 1	1.1.2016
Änderungen zu IAS 27	1.1.2016

Sammelstandard „Verbesserungen an den IFRS 2012-2014	1.1.2016
IFRS 9*	1.1.2018
Änderungen zu IAS 12*	1.1.2017
IFRS 15*	1.1.2018
<u>IFRS 16*</u>	<u>1.1.2019</u>

*noch nicht von der Europäischen Union übernommen

- Sammelstandard „Verbesserungen an den IFRS 2010 – 2012“:

Der IASB hat im Rahmen des jährlichen Verbesserungsprozesses (Annual Improvement Process) einen Sammelstandard herausgegeben. Die Änderungen betreffen im Einzelnen die Standards IFRS 2, IFRS 3, IFRS 8, IFRS 13, IAS 16, IAS 38 und IAS 24. Die Änderungen sind in der EU für Berichtsperioden, die am oder nach dem 01.02.2015 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Eine frühere Anwendung ist jedoch für Unternehmen in der EU ab dem 01.07.2014 zulässig. Die Änderungen hatten keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der MyHammer Holding AG.

- Sammelstandard „Verbesserungen an den IFRS 2012 – 2014“:

Der IASB hat im Rahmen des jährlichen Verbesserungsprozesses einen Sammelstandard herausgegeben. Die Änderungen betreffen im Einzelnen die Standards IFRS 5, IFRS 7, IFRS 19 und IFRS 34. Die Änderungen sind in der EU für Berichtsperioden, die am oder nach dem 01.01.2016 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Aus der Anwendung ergeben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der MyHammer Holding AG.

- IFRS 15 – Erlöse aus Verträgen mit Kunden

IFRS 15 für die Erfassung von Umsatzerlösen basiert auf dem Prinzip der Abbildung der Lieferungen und Leistungen von Gütern oder der Erbringung von Dienstleistungen an den Kunden mit dem Betrag, welcher der Gegenleistung entspricht, die das Unternehmen voraussichtlich erhalten wird. Umsatzerlöse werden realisiert, wenn der Kunde die Verfügungsmacht über die Güter oder Dienstleistungen erhält. IFRS 15 enthält ferner Vorgaben zum Ausweis der auf Vertragsebene bestehenden Leistungsüberschüsse oder -verpflichtungen. Der Standard erfordert zudem weitere Angaben, u. a. zur Aufgliederung der Gesamtumsatzerlöse, zu Leistungsverpflichtungen, zu Überleitungsrechnungen für die Eröffnungs- und Schlussalden der vertraglichen Nettovermögenswerte und -verbindlichkeiten sowie zu wesentlichen Ermessensentscheidungen und Schätzungen.

IFRS 15 ist erstmalig für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen. Es wird derzeit geprüft welche Auswirkungen eine Anwendung des IFRS 15 auf den Konzernabschluss haben wird. Es wird voraussichtlich nicht zu einer vorzeitigen Anwendung kommen.

- IFRS 16, Leasingverhältnisse

IFRS 16 führt neue Regelungen zum Ansatz, der Bewertung und Ausweis sowie Angabepflichten bezüglich Leasingverhältnisse ein. Der Leasingnehmer wird hierbei verpflichtet Vermögenswerte und Schulden für einen Großteil der Leasingverhältnisse anzusetzen. Dies unterscheidet sich signifikant von den dem bisher gültigen Standard, welcher für operative Leasingverhältnisse keine Bilanzierung in der Bilanz des Leasingnehmers vorsieht. IFRS 16 ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnt. Es wird derzeit geprüft welche Auswirkungen eine Anwendung des IFRS 16 auf den Konzernabschluss haben wird, wobei zu berücksichtigen ist, dass die MyHammer Gruppe nur über eine geringe Anzahl und ein geringes Volumen an Leasingverhältnissen verfügt (Angabe 21). Es wird voraussichtlich nicht zu einer vorzeitigen Anwendung kommen.

- IFRS 9 – Finanzinstrumente

IFRS 9 führt einen einheitlichen Ansatz zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten ein. IFRS 9 bezieht sich dabei auf die Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme und das Geschäftsmodell, nach dem sie gesteuert werden. Zudem sieht der Standard ein neues Risikovorsorgemodell vor, das nunmehr auch erwartete Verluste für die Berechnung der Risikovorsorge berücksichtigt. Außerdem enthält IFRS 9 neue Regelungen zum Hedge Accounting, um die Risikomanagementaktivitäten des Unternehmens besser darzustellen, vor allem im Hinblick auf die Steuerung von nicht finanziellen Risiken. IFRS 9 ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnt. Es wird derzeit geprüft welche Auswirkungen eine Anwendung des IFRS 9 auf den Konzernabschluss haben wird. Es wird voraussichtlich nicht zu einer vorzeitigen Anwendung kommen.

Übrige nicht angewendete neue Rechnungslegungsnormen, werden sich auf den Konzernabschluss der MyHammer Holding nicht wesentlich auswirken.

5. Geschäftssegmente

Zum Zweck der Unternehmenssteuerung ist der Konzern nach Produkten und Dienstleistungen in Geschäftseinheiten organisiert und verfügt über folgende berichtspflichtige Geschäftssegmente:

- Das Geschäftssegment „MyHammer AG“ betreibt seit dem Geschäftsjahr 2005 den MyHammer Onlinedienst (im Folgenden auch kurz: „MyHammer“). MyHammer ist das Internetportal Nr. 1 in Europa für die Handwerker- und Dienstleistersuche mit Angeboten in Deutschland, Österreich und Großbritannien.
- Das Geschäftssegment „MyHammer Holding AG“ konzentriert sich auf ihre Holdingfunktion für den MyHammer Konzern. Daneben verwaltet und vermarktet sie in geringerem Umfang ein Domainportfolio. Die Holding-Funktionen beziehen sich im Wesentlichen auf ihre Beteiligung an der MyHammer AG, Berlin, deren Mehrheitsaktionärin (Beteiligungsquote: 69,32 %, 2014: 69,32 %) die Gesellschaft ist.

Zur Bildung der vorstehenden berichtspflichtigen Geschäftssegmente wurden keine Geschäftssegmente zusammengefasst.

Das Betriebsergebnis der Geschäftseinheiten wird vom Management getrennt überwacht, um Entscheidungen über die Verteilung der Ressourcen zu fällen und um die Ertragskraft der Einheiten zu bestimmen. Die Entwicklung der Segmente wird anhand des Betriebsergebnisses beurteilt und in Übereinstimmung mit dem Betriebsergebnis im Konzernabschluss bewertet. Die Konzernfinanzierung (einschließlich Finanzaufwendungen und -erträge) sowie die Ertragsteuern werden jedoch konzernweit gesteuert und nicht den einzelnen Geschäftssegmenten zugeordnet.

Zwischen der MyHammer Holding AG und der Tochtergesellschaft MyHammer AG bestehen zwei Rahmenverträge vom 01./04.12.2008 über die wechselseitig zwischen den Konzernunternehmen erbrachten Dienstleistungen. Nach diesen Verträgen werden die wechselseitig erbrachten Leistungen jeweils in Form von Ist-Kosten auf Vollkostenbasis vergütet, soweit zwischen den Beteiligten im Einzelfall nichts anderes vereinbart ist. Als Vollkosten werden die zurechenbaren Einzel- und Gemeinkosten betrachtet. Die Berechnung erfolgt jeweils ohne Aufschlag einer Marge. Im Geschäftsjahr 2015 erfolgten seitens der MyHammer Holding AG Weiterbelastungen an die MyHammer AG in Höhe von TEUR 548 (2014: TEUR 558). Des Weiteren erfolgten seitens der MyHammer AG Weiterbelastungen an die MyHammer Holding AG in Höhe von TEUR 10 (2014: TEUR 11). Mit Ausnahme der vorstehend erläuterten Sachverhalte werden die Verrechnungspreise zwischen den Geschäftssegmenten anhand der marktüblichen Konditionen unter fremden Dritten ermittelt.

Die CCC Asset Verwaltungs GmbH i. L. fungiert als reine Verwaltungsgesellschaft ohne jegliche Geschäftstätigkeit und wird in der Segmentberichterstattung gesondert gemäß IFRS 8.16 ausgewiesen.

Geschäftsjahr zum 31.12.2015 in TEUR	MyHammer Holding AG	MyHammer AG	CCC Asset Verwaltungs GmbH i.L.		Anpassungen	Konzern
			Summe			
Umsatzerlöse						
Externe Kunden	2	8.124	0	8.126	0	8.126
Andere Segmente	548	10	0	558	-558	0
Summe Umsatzerlöse	550	8.134	0	8.684	-558	8.126
Ergebnis						
Abschreibungen (planmäßig)	-2	-195	0	-197	0	-197
Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer	-862	-2.938	0	-3.800	51	-3.749
Sonstige Segmentaufwendungen	-163	-4.004	-5	-4.172	507	-3.665
Segmentbetriebsergebnis	-477	997	-5	515	0	515
Sonstige betriebliche Erträge / Aufwendungen					-529	-529
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit						-14
Vermögenswerte des Segments	11.186	2.731	32	13.949	-10.885	3.064
Schulden des Segments	750	1.529	0	2.279	-110	2.170
Weitere Angaben						
Investitionen	0	47	0	47	0	47
Cashflow aus Investitionstätigkeit	0	-47	0	-47	0	-47
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-345	838	-7	486	0	486

Geschäftsjahr zum 31.12.2014 in TEUR	MyHammer Holding AG	MyHammer AG	CCC Asset Verwaltungs GmbH i.L.		Anpassungen	Konzern
			Summe			
Umsatzerlöse						
Externe Kunden	42	6.287	0	6.329	0	6.329
Andere Segmente	558	11	0	569	-569	0
Summe Umsatzerlöse	600	6.298	0	6.898	-569	6.329
Ergebnis						
Abschreibungen (planmäßig)	-3	-308	0	-311	0	-311
Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer	-556	-2.397	0	-2.953	64	-2.889
Sonstige Segmentaufwendungen	-491	-4.408	-5	-4.904	610	-4.294
Segmentbetriebsergebnis	-449	-816	-5	-1.270	105	-1.165
Sonstige betriebliche Erträge / Aufwendungen					-363	-363
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit						-1.528
Vermögenswerte des Segments	11.519	2.244	32	13.803	-10.875	2.928
Schulden des Segments	575	2.054	2	2.631	-99	2.532
Weitere Angaben						
Investitionen	0	41	0	41	0	41
Cashflow aus Investitionstätigkeit	0	-31	0	-31	0	-31
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-211	-917	-112	-1.240	150	-1.090

Erlöse aus Transaktionen mit anderen Segmenten werden für Konsolidierungszwecke eliminiert und sind in der Spalte „Anpassungen“ zusammengefasst. Andere vorgenommene Anpassungen und Eliminierungen werden im Rahmen der unten eingefügten Überleitungsrechnungen im Einzelnen dargestellt.

Finanzerträge und -aufwendungen werden nicht den einzelnen Geschäftssegmenten zugeordnet, weil die zugrunde liegenden Finanzinstrumente auf der Konzernebene gesteuert werden. Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten werden ebenfalls nicht den einzelnen Geschäftssegmenten zugeordnet, weil sie konzerneinheitlich gesteuert werden.

Die Investitionen beziehen sich auf Zugänge zu den Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten.

Erlöse aus Transaktionen mit anderen Segmenten werden für Konsolidierungszwecke eliminiert.

Überleitungsrechnung des Ergebnisses (in TEUR)	2015	2014
Segmentbetriebsergebnis	515	-1.270
Steuern	1	0
Finanzerträge	8	18
Finanzaufwendungen	-31	-34
Aufwand aus bedingten finanziellen Verbindlichkeiten	-506	-346
Bewertungseffekte	0	105
Konzernergebnis	-13	-1.528

Der Aufwand aus bedingten finanziellen Verbindlichkeiten resultiert aus der Aufzinsung. Zu Einzelheiten wird auf die Angabe 6.6 verwiesen.

Überleitungsrechnung der Vermögenswerte (in TEUR)	2015	2014
Vermögenswerte MyHammer Holding AG	11.186	11.519
Vermögenswerte MyHammer AG	2.731	2.244
Vermögenswerte CCC Asset Verwaltungs GmbH i. L.	32	40
Konsolidierungsbuchungen	-10.885	-10.875
Vermögenswerte des Konzerns	3.064	2.928

Überleitungsrechnung der Schulden (in TEUR)	2015	2014
Schulden MyHammer Holding AG	750	575
Schulden MyHammer AG	1.536	2.054
Schulden CCC Asset Verwaltungs GmbH i. L.	0	2
Darlehen MyHammer Holding AG	2.607	2.100
Darlehen MyHammer AG	500	500
Konsolidierungsbuchungen	-110	-99
Schulden des Konzerns	5.283	5.132

Informationen über geografische Gebiete Erlöse von externen Kunden (in TEUR)	2015	2014
Deutschland	7.613	5.923
Großbritannien	179	150
Österreich	334	256
Summe der in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung ausgewiesenen Umsatzerlöse	8.126	6.329

Vorstehende Informationen zu Segmenterlösen sind nach den Standorten der Kunden gegliedert.

Langfristige Vermögenswerte

Sämtliche langfristige Vermögenswerte des Konzerns in Höhe von TEUR 168 (i. V. TEUR 317) befinden sich in Deutschland.

6. Sonstige Erträge und Aufwendungen sowie Anpassungen

6.1 Sonstige betriebliche Erträge

in TEUR	2015	2014
Überzahlungen	152	0
Erhaltene Rücklastschriftgebühren	114	164
Erträge aus Schiedsverfahren	109	0
Erträge Schadensersatz	105	123
Erträge aus erfolgreich beigelegten Rechtsstreitigkeiten	60	0
Erträge aus Mahngebühren	57	35
Mieterträge	10	55
Übrige	18	20
Summe sonstige betriebliche Erträge	625	397

6.2 Materialaufwand

Der Materialaufwand setzt sich ausschließlich aus Aufwendungen für bezogene Leistungen zusammen:

in TEUR	2015	2014
Suchmaschinenmarketing (SEM)	-1.007	-899
Sonstiges Online-Marketing	-305	-291
Suchmaschinenoptimierung (SEO)	-101	-115
Summe Materialaufwendungen	-1.413	-1.305

6.3 Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer

in TEUR	2015	2014
Gehälter	-3.040	-2.456
Sozialversicherungsbeiträge	-500	-417
Aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich in Form von LTI-Boni Vorstand	-209	-16
Summe Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer	-3.749	-2.889

Der Personalaufwand ist gegenüber dem Vorjahr von TEUR 2.889 um TEUR 860 auf TEUR 3.749 gestiegen. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die im vergangenen Geschäftsjahr durchgeführten Neuanstellungen und Bonusaufwendungen zurückzuführen.

In den Sozialversicherungsbeiträgen sind Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung (beitragsorientierter Plan) in Höhe von TEUR 229 (2014: TEUR 188) enthalten. In den Gehältern und Sozialversicherungsbeiträgen sind Aufwendungen für Abfindungszahlungen in Höhe von TEUR 0 (2014: TEUR 45) enthalten.

6.4 Abschreibungen

Im Geschäftsjahr wurden planmäßige Abschreibungen in Höhe von TEUR 197 (2014: TEUR 311) auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen verrechnet. Weitere Einzelheiten ergeben sich aus Angaben 9 und 10.

6.5 Sonstige betriebliche Aufwendungen

in TEUR	2015	2014
Fremdarbeiten	-1.031	-1.415
Wertberichtigung Forderungen	-449	-276
IT	-419	-416
Raumkosten	-392	-479
Beratung / Rechtsanwälte	-153	-404
Offline Marketing / PR	-95	-73
Börsenkosten	-66	-55
Sonstige	-272	-268
Summe sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.877	-3.386

6.6 Finanzaufwendungen

in TEUR	2015	2014
Aufwand aus bedingten finanziellen Verbindlichkeiten (davon Aufwand im Sinne des IAS 34.26: TEUR 506; i. V. TEUR 346)	-506	-346
Kreditzinsen an Gesellschafter	-30	-30
Sonstige	-1	-4
Summe Finanzaufwendungen (nach Effektivzinsmethode)	-537	-380

Der Aufwand aus bedingten finanziellen Verbindlichkeiten betrifft die Darlehensverzichte gegen Besserungsschein bei der MyHammer AG durch die Holtzbrinck Digital GmbH. Gemäß der im September 2015 verabschiedeten Planung der MyHammer AG, können beide Darlehenstranchen nunmehr im Planungszeitraum voraussichtlich bis zum Jahr 2018, beginnend im Jahr 2016, vollständig getilgt werden. Die bedingte Verbindlichkeit wird zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Der Buchwert der Verbindlichkeit wurde nach IAS 39.AG8 ergebniswirksam so angepasst, dass er unter Berücksichtigung des ursprünglichen Effektivzinses die tatsächlichen und geänderten geschätzten Cashflows wiedergibt. Zu weiteren Einzelheiten verweisen wir auf Angaben 14 und 20.

6.7 Finanzerträge

in TEUR	2015	2014
Inkassozinsen	8	10
Erträge aus der Abzinsung	0	8
Summe Finanzerträge (nach Effektivzinsmethode)	8	18

7. Ertragsteuern

Die Ertragsteueraufwendungen/-erträge für die Geschäftsjahre 2015 und 2014 setzen sich wie folgt zusammen:

Konzern-Gesamtergebnisrechnung (in TEUR)	2015	2014
Tatsächlicher Steueraufwand	-1	0
Latenter Steueraufwand	0	0
In der Konzern-Gesamtergebnisrechnung ausgewiesener Steueraufwand	-1	0

Die auf Basis des deutschen Gesamtsteuersatzes von 30,18 % erwarteten Ertragsteueraufwendungen/-erträge (laufende und latente) weichen von den ausgewiesenen wie folgt ab:

IFRS Ergebnis vor Steuern (in TEUR)	-14	-1.528
Konzernsteuersatz	30,18 %	30,18 %
Erwarteter Steuerertrag (in TEUR)	-4	-461
nicht erfasste aktive latente Steuern auf temporäre Differenzen (in TEUR)	153	105
Sonstige (in TEUR)	13	0
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen (in TEUR)	12	13
Veränderung steuerlicher Verlustvorträge (in TEUR)	-167	343
Erstattung Ertragssteuern Vorjahre (in TEUR)	-8	0
In der Konzern-Gesamtergebnisrechnung ausgewiesener Steuerertrag (in TEUR)	-1	0

Die aktiven und passiven latenten Steuern aus temporären Unterschieden betreffen folgende temporäre Bewertungsunterschiede zu den Steuerbilanzen:

in TEUR	2015	2014
Im Konzernabschluss aktivierte Entwicklungskosten (in TEUR)	-3	-3
Domain (Abschreibung im Konzernabschluss) (in TEUR)	4	1
Drohverlustrückstellung (im Konzernabschluss) (in TEUR)	0	3
Nicht angesetzte latente Steuerforderungen (in TEUR)	-1	-1
Latente(r) Steueranspruch/(-schuld), netto in der Bilanz (in TEUR)	0	0

Der Konzern verfügt über körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 36.287 (2014: TEUR 36.721) sowie gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 35.835 (2014: TEUR 36.280). Verlustvorträge können grundsätzlich zeitlich unbegrenzt vorgetragen werden. Die Verlustvorträge unterliegen aber nach den deutschen Steuervorschriften für Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer einer Mindestbesteuerung. Infolgedessen ist der je Veranlagungszeitraum anrechenbare Verlustvortrag auf maximal 60 % des EUR 1 Mio. übersteigenden steuerpflichtigen Gesamtbetrags der Einkünfte begrenzt.

Für Anteilsübertragungen nach dem 31. Dezember 2009 sehen die Konzernklausel und die Verschonungsregelung nicht genutzter Verluste bis zur Höhe der zum Zeitpunkt des schädlichen Beteiligungserwerbs im Inland steuerpflichtigen stillen Reserven des Betriebsvermögens der Körperschaft Ausnahmen vom Verlustverrechnungsverbot des § 8c KStG (in der Fassung des Wachstumsbeschleunigungsgesetzes) vor.

Zum 31. Dezember 2015 wurden keine aktiven und passiven latenten Steueransprüche in der Bilanz ausgewiesen, da vor dem Hintergrund der steuerlichen Verlustsituation der vergangenen Jahre künftig zu versteuernde Einkommen nicht hinreichend wahrscheinlich sind.

8. Ergebnis je Aktie

Bei der Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien, die sich während des Jahres im Umlauf befinden, geteilt.

Bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien, die sich während des Jahres im Umlauf befinden, zuzüglich der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der Stammaktien, welche sich aus der Umwandlung aller potenziellen Stammaktien mit Verwässerungseffekt in Stammaktien ergeben würden, geteilt.

Nachfolgende Tabelle enthält die der Berechnung des unverwässerten und des verwässerten Ergebnisses je Aktie zugrunde gelegten Beträge:

	2015	2014
Den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis zur Berechnung des unverwässerten Ergebnisses (in TEUR)	-123	-1.142
Gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien zur Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie	5.012.500	5.012.500
Unberücksichtigte potenzielle Stammaktien mit einer der Verwässerung entgegenstehenden Wirkung	0	0
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	-0,024	-0,228

Aufgrund der Aktienkursentwicklung im Verlauf des Geschäftsjahres existierten im Geschäftsjahr 2015 keine potenziellen Stammaktien mit Verwässerungseffekt.

9. Sachanlagen

in TEUR	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Technische Anlagen	Summe
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten			
Stand 1. Januar 2014	354	437	791
Zugänge	3	16	19
Abgänge	3	128	131
Stand 31. Dezember 2014	354	325	679
Zugänge	20	22	42
Stand 31. Dezember 2015	374	347	721
Abschreibungen und Wertberichtigungen			
Stand 1. Januar 2014	287	387	674
Abschreibungen des Geschäftsjahres	28	26	54
Abgänge	1	117	118
Stand 31. Dezember 2014	314	296	610
Abschreibungen des Geschäftsjahres	17	20	37
Stand 31. Dezember 2015	331	316	647
Buchwerte			
Zum 31. Dezember 2015	43	31	74
Zum 31. Dezember 2014	40	29	69

Zu den beiden Stichtagen bestanden keine Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen.

10. Immaterielle Vermögenswerte

in TEUR	Gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen	Entwicklungskosten	Summe
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten			
Stand 1. Januar 2014	3.871	385	4.256
Zugänge	21	0	21
Stand 31. Dezember 2014	3.892	385	4.277
Zugänge	5	0	5
Stand 31. Dezember 2015	3.897	385	4.282
Abschreibungen und Wertminderungen			
Stand 1. Januar 2014	3.395	376	3.771
Abschreibungen des Geschäftsjahres	257	0	257
Stand 31. Dezember 2014	3.652	376	4.028
Abschreibungen des Geschäftsjahres	160	0	160
Stand 31. Dezember 2015	3.812	377	4.189
Buchwerte			
Zum 31. Dezember 2015	85	8	93
Zum 31. Dezember 2014	240	8	248

Die in der Vergangenheit aktivierten Entwicklungskosten betreffen die selbsterstellte Software-Plattform (Internetportal für Handwerks- und Dienstleistungsaufträge).

Die während des Geschäftsjahres 2015 in der Gesamtergebnisrechnung als Aufwand erfassten Forschungs- und Entwicklungskosten belaufen sich auf TEUR 1.352 (2014: TEUR 1.167). Es handelt sich hierbei um nicht aktivierungsfähige nachträgliche Ausgaben im Sinne des IAS 38.20. Diese sind hauptsächlich im Zusammenhang mit der kontinuierlichen Weiterentwicklung der MyHammer-Plattformen entstanden. Der Anstieg ist mit dem Personalaufbau des Frontend- und Designbereichs zu begründen (z. B. Verbesserung der Schnittstellen zwischen den verschiedenen Systemen) angefallen.

Zu den beiden Stichtagen bestanden keine Verpflichtungen zum Erwerb von immateriellen Vermögenswerten.

11. Sonstige finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten

11.1 Sonstige finanzielle Vermögenswerte

in TEUR	2015	2014
Kredite und Forderungen		
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	2.441	2.002
Forderungen aus Dienstleistungen	342	218
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	99	376
Summe Kredite und Forderungen = Summe sonstiger finanzieller Vermögenswerte	2.882	2.596
Summe kurzfristig	2.882	2.596
Summe langfristig	0	0

Kredite und Forderungen werden bis zur Endfälligkeit gehalten und generieren für den Konzern Zinserträge aus variabler oder fester Verzinsung. Der Buchwert kann durch Änderungen des Ausfallrisikos der Geschäftspartner und Änderungen der variablen Zinssätze bei bestimmten Instrumenten beeinflusst werden.

Forderungen aus Dienstleistungen sind nicht verzinslich und in der Regel sofort fällig.

Zum 31. Dezember 2015 waren Forderungen aus Dienstleistungen im Nennwert von TEUR 1.134 (2014: TEUR 769) wertgemindert. Die Entwicklung des Wertberichtigungskontos stellt sich wie folgt dar:

Einzelwertberichtigt in TEUR

Stand 1. Januar 2014	978
Aufwandswirksame Zuführungen	437
Verbrauch	531
Auflösung	115
Stand 31. Dezember 2014	769
Aufwandswirksame Zuführungen	496
Verbrauch	92
Auflösung	39
Stand 31. Dezember 2015	1.134

Zum Ausfallrisiko von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird auf die Angabe 22 verwiesen. Diese Informationen sollen den Abschlussadressaten ein Verständnis darüber erlauben, wie das Management die Bonität von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die weder überfällig noch wertgemindert sind, beurteilt und bewertet.

11.2 Beizulegender Zeitwert

Die nachfolgende Tabelle zeigt Buchwerte und beizulegende Zeitwerte sämtlicher im Konzernabschluss erfasster Finanzinstrumente:

in TEUR	Buchwert		Beizulegender Zeitwert	
	2015	2014	2015	2014
Finanzielle Vermögenswerte				
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	2.441	2.002	2.441	2.002
Forderungen aus Dienstleistungen	342	218	342	218
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	99	376	99	376
Summe = Summe zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteter Vermögenswerte	2.882	2.596	2.882	2.596
Finanzielle Verbindlichkeiten				
Bedingte finanzielle Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.607	2.100	2.971	2.274
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (Darlehen)	500	500	436	405
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0	1	0	1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	590	1.065	590	1.065
Kundenguthaben	19	149	19	149
Summe = Summe finanzieller Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	3.716	3.815	3.963	3.894

Der beizulegende Zeitwert der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten ist mit dem Betrag angegeben, zu dem das betreffende Instrument in einer gegenwärtigen Transaktion (ausgenommen erzwungene Veräußerung oder Liquidation) zwischen vertragswilligen Geschäftspartnern getauscht werden könnte.

Die zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte angewandten Methoden und Annahmen stellen sich wie folgt dar:

- Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten kommen hauptsächlich aufgrund der kurzen Laufzeiten dieser Instrumente ihrem Buchwert sehr nahe.
- Es wurden Wertberichtigungen vorgenommen, um erwarteten Ausfällen dieser Forderungen Rechnung zu tragen. Zum 31. Dezember 2015 unterschieden sich die Buchwerte der Forderungen aus Dienstleistungen, abzüglich der Wertberichtigungen, nicht wesentlich von beizulegenden Zeitwerten.
- Das Verfahren zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte sind der Stufe 2 untenstehender Bewertungshierarchie zuzuordnen. Die Bewertung der bedingten finanziellen Verbindlichkeit zum beizulegenden Zeitwert erfolgte durch Abzinsung der zukünftig zu erwartenden Zahlungszuflüsse, wobei laufzeit- und risikoadäquate Marktzinssätze zur Abzinsung herangezogen werden.

Hierarchie beizulegender Zeitwerte

Der Konzern verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung von beizulegenden Zeitwerten von Finanzinstrumenten und für Zwecke der Angaben entsprechend den Bewertungsverfahren:

- Stufe 1: Notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten,
- Stufe 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind,
- Stufe 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Für Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, stellt MyHammer fest, ob es zwischen den Hierarchiestufen zu Umgliederungen gekommen ist. Diese Feststellung erfolgt anhand einer Neubeurteilung des Inputfaktors der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung erheblich ist, zum Ende jeder Berichtsperiode.

11.3 Fälligkeit finanzieller Verbindlichkeiten

Die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns weisen nachfolgend dargestellte Fälligkeiten auf. Die Angaben erfolgen auf Basis der vertraglichen, undiskontierten Zahlungen.

in TEUR	Buchwert 31.12.2015	Cashflows 2016		Cashflows 2017 bis 2019		Cashflows nach 2020	
		Til- gung	Zins*	Til- gung	Zins*	Til- gung	Zins*
Bedingte finanzielle Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.607	605	580	1.895	468	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	500	0	30	500	15	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	590	590	0	0	0	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	19	19	0	0	0	0	0

* Es liegen keine variablen Verzinsungen vor.

in TEUR	Buchwert 31.12.2014	Cashflows 2015		Cashflows 2016 bis 2018		Cashflows nach 2019	
		Til- gung	Zins*	Til- gung	Zins*	Til- gung	Zins*
Bedingte finanzielle Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.100	0	0	2.500	1.137	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	500	0	30	500	15	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1	1	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.065	1.065	0	0	0	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	149	149	0	0	0	0	0

* Es liegen keine variablen Verzinsungen vor.

12. Sonstige Vermögenswerte

Sonstige Vermögenswerte betreffen aktivische Abgrenzungen in Höhe von TEUR 13 (i. V.: TEUR 13).

13. Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen

in TEUR	2015	2014
Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	2.441	2.002

Guthaben bei Kreditinstituten sind unverzinslich. Für Zwecke der Kapitalflussrechnung setzt sich der Bestand an Zahlungsmitteln und kurzfristiger Einlagen zum 31. Dezember 2015 aus den Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand zusammen.

14. Gezeichnetes Kapital und Rücklagen

Gezeichnetes und genehmigtes Kapital	2015	2014
Stammaktien (in Tausend Stück)	5.012	5.012
Ausgegeben und vollständig eingezahlt (in TEUR)	5.012	5.012

14.1 Einteilung des Grundkapitals, Ermächtigungen

Das Grundkapital beträgt TEUR 5.012 (2014: TEUR 5.012) und ist eingeteilt in 5.012.500 (2014: 5.012.500) nennwertlosen Inhaberaktien (Stückaktien) mit laufender Gewinnanteilberechtigung.

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 22. Mai 2018 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu TEUR 5.509 durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von bis zu 5.508.657 auf den Inhaber lautende Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen. Die neuen Aktien sind den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre in folgenden Fällen auszuschließen:

- Für Spitzenbeträge;
- bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen, insbesondere zur Gewährung von Aktien zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen, sowie auch zum Zwecke des Erwerbs von Rechten, insbesondere Nutzungsrechten an Software;
- bei Bareinlagen bis zu einem Betrag, der zehn von Hundert des zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung und des zum Zeitpunkt der Ausnutzung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals nicht überschreitet, wenn die Aktien zu einem Ausgabebetrag ausgegeben werden, der den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrages nicht wesentlich unterschreitet. Auf die vorgenannte 10 %-Grenze werden Aktien angerechnet, die (i) aufgrund einer von der Hauptversammlung erteilten Ermächtigung erworben und gem. § 71 Absatz 1 Nr. 8 in Verbindung mit § 186 Absatz 3 Satz 4 AktG während der Laufzeit dieser Ermächtigung veräußert werden oder (ii) aufgrund einer im Übrigen bestehenden Ermächtigung zum Ausschluss des Bezugsrechts gem. § 186 Absatz 3 Satz 4 AktG während der Laufzeit dieser Ermächtigung ausgegeben werden. Ferner sind auf diese Begrenzung (iii) diejenigen Aktien anzurechnen, die zur Bedienung von Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. einer Wandlungspflicht ausgegeben wurden bzw. auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts aufgrund einer erteilten Ermächtigung in entsprechender Anwendung des § 186 Absatz 3 Satz 4 AktG ausgegeben wurden.

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung des § 4 der Satzung nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des genehmigten Kapitals und, falls das genehmigte Kapital bis zum 22. Mai 2018 nicht oder nicht vollständig ausgenutzt worden sein sollte, nach Ablauf der Ermächtigungsfrist anzupassen.

14.2 Art und Zweck der Rücklagen

Kapitalrücklage

Anteilsbasierte Vergütung

Die Rücklage für anteilsbasierte Vergütungen dient dazu, den Wert der als Gehaltsbestandteil an Mitarbeiter (einschließlich der Führungskräfte) in Form von Eigenkapitalinstrumenten gewährten anteilsbasierten Vergütung zu erfassen.

Alle sonstigen in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung ausgewiesenen Rücklagen

In 2013 hat die MyHammer Holding AG in ihrer Funktion als Anteilseigner ihrer Tochter MyHammer AG ein Darlehen in Höhe von TEUR 1.500 gewährt und einen Forderungsverzicht gegen Besserungsschein über dieses Darlehen ausgesprochen..

15. Anteilsbasierte Vergütung

Im Jahr 2013 wurde mit dem Vorstandsmitglied Thomas Bruns hierzu ein so genannter LTI-Bonus vereinbart. Dabei wurde ein Basisbetrag festgelegt, die Höhe der konkreten Auszahlung hängt von der Entwicklung des Aktienkurses in einem Betrachtungszeitraum ab, der am 31.12.2015 endet.

Ein Anteil von 20 % der Auszahlung des Basisbetrags bemisst sich dabei nach der relativen Kursentwicklung der Aktie der Gesellschaft zur Entwicklung des Tec-DAX. Erreicht die Kursentwicklung der Aktie der Gesellschaft die des Tec-DAX, werden 100 % des anteiligen Basisbetrags ausgezahlt. Liegt die Kursentwicklung der Aktie über der des Tec-DAX, erhöht sich der Auszahlungsbetrag linear um den gleichen Prozentsatz, um den die Kursentwicklung der Aktie der Gesellschaft die Kursentwicklung des Tec-DAX übersteigt, maximal bis zu einer Grenze von 250 % des anteiligen Basisbetrags. Liegt die Kursentwicklung der Aktie unter der des Tec-DAX, entfällt die Auszahlung dieses Teils vollständig. Die Gewährung dieses Teils des LTI-Bonus setzt zudem voraus, dass der Kurs der Aktie der Gesellschaft absolut mindestens 20 % im Betrachtungszeitraum gestiegen ist.

80 % des anteiligen Basisbetrags bemessen sich nach der absoluten Kursentwicklung der Aktie der Gesellschaft. Steigt der Aktienkurs im Betrachtungszeitraum um +20 %, werden 100 % dieses Anteils ausgezahlt. Liegt die Kursentwicklung bei mehr als +20 %, erhöht sich der Auszahlungsbetrag linear um den Prozentsatz, um den die Kursentwicklung über eine Steigerung von 20 % hinausgeht, maximal bis zu einer Grenze von 250 %. Steigt also z.B. der Kurs der Aktie um 50 %, gelangen 130 % dieses Anteils zur Auszahlung.

Liegt die Kursentwicklung der Aktie unter einer Steigerung von 20 %, entfällt dieser Anteil vollständig (und damit auch der 20 % Anteil des Basisbetrags, s.o.).

Die Bewertung des beizulegenden Zeitwertes des LTI-Plans 2014 erfolgte mittels einer Monte-Carlo-Simulation; dabei wurden die folgenden Faktoren berücksichtigt:

- der Ausübungspreis des Optionsrechts,
- die Laufzeit des Optionsrechts,
- der Kurs der zugrunde liegenden Aktie,
- die erwartete Volatilität des Aktienkurses,
- die erwarteten Dividenden auf die Aktie sowie

der risikolose Zins für die Laufzeit des Optionsrechts. Im Geschäftsjahr 2015 betrug der Aufwand TEUR 134 (Vorjahr: TEUR 16). Die bilanzierten langfristigen sonstigen Verbindlichkeiten betragen zum Bilanzstichtag TEUR 149 (Vorjahr: TEUR 16).

Mit Beginn des Jahres 2015 hat die Gesellschaft den Incentive Plan 2015 aufgelegt.

Danach wird ein Long-Term-Incentive gewährt, das die Wertsteigerung des Unternehmens und nachhaltige Wachstumserfolge honoriert. Ein Bonus wird gewährt, wenn für die Geschäftsjahre 2015 bis 2016 festgelegte Umsatz- und Ergebnisziele erreicht werden, die gleichgewichtet sind. Der Berechnung des Bonus wird ein Zielbetrag zu Grunde gelegt, der erreicht wird, wenn die im Incentive Plan geregelten Anforderungen zu 100 % erreicht werden. Der Zielbetrag wird individuell vereinbart. Die Zielerreichung wird in einem Korridor von 80 % bis 200 % ermittelt, bei einer Zielerreichung von 80 % und niedriger erfolgt keine Berücksichtigung des betreffenden Ziels bzw. die Zielerreichung ist 0 %.

Neben der Ermittlung des Bonus auf Grund der Umsatz- und Ergebnisziele erfolgt zudem eine Berücksichtigung der Entwicklung des Börsenkurses der Aktien der Gesellschaft. Dabei wird eine Steigerung des Aktienkurses der Aktien der Gesellschaft um 30 % p.a. in den Jahren 2015 und 2016 als Ziel zu Grunde gelegt. Wird eine entsprechende Kurssteigerung erreicht, wird

der anhand der Umsatz- und Ergebnisziele berechnete Bonus zu 100 % ausgezahlt. Bleibt die Kursentwicklung hinter einer Steigerung von 30 % p.a. zurück, erfolgt eine entsprechende Reduzierung des anhand der Umsatz- und Ergebnisziele berechneten Bonus, überschreitet die Steigerung 30 % p.a., erfolgt eine entsprechende Erhöhung des anhand der Umsatz- und Ergebnisziele berechneten Bonus.

Die absolute Höhe des so ermittelten Bonus ist auf insgesamt 350 % des Zielbetrags limitiert.

Zwischen Frau Frese bzw. Herrn Bruns und der Gesellschaft besteht eine entsprechende Vereinbarung auf der Grundlage des Incentive Plans 2015. Für Herrn Bruns hat der Aufsichtsrat eine Anpassung des in 2013 vereinbarten LTI Bonus der Jahre 2014 und 2015 vorgenommen. Hiernach wird der LTI Bonus der Jahre 2014 und 2015 erst gemeinsam mit den Zahlungen des Incentive Plans 2015, d.h. zum Vorliegen des Abschlusses für das Geschäftsjahr 2016 ausgezahlt. Ferner sind die Beträge für die Jahre 2014 und 2015 auf jeweils 75 % des im maßgeblichen Jahr erreichten Betrages gekürzt worden.

Für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes dieses Wertsteigerungsrechtes wurde zunächst der erwartete Zielbetrag anhand des Erwartungswertes ermittelt und im nächsten Schritt, der erwartete Börsenkurs mittels einer qualifizierten Schätzung möglicher Kursentwicklungen bestimmt. Die Ermittlung des erwarteten Börsenkurses erfolgte unter Berücksichtigung von Aktienkursentwicklungen vergleichbarer Gesellschaften (peer group) anhand des für die Gesellschaft wesentlichen Multiplikators. Der auf Basis dieses Modells errechnete Zeitwert wurde mit Hilfe des Discounted Cashflow Verfahrens plausibilisiert. Im Geschäftsjahr 2015 betrug der Aufwand TEUR 75 (Vorjahr: TEUR 0). Die bilanzierten langfristigen sonstigen Verbindlichkeiten betragen zum Bilanzstichtag TEUR 75 (Vorjahr: TEUR 0).

16. Rückstellungen

Im Geschäftsjahr 2014 hat die Gesellschaft Aufwendungen für Rechtsstreit in Höhe von TEUR 27 zurückgestellt. Die Rückstellung wurde in der Berichtsperiode mit TEUR 1 in Anspruch genommen und in Höhe von TEUR 22 aufgelöst. Die Rückstellungen betragen zum 31.12.2015 TEUR 4.

17. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (kurzfristig)

in TEUR	2015	2014
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	589	1.065
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	19	149
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0	1
	608	1.215

Konditionen der oben aufgeführten finanziellen Verbindlichkeiten:

- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben in der Regel eine Fälligkeit von 60 Tagen.
- Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten sind nicht verzinslich und haben eine durchschnittliche Fälligkeit von einem Monat.
- Zinsen werden in der Regel halbjährlich beglichen.

- Zu Konditionen von Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen wird auf Angabe 20 verwiesen.
- Für Erläuterungen zu den Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagement des Konzerns wird auf die Angabe 22 verwiesen.

18. Sonstige Verbindlichkeiten

in TEUR	2015	2014
Abgegrenzte Umsatzerlöse aus Partnerpaketen	548	492
Abgegrenzte Personalkosten (Bonus, Urlaub)	554	295
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	409	433
Verbindlichkeiten gegenüber der Berufsgenossenschaft	9	16
Übrige (langfristig)	45	45
	1.565	1.281

Abgegrenzte Umsatzerlöse Partnerpakete

in TEUR	2015	2014
Stand 1. Januar	492	559
In der Berichtsperiode abgegrenzt	548	492
Erfolgswirksam vereinnahmt	492	559
Stand 31. Dezember	548	492
Davon kurzfristig	548	492
Davon langfristig	0	0
	548	492

Abgegrenzte Personalkosten

in TEUR	2015	2014
Stand 1. Januar	295	286
Inanspruchnahme	242	226
Auflösung	38	60
Zuführung	539	295
Stand 31. Dezember	554	295
Davon kurzfristig	329	295
Davon langfristig	225	0
	554	295

19. Angaben zur Kapitalflussrechnung

Im Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit sind erhaltene Zinsen in Höhe von TEUR 8 (2014: TEUR 10) sowie gezahlte Zinsen in Höhe von TEUR 31 (2014: TEUR 34) enthalten.

20. Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

20.1 Aktionärsstruktur

Aktionäre der Gesellschaft sind zum 31. Dezember 2015, soweit bekannt:

in %	2015	2014
Holtzbrinck Digital GmbH	70,1	70,1
Streubesitz	29,9	29,9
Gesamt	100,0	100,0

Das oberste Mutterunternehmen

Die MyHammer Holding AG ist als Mutterunternehmen, das zum Handel an einem organisierten Markt zugelassen ist, verpflichtet, einen Konzernabschluss aufzustellen. Dieser Konzernabschluss wird für den kleinsten Kreis von Unternehmen erstellt und im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Der Konzernabschluss der MyHammer Holding AG wird in den Konzernabschluss der Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck für den größten Kreis an Unternehmen einbezogen. Dieser Konzernabschluss wird gemeinsam von der Georg von Holtzbrinck GmbH & Co. KG und deren Komplementärin, der Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck GmbH, beide Stuttgart, aufgestellt und ebenfalls im elektronischen Bundesanzeiger offen gelegt.

Als nahe stehende Personen und Unternehmen gelten alle verbundenen Unternehmen der Georg von Holtzbrinck GmbH & Co. KG, Stuttgart, ultimative Muttergesellschaft der MyHammer Holding AG, Herr Bruns und Frau Frese als Organe der Gesellschaft.

Bis auf die in der folgenden Tabelle genannten Bezüge bestanden im Geschäftsjahr keine weiteren Geschäftsbeziehungen zwischen der Gesellschaft sowie Herrn Bruns und Frau Frese.

Mit nahe stehenden Unternehmen wurden Geschäfte getätigt, die zu folgenden Abschlussposten führen:

in TEUR	Aufwendungen		Verbindlichkeiten	
	2015	2014	2015	2014
Unternehmen mit beherrschendem Einfluss				
Holtzbrinck Digital GmbH*	536	377	3.107	2.600
Übrige Gesellschaften der Georg von Holtzbrinck-Gruppe	0	0	0	0

*Bei den Transaktionen mit der Holtzbrinck Digital GmbH handelt es sich im Wesentlichen um Gesellschafterdarlehen.

Angabe nach § 314 Absatz 1 Nr. 13 HGB zu nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommenen Geschäften

	Zinssatz	Fälligkeit	2015	2014
Langfristig verzinsliches Darlehen	in %		in TEUR	in TEUR
Darlehensvertrag über bis zu EUR 500.000,00	6,0	30.06.2017	500	500

Die Gesellschaft hat am 16.11./13.12.2011 mit ihrer Mehrheitsaktionärin, der Holtzbrinck Digital GmbH, einen Darlehensrahmenvertrag abgeschlossen, der es ihr ermöglicht, einen Darlehensrahmen bis TEUR 500 auf Abruf in Anspruch zu nehmen. Der Abschluss dieser Vereinbarung dient der Sicherstellung der Liquidität der Gesellschaft. Durch den Abschluss dieser Vereinbarung werden keine Risiken für die Gesellschaft begründet. Die Bereitstellung des Darlehensrahmens erfolgt unentgeltlich. Eine Verzinsung von 6 % p. a. ist lediglich im Falle der Inanspruchnahme vorgesehen. Die Gewährung des Darlehensrahmens und der Einzeldarlehen erfolgt ohne Stellung von Sicherheiten. Die Gesellschaft ist berechtigt, das Darlehen durch Übertragung von Aktien an der MyHammer AG zurück zu gewähren. Am 15.12.2015 hat die MyHammer Holding AG mit der Holtzbrinck Digital GmbH eine Verlängerung des bestehenden Darlehens zum 30.06.2017 vereinbart.

Zur kurzfristigen Stärkung der Liquidität in Folge der im Geschäftsjahr 2011 durchgeführten Restrukturierungsmaßnahmen gewährte die Holtzbrinck Digital GmbH am 17. Juni 2011 der MyHammer AG ein Darlehen in Höhe von TEUR 1.500. Mit Wirkung zum 27. Juni 2011 hat die Holtzbrinck Digital GmbH gegenüber der MyHammer AG einen Forderungsverzicht mit Besserungsschein über dieses Darlehen ausgesprochen. Für weitere Informationen wird auf Angabe 14 verwiesen.

Der mit der Holtzbrinck Digital GmbH am 17. Juni 2011 geschlossene Darlehensvertrag wurde am 12. Januar 2012 aufgehoben und durch einen Darlehensrahmenvertrag mit gleichem Datum ersetzt. Am 03.12.2012 hat die Gesellschaft daraus einen weiteren Betrag in Höhe von TEUR 1.000 in Anspruch genommen. Der Darlehensrahmen endete 2012 ohne eine weitere Inanspruchnahme. Zu weiteren Einzelheiten verweisen wir auf die Angaben 6.6 und 14.

20.2 Geschäftsvorfälle mit Personen in Schlüsselpositionen des Konzerns

Darlehen an Mitglieder der Unternehmensleitung

Im Berichtszeitraum und im Vorjahreszeitraum bestanden keine Darlehen mit Mitgliedern der Unternehmensleitung.

Bezüge der Mitglieder des Vorstands im Geschäftsjahr 2015

Im Geschäftsjahr 2015 wurden Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats in folgender Höhe gewährt (kurzfristig fällige Leistungen):

Bezüge	Jahr	in TEUR
Vorstand	2015	621
	2014	382
Aufsichtsrat	2015	30
	2014	30

Die Vorstandsvergütung enthält variable Anteile in Höhe von TEUR 308 (Vorjahr TEUR 105). Im Berichtsjahr waren - wie im Vorjahr - keine Belastungen aufgrund des Ausscheidens von Vorstandsmitgliedern zu berücksichtigen.

Wegen der individuellen Werte sowie zu weiteren Angaben zu Vergütungsbestandteilen verweisen wir auf die Angaben im Vergütungsbericht im Konzernlagebericht.

Vergütungen für persönlich erbrachte Leistungen gem. Ziff. 5.4.6 des Deutschen Corporate Governance Kodex

Die Aufsichtsratsmitglieder haben im abgelaufenen Geschäftsjahr von der Gesellschaft keine weiteren Vergütungen bzw. Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen erhalten.

Sonstiges

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstandes sind im Rahmen einer Gruppen-Vermögensschadenhaftpflichtversicherung der Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck („D&O“) mitversichert. Diese enthält gemäß § 93 Abs. 2 S. 3 AktG einen Selbstbehalt für Mitglieder des Vorstandes. Einen Selbstbehalt für Mitglieder des Aufsichtsrats sieht die D&O-Versicherung nicht vor. Für weitere Erläuterungen wird auf die im November 2015 veröffentlichte Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex verwiesen.

Die Entsprechenserklärung der MyHammer Holding AG ist auf der Firmenwebseite unter www.myhammer-holding.de/corporategovernance/ abrufbar.

Vorschüsse und Kredite an Mitglieder der Geschäftsführung sowie Haftungsverhältnisse zugunsten von Mitgliedern der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats

Weder den Mitgliedern der Geschäftsführung noch des Aufsichtsrats wurden Vorschüsse oder Kredite gewährt.

Haftungsverhältnisse zugunsten von Aufsichtsratsmitgliedern bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

21. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Verpflichtungen aus Operating-Leasingverhältnissen – Konzern als Leasingnehmer

Der Konzern hat Leasingverträge für verschiedene technische Anlagen sowie Mietverträge für Geschäftsräume abgeschlossen. Die durchschnittliche Laufzeit der Leasingverträge liegt zwischen drei und fünf Jahren. Die Leasingverträge beinhalten keine Verlängerungsoptionen. Dem Konzern als Leasingnehmer werden keine Beschränkungen durch die Leasingvereinbarungen auferlegt.

Zum 31.12.2015 bestehen folgende künftige Mindestleasingzahlungsverpflichtungen aufgrund von unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen (sonstigen finanziellen Verpflichtungen gemäß § 314 Absatz 1 Nr. 2a HGB):

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Bis zu 1 Jahr	513	604
1-5 Jahre	277	991
Mehr als 5 Jahre	0	0

Bezüglich der im Geschäftsjahr und im Vorjahr angefallenen Mietaufwendungen verweisen wir auf Angabe 6.5.

Ansprüche aus Operating-Leasingverhältnissen – Konzern als Leasinggeber

Der Konzern hat teilweise die von ihm angemieteten Geschäftsräume untervermietet.

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Bis zu 1 Jahr	5	0
1-5 Jahre	0	0
Mehr als 5 Jahre	0	0

Rechtsstreitigkeiten/ Eventualverbindlichkeiten

Zum Bilanzstichtag sind keine wesentlichen Rechtsstreitigkeiten gegen den Konzern anhängig.

22. Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements

Die wesentlichen durch den Konzern verwendeten finanziellen Verbindlichkeiten umfassen verzinsliche Darlehen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten. Der Hauptzweck dieser finanziellen Verbindlichkeiten ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des Konzerns sowie die Aufrechterhaltung seiner Geschäftstätigkeit. Der Konzern verfügt über Forderungen aus Dienstleistungen und sonstige Forderungen sowie Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, die unmittelbar aus seiner Geschäftstätigkeit resultieren

Der Konzern ist Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken ausgesetzt.

Die Steuerung dieser Risiken obliegt dem Management des Konzerns. Die Finanzinstrumente des Konzerns beinhalten überwiegend Zahlungsmittel und Forderungen aus Dienstleistungen, die aus der betrieblichen Tätigkeit resultieren. Der Konzern finanziert sich überwiegend über Gesellschafterdarlehen, Vorauszahlungen seiner Kunden und durch Eigenkapitalfinanzierung. Daneben hält der Konzern keine weiteren Finanzinstrumente, die wesentliche finanzielle Risiken mit sich bringen.

Die Richtlinien zur Steuerung der im Folgenden dargestellten Risiken werden von der Unternehmensleitung geprüft und beschlossen.

Marktrisiko

Marktrisiko ist das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktpreise schwanken. Da der Konzern keinen wesentlichen Marktrisiken ausgesetzt ist, wird auf vertiefende Sensitivitätsanalysen in Bezug auf mögliche Marktrisiken verzichtet.

Zinsrisiko

Zinsrisiko ist das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktzinssätze schwanken. Der Konzern ist keinen wesentlichen Zinsrisiken ausgesetzt. Aus diesem Grunde wurde auf eine Sensitivitätsanalyse verzichtet.

Währungsrisiko

Währungsrisiko ist das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Wechselkurse Kursschwankungen ausgesetzt sind. Gegenwärtig ist der Konzern keinen wesentlichen Wechselkursrisiken ausgesetzt. Die Einnahmen werden überwiegend in Euro generiert.

Ausfallrisiko

Wesentliche finanzielle Vermögenswerte bestehen zum Stichtag, wie auch im Vorjahr, nur in Form von Beitragsforderungen gegen die Nutzer der MyHammer-Plattform (Forderungen aus Dienstleistungen) sowie aus Guthaben bei Kreditinstituten (Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen).

Ausfallrisiko ist das Risiko, dass ein Geschäftspartner seinen Verpflichtungen im Rahmen eines Finanzinstruments oder Kundenrahmenvertrags nicht nachkommt und dies zu einem finanziellen Verlust führt. Der Konzern ist im Rahmen seiner operativen Geschäftstätigkeit Ausfallrisiken (insbesondere aus Forderungen aus Dienstleistungen) sowie Risiken im Rahmen der Finanzierungstätigkeit, einschließlich aus Einlagen bei Banken und Finanzinstituten, und sonstigen Finanzinstrumenten ausgesetzt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Das Ausfallrisiko aus Forderungen gegen Kunden wird basierend auf den Richtlinien, Verfahren und Kontrollen des Konzerns für das Ausfallrisikomanagement bei Kunden gesteuert. Prüfungen auf Identität und Qualifikationen der Handwerker sowie das gerichtliche Mahnwesen sind die Aufgaben des Debitorenmanagements. Ausstehende Forderungen gegen Kunden werden regelmäßig überwacht und gemahnt. In Bezug auf die Forderungen ist das Risiko dadurch reduziert, dass der ganz überwiegende Teil der Beitragsforderungen aus einer Vielzahl kleinerer Beträge von jeweils unter TEUR 1 besteht. Diese Forderungen haben zum Stichtag nahezu sämtlich eine Restlaufzeit von weniger als einem Monat. In Höhe des Buchwerts der Forderungen besteht das maximale Ausfallrisiko. Der überwiegende Teil der Forderungen wurde nach dem Bilanzstichtag bezahlt.

Bei den Guthaben bei Banken und Finanzinstituten erfolgt die Vermögensanlage und Zahlungsabwicklung bei namhaften Geschäftsbanken und Instituten bester Bonität. Die Restlaufzeit der Guthaben beträgt weniger als drei Monate.

Der Konzern schätzt die gegenwärtigen Ausfallrisiken als gering ein. Zum Jahresabschluss waren Wertberichtigungen bei den Forderungen aus Dienstleistungen wie folgt erfasst:

in TEUR	2015	2014
Gesamtbetrag der Forderungen aus Dienstleistungen	1.476	987
Wertberichtigungen auf Forderungen aus Dienstleistungen	-1.134	-769
Forderungen aus Dienstleistungen	342	218

Nennenswerte Erträge aus dem Eingang ausgebuchter Forderungen aus Dienstleistungen ergaben sich nicht. Bei den Zahlungsmitteln und kurzfristigen Einlagen kam es analog zum Vorjahr zu keinen Ausfällen. Es bestehen keine wesentlichen Risikokonzentrationen.

Liquiditätsrisiko

Der Konzern überwacht das Risiko eines etwaigen Liquiditätsengpasses mittels der periodischen Liquiditätsplanung.

Das Ziel des Konzerns ist es, ein Gleichgewicht zwischen der kontinuierlichen Deckung des Finanzmittelbedarfs und der Sicherstellung der Flexibilität durch die Nutzung von Gesellschafterdarlehen zu wahren. Der Konzern bewertete die Risikokonzentration hinsichtlich der Refinanzierung seiner Schulden und kam zu dem Schluss, dass sie als niedrig beurteilt werden kann. Finanzierungsquellen stehen im ausreichenden Umfang zur Verfügung.

Aufgrund der vorhandenen Bankguthaben bestehen derzeit keine nennenswerten Liquiditätsrisiken.

Kapitalsteuerung

Der Konzern steuert sein Kapital grundsätzlich anhand der Eigenkapitalquote mit dem Ziel, die Erträge – gegebenenfalls auch durch Einsatz von Fremdkapital – zu optimieren. Dabei wird sichergestellt, dass alle Konzernunternehmen unter der Going Concern Prämisse operieren können. Der Konzern überwacht dabei sein Kapital mithilfe der Eigenkapitalquote.

Die Kapitalstruktur des Konzerns besteht im Wesentlichen aus Eigenkapital und Gesellschafterdarlehen. Die bilanzielle Eigenkapitalquote beträgt zum 31. Dezember 2015 -72,4 % (2014: -75,4 %).

In der nachfolgenden Darstellung werden bedingte finanzielle Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (Darlehensverzicht gegen Besserungsschein) als temporäres Eigenkapital behandelt, da sie ausschließlich aus dem vertraglich definierten Überschuss von mehr als TEUR 2.000 (vgl. Angabe 14) zurückgezahlt werden müssen. Die modifizierte Eigenkapitalquote stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2015	2014
Bilanzielles Konzern-Eigenkapital	-2.220	-2.206
Temporäres Eigenkapital (bedingte finanzielle Verbindlichkeiten)	2.607	2.100
Modifiziertes Eigenkapital	387	-106
Bilanzsumme	3.064	2.927
Modifizierte Eigenkapitalquote	13 %	-4 %

Die nachfolgende Übersicht zeigt, dass zum Stichtag 31. Dezember 2015 die Schulden des Konzerns in geringem Maße die Zahlungsmittel und kurzfristigen Einlagen überschreiten:

in TEUR	2015	2014
Verzinsliche Darlehen (Angabe 20)	500	500
Verbindlichkeiten (darin passivisch abgegrenzte Umsatzerlöse von TEUR 548 (i.V.: TEUR 492), (Angaben 16, 17, 18)	2.951	2.533
Abzüglich Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen (Angabe 13)	-2.441	-2.002
Netto-Schulden	1.010	1.031

23. Ereignisse nach der Berichtsperiode

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag die wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der MyHammer Holding AG hatten, haben sich nicht ereignet.

24. Zuwendungen der öffentlichen Hand

Die MyHammer AG hat im Geschäftsjahr 2009 eine Zuwendung der öffentlichen Finanzierungshilfe an die gewerbliche Wirtschaft im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe "Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur" (GRW-Mittel) erhalten. Bemessungsgrundlage der Zuwendung sind förderfähige Lohnkosten für neu geschaffene Dauerarbeitsplätze sowie Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Die maximale Zuwendung betrug über den Zeitraum 2009 bis 2012 TEUR 1.503.

Es wurden Zuwendungen in Höhe von TEUR 312 für in den Geschäftsjahren 2008 und 2009 angefallene Personalaufwendungen abgerufen und vereinnahmt. Aufgrund der Tatsache, dass die zugrunde liegenden Förderungsvoraussetzungen teilweise nicht erfüllt wurden, waren in 2011 Fördermittel in Höhe von TEUR 139 ergebniswirksam zurückzuzahlen.

25. Weitere Angaben nach § 315a HGB

25.1 Mitarbeiter

Während des Geschäftsjahres 2015 waren bei MyHammer durchschnittlich 64 Mitarbeiter (Vorjahr: 51) sowie 2 Vorstandsmitglieder (Vorjahr: 2) beschäftigt. Zum 31.12.2015 waren im Konzern 67 (Vorjahr: 61) sowie 2 Vorstandsmitglieder (Vorjahr: 2) tätig.

25.2 Honorar des Abschlussprüfers

in TEUR	2015
Abschlussprüfungen	74
Sonstige Bestätigungsleistungen	1
	75

25.3 Organe

Vorstand

Vorstandsmitglieder der Gesellschaft waren im Geschäftsjahr:

- Claudia Frese, Vorstandvorsitzende (seit 21. Januar 2015), Bereiche: Marketing, Vertrieb und Produkt.
- Thomas Bruns, Bereiche: Finanzen, Controlling und Business Intelligence sowie Customer Service, Personal, Recht und Investor Relations

Aufsichtsrat

Als Mitglieder des Aufsichtsrates waren im Geschäftsjahr 2015 bestellt:

- Dr. Jochen Gutbrod, Potsdam, Geschäftsführer der Raffay GmbH & Co. KG, Hamburg, (Vorsitzender).
- Markus Schunk, Reutlingen, Geschäftsführer der Holtzbrinck Digital GmbH, der Holtzbrinck Digital Incubation GmbH, gutefrage.net GmbH (bis 31.07.2015), Ratgeber Netzwerk GmbH (bis 31.07.2015), pointoo GmbH (bis 31.07.2015), ePubli GmbH (bis 31.07.2015), Spotlight Verlag GmbH und der NetDoktor.de GmbH (bis 31.07.2015), alle München, Digital Science & Research Ltd., Basingstoke, Großbritannien, Director seit 29.7.2015 sowie Prokurist der Georg von Holtzbrinck GmbH, Stuttgart.
- Ingo Hassert, Düren, selbständiger Wirtschaftsprüfer und Steuerberater.

Die o. g. Aufsichtsratsmitglieder sind ferner bei den nachfolgend jeweils unter a) aufgeführten Gesellschaften Mitglieder in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und bei den unter b) aufgeführten Gesellschaften Mitglieder vergleichbarer Kontrollgremien:

Dr. Jochen Gutbrod

- a) - MyHammer AG, Berlin, Vorsitz
- ifund services AG, Zürich, Vorsitz
- Fundinfo AG, Zürich, Vorsitz
- b-to-v Partners AG, St. Gallen, Vorsitz

b) (keine)

Markus Schunk

- a) - MyHammer AG, Berlin
- b) - Searchmetrics GmbH, Berlin
- Prognos AG, Basel
- Miamed GmbH, Mitglied des Beirats seit 09.11.2015

Ingo Hassert

- a) Keine
- b) Mitglied im Beirat der Alacris Theranostics GmbH, Berlin

25.4 Mitteilung nach § 20 AktG in Verbindung mit § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Es liegen folgende Beteiligungsmitteilungen vor:

Am 11.09.2013 teilten die Georg von Holtzbrinck GmbH & Co. KG, Stuttgart, Deutschland, und die Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck GmbH, Stuttgart, Deutschland, der Gesellschaft jeweils im eigenen Namen und gleichzeitig für die Holtzbrinck Digital GmbH, München, Deutschland, und die Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck GmbH, Stuttgart, Deutschland, gemäß §§ 21, 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG sowie für die Holtzbrinck Digital GmbH, München, Deutschland, gemäß §§ 24, 21 WpHG Folgendes mit:

- Der Stimmrechtsanteil der Holtzbrinck Digital GmbH an der MyHammer Holding AG überschreitet am 06.09.2013 nach wie vor die Schwellen von 15 %, 20 %, 25 %, 30 % und 50 %. Der Stimmrechtsanteil der Holtzbrinck Digital GmbH an der MyHammer Holding AG betrug zum Zeitpunkt der Mitteilung 70,08 %. Dies entspricht 14.050.916 Stimmen.
- Der Stimmrechtsanteil der Georg von Holtzbrinck GmbH & Co. KG an der MyHammer Holding AG überschreitet am 06.09.2013 nach wie vor die Schwellen von 15 %, 20 %, 25 %, 30 % und 50 %. Der Stimmrechtsanteil der Georg von Holtzbrinck GmbH & Co. KG an der MyHammer Holding AG betrug zum Zeitpunkt der Mitteilung 70,08 %. Dies entspricht

14.050.916 Stimmen. Die Stimmrechte wurden der Georg von Holtzbrinck GmbH & Co. KG jeweils gemäß § 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG über die Holtzbrinck Digital GmbH, die die Aktien und die Stimmrechte an der MyHammer Holding AG unmittelbar hielt, zugerechnet.

- Der Stimmrechtsanteil der Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck GmbH an der MyHammer Holding AG überschreitet am 06.09.2013 nach wie vor die Schwellen von 15 %, 20 %, 25 %, 30 % und 50 %. Der Stimmrechtsanteil der Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck GmbH an der MyHammer Holding AG betrug zum Zeitpunkt der Mitteilung 70,08 %. Dies entspricht 14.050.916 Stimmen. Die Stimmrechte wurden der Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck GmbH jeweils gemäß § 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG über die Georg von Holtzbrinck GmbH & Co. KG und die Holtzbrinck Digital GmbH, die die Aktien und die Stimmrechte an der MyHammer Holding AG unmittelbar hielt, zugerechnet.

25.5 Abgabe der Entsprechenserklärung nach § 161 AktG

Für die MyHammer Holding AG haben Vorstand und Aufsichtsrat gemäß § 161 AktG die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex im November 2015 abgegeben. Die Erklärung wurde den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft (www.myhammer-holding.de/deutsch/investor-relations/corporate-governance/) dauerhaft zugänglich gemacht.

Die Gesellschaft hat am heutigen Tage eine Abweichung von der Entsprechenserklärung bekanntgegeben. Nach Ziffer 7.1.2 des Kodex sollen Zwischenberichte binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums öffentlich zugänglich sein. Diese Frist wurde zunächst im Hinblick auf den Halbjahresabschluss 2016 aus organisatorischen Gründen verlängert. Die Gesellschaft wird sich in Bezug auf die Veröffentlichung des Halbjahresabschlusses an die gesetzlichen Fristen halten.

Berlin, den 18. März 2016

MyHammer Holding AG



Claudia Frese
Vorstand (Vorsitz)



Thomas Bruns
Vorstand

Versicherung der gesetzlichen Vertreter gemäß §§ 297 Abs. 2 S. 4, 315 Abs. 1 S. 6 HGB („Bilanzzeit“)

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Berlin, 18. März 2016
MyHammer Holding AG



Claudia Frese
Vorstand (Vorsitz)



Thomas Bruns
Vorstand

Bestätigungsvermerk

Zu dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den von der MyHammer Holding AG, Berlin, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Bilanz, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.“

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.“

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Berlin, 18. März 2016

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Canzler
Wirtschaftsprüfer

Bilz
Wirtschaftsprüfer

IMPRESSUM

Herausgeber

MyHammer Holding AG
Mauerstraße 79
10117 Berlin
Tel.: +49 (0) 30 23322 – 815
Fax: +49 (0) 30 23322 – 893

www.myhammer-holding.de
ir@myhammer-holding.de

Fotos

Photostudio Klam | istockphoto.com - Autor: Tomml - Bildnr.: 23009613 | istockphoto.com - Autor: svetikd - Bildnr.: 55053942
| Shutterstock.com - Autor: Neirfy - Bildnr.: 226338589 | istockphoto.com - Autor: Pamela Moore - Bildnr.: 75102413 | Shut-
terstock.com - Autor: oldbunyip - Bildnr.: 113542180 | Fotolia.com - Autor: alotofpeople - Bildnr.: 88582777 | istockphoto.
com - Autor: Dirk Baltrusch - Bildnr.: 3614030 | Shutterstock.com - Autor: Stock Up - Bildnr.: 145471609

Zukunftsgerichtete Aussagen und Prognosen

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Aussagen basieren auf den gegenwärtigen Erfahrungen, Vermutungen und Prognosen des Vorstands sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Die zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse sind vielmehr von einer Vielzahl von Faktoren abhängig. Sie beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen. Zu diesen Risikofaktoren gehören insbesondere die im Risikobericht auf den Seiten 56 bis 63 genannten Faktoren. Wir übernehmen keine Verpflichtung, die in diesem Bericht gemachten zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren.



MyHammer Holding AG
Mauerstraße 79
10117 Berlin
myhammer-holding.de